

DUZ

WISSENSCHAFT & MANAGEMENT

AUSGABE 7.2022 // 9. SEPTEMBER



//
*internationales
forschungsmarketing*
//

IDEENWETTBEWERB 2019

Ausgezeichnete Projekte:
Akteurinnen und Akteure, Konzepte,
Realisation und Erfahrungen

IDEENWETTBEWERB 2020

Ausgezeichnete Projekte:
Akteurinnen und Akteure, Konzepte,
Realisation und Erfahrungen

COMMUNITY PRIZE 2021

Ausgezeichnete Projekte:
Akteurinnen und Akteure, Konzepte,
Realisation und Erfahrungen

GOETHE 2022 MEDIENPREIS

Gesucht werden stilistisch und inhaltlich herausragende Beiträge, die markante Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich von Wissenschafts- und Hochschulpolitik (keine Forschungsthemen!) einem breiten Publikum vermitteln. Preisträgerinnen und Preisträger der letzten Jahre haben zum Beispiel über Kritik an Tierversuchen und Forschungsfreiheit, das dubiose Geschäft der akademischen Ghostwriter, oder die Präsenz von Humboldts Denken in deutschen Universitäten geschrieben.

Um den **Goethe-Medienpreis** können sich deutschsprachige Print-, Hörfunk- und Online-Journalisten sowie Autorenteamer bewerben. Berücksichtigt werden Veröffentlichungen, die nach dem 1. März 2021 erschienen sind. Interessierte können sich selbst bewerben, oder durch Vorschlag der Jury benannt werden. Über die Preisvergabe entscheidet im Januar 2023 eine unabhängige Jury. Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2023 im Rahmen der Wissenschaftsgala des Deutschen Hochschulverbandes in Berlin statt.

Ihre formlose Bewerbung schicken Sie bitte mit dem entsprechenden Beitrag, zusammen mit einer maximal einseitigen Begründung, warum Sie Ihre Arbeit für preiswürdig halten, unter dem Stichwort **Goethe-Medienpreis** an folgende Adresse:

**Goethe-Universität Frankfurt
Abteilung PR und Kommunikation
Dr. Olaf Kaltenborn
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main**

**oder per Mail an
presse@uni-frankfurt.de, Stichwort
„Goethe-Medienpreis“**

Je Bewerber ist nur ein Beitrag zulässig. Im Falle einer thematisch orientierten Artikelserie eines Autorenteamers wird der Preis auf die Mitglieder aufgeteilt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Bewerbungsfrist:
1. Oktober 2022**



Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Großen wie im Kleinen spielt das Weltgeschehen auch in den Alltag von Hochschule und Wissenschaft hinein. Dies ist schon lange so und rein theoretisch war uns das allen bewusst. Aber was das wirklich bedeutet – vor allem in seinen negativen Auswirkungen –, realisieren wir und mit uns die Verantwortlichen in Wissenschaft und Politik erst jetzt so richtig, wo die Welt gefährlich am Abgrund steht. So ist es plötzlich nicht mehr nur ein Problem der Privathaushalte, die Löcher zu stopfen, die die in den letzten Jahren stetig angestiegenen Energiekosten in ihre immer schmaler gewordenen Budgets geschlagen haben. Auf einmal sehen sich auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen damit konfrontiert, dass ihnen der Gasahn zgedreht wird oder sie ihn selber drosseln müssen (Seite 6), weil Putins Machtspiele und unsere über Jahrzehnte ohne Netz und Boden betriebene Energiepolitik uns in eine ernsthafte Versorgungskrise geführt haben.

Wenn man zynisch wäre, könnte man dem Ganzen auch etwas Gutes abgewinnen: Denn kaum stellen die Hochschulen fest, dass die Energiekosten aus dem Ruder zu laufen drohen, stampfen sie eine Taskforce nach der anderen aus dem Boden, die sich überlegt, ob und wie man Energie einsparen kann. Fragt man sich nur, warum das nicht schon vorher gemacht wurde, warum erst die Angst vor roten Zahlen das (Hochschul-)Management zum Umdenken und (klimaschonenden) Handeln bewegt. Haben also doch diejenigen recht, die behaupten, dass die Menschheit ihr (klima-)schädliches Verhalten nur dann ändert, wenn es so richtig teuer wird? Verhaltensänderung also durch „Bestrafung“ oder Androhung davon zu erzwingen, statt auf Einsicht und Vernunft zu setzen?

Wie wenig vernunftbasiert und von tiefsitzenden Abwehrreflexen geleitet menschliches Verhalten oft ist (auch in der akademischen Welt), spiegeln die Erfahrungen unseres Kolumnisten Frank Ziegele im

Umgang mit OER (Seite 9) wider. Hinter dem Kürzel verbirgt sich „Open Educational Resources“ – sprich frei verfügbare Lehr- und Lernmaterialien. Diese bieten, wie unser Experte skizziert, „unendlich viel Potenzial“, das jedoch zu wenig ausgeschöpft wird. Anstatt die Chancen zu erkennen, die in der Öffnung und gemeinsamen Nutzung von Wissen und Materialien liegen, herrscht bei Hochschulleuten die Angst vor, ihren (vermuteten) Wettbewerbsvorteil zu verlieren. Für mich zeigt das (auch): Die Hochschulen, die sich gerne offen und modern geben, werden in ihrem Innersten viel zu oft noch von veralteten Denkmustern und Spielregeln beherrscht: Konkurrenzdenken statt miteinander zu kooperieren und zu teilen.

Modelle der Share-Community werden da draußen in Wirtschaft und Gesellschaft längst erfolgreich praktiziert. Was braucht es, damit Hochschulangehörige entsprechend sozialisiert werden? Denn aus meiner Wahrnehmung ist dies vor allem ein kulturelles Problem, das im Rahmen der Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses stärker berücksichtigt werden sollte. Um dies und damit auch OER voranzutreiben, bedarf es eines klugen Hochschulmanagements. Dass die Hochschulen durchaus in der Lage sind, „klug“ und innovativ zu agieren – dazu bietet unser aktuelles THEMA (ab Seite 10), wo wir Preisträger des „Ideenwettbewerbs Internationales Forschungsmarketing“ und des „Community Prize“ vorstellen, eine Vielzahl guter Beispiele.



Angelika Fritsche
Redaktionsleiterin der DUZ

Foto: Foto-Video Hess



Foto: Alexndr Podvalny / unsplash.com

1

THEMA

10 Nachwuchs gut vernetzt

Vorgestellt werden Konzepte zum Internationalen Forschungsmarketing, die den Ideenwettbewerb 2020 oder den Community Prize 2021 der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewonnen haben. Zudem berichten die Preisträger des Ideenwettbewerbs 2019, wie es ihnen mit der Umsetzung ihres Projekts während der Pandemie ergangen ist. Im Fokus stehen stets junge Forschende und die Vernetzung

Redaktion: Tina Bauer

12 Sieben Jahre Wettbewerbe – eine Zwischenbilanz

Der Ideenwettbewerb Internationales Forschungsmarketing und der Community Prize sind Teil der Initiative „Research in Germany“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie wirbt weltweit für den attraktiven Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland und schafft ein Forum für internationalen Austausch und Kooperation

Von Dagmar Bankamp, Gernot Gad und Veronika Schilling

Anzeige

FORTRAMA Jahrestagung 12.10.-13.10.2022



In diesem Jahr wieder auf dem Campus Griebnitzsee der Uni Potsdam!

Die Mitgliederversammlung findet am 11.10.2022 ebenfalls auf dem Campus Griebnitzsee statt.

Das Thema der diesjährigen Podiumsdiskussion:

Wie politisch darf Forschung sein?

Die Jahrestagung bietet Workshops, Vorträge und jede Menge Möglichkeiten zum persönlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Das Programm und die Anmeldung sind ab sofort unter fortrama.net verfügbar und möglich.



Foto: DFG

**16 Preisträger Ideenwettbewerb
Internationales
Forschungsmarketing 2019**

**24 Preisträger Ideenwettbewerb
Internationales
Forschungsmarketing 2020**

**42 Preisträger Community Prize
2021**

2

KOLUMNEN

**09 Ziegeles Welt
„Hebel zur Hochschulentwicklung“**
Open Educational Resources“
(OER) – sprich frei verfügbare
Lehr- und Lernmaterialien –
bieten unendlich viel Potenzial.
Allerdings bedarf es eines klugen
Managements, um die vielfältigen
Möglichkeiten auszuschöpfen
und die Angst vor Konkurrenz
und Wettbewerbsnachteilen zu
überwinden

Von Frank Ziegele

3

STANDARDS

03 Editorial

Von Angelika Fritsche

06 Namen & Nachrichten

54 Stellenmarkt

70 Impressum

*innovativ
überarbeitet*

Der neue Lehrgang für **Forschungs- managerInnen**

Erwerben Sie zentrale berufs-
bezogene Kompetenzen für Ihre
Arbeit im Forschungsmanage-
ment und reflektieren Sie diese
gemeinsam mit KollegInnen aus
anderen Hochschulen und
Wissenschaftseinrichtungen!
Der Lehrgang richtet sich vor
allem an (Quer-)EinsteigerInnen
ins Forschungsmanagement.

Themen:

- Grundlagen des Forschungsmanagements
- Grundlagen des Förderrechts
- Fördermittelmanagement, Beratung von WissenschaftlerInnen, Beratungssituationen
- Management von Forschungsverbänden

Termin:

17. 01. 2023 — 18. 04. 2023

- Online-Kick-Off-Veranstaltung
- Drei praxisorientierte Präsenztrainings (je zwei Tage)
- Dazwischen:
Zwei Live-Webinare zur gezielten Vertiefung und Reflexion der Inhalte aus den Präsenzmodulen



Foto: Steve Johnson / unsplash.com

STEIGENDE ENERGIEKOSTEN

Hochschulen bereiten sich aufs Sparen vor

Quer durch die Republik bereiten sich Deutschlands Hochschulen auf energiesparende Maßnahmen im Winter vor. Warum das notwendig ist, zeigt das Beispiel der Technischen Universität (TU) Berlin. Diese hatte für dieses Jahr Energiekosten in Höhe von rund 18 Millionen Euro im Haushalt hinterlegt. „Wir prognostizieren aber Kosten von ungefähr 24 Millionen Euro, noch gerechnet auf der Basis von Preisen Ende letzten Jahres“, sagt TU-Kanzler Lars Oeverdieck. Dabei seien aber die Auswirkungen des Ukrainekriegs noch gar nicht eingepreist. An der TU soll nun eine Taskforce Energie herauszufinden, wo sich Energie einsparen lässt. Das reiche vom Abschalten der Belüftung und Klimatisierung der Hörsäle in nutzungsfreien Zeiten über die Nutzung weniger Hörsäle

in der vorlesungsfreien Zeit und das Abschalten von Beleuchtungen bis zum Absenken der Raumtemperatur auf das gesetzlich vorgeschriebene Maß. „Wir diskutieren auch eine Gebäudeschließung über Weihnachten und Neujahr, also ein Herunterfahren der Heizung und Ausschalten der Beleuchtung, wenn keine Lehrveranstaltungen stattfinden“, sagte Oeverdieck.

Alarmiert sind die Landesrektorenkonferenzen (LRK). Als „prekär“ bezeichnete der Vorsitzende der Rektorenkonferenz der baden-württembergischen Universitäten Prof. Dr. Thomas Puhl die Lage. „Die Universitäten müssen bereits durch die derzeitigen Preissteigerungen mit Mehrkosten für Energie von voraussichtlich über 50 Millionen Euro pro Jahr rechnen“, sagte er.

In Schleswig-Holstein erklärte die LRK-Vorsitzende Prof. Dr. Gabriele Gillessen-Kaesbach, die Hochschulen seien vorbereitet, ihren Beitrag zur Energieeinsparung zu leisten. Dies solle nicht zulasten der Präsenzlehre gehen.

Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz Karin Prien (CDU) erklärte, sie werde sich im Bund dafür einsetzen, dass die Preissteigerungen bei den Energiekosten nicht allein bei den Hochschulen und in den Landeshaushalten anfallen. Die Hochschulrektorenkonferenz und das Deutsche Studentenwerk appellierten an Bund und Länder, den Hochschulbetrieb bei einer möglichen Energie- und Gasknappheit „grundsätzlich“ offen zu halten. Sie mahnten finanzielle Unterstützung an. hbj

Der Schwund bleibt hoch

Bis zum Sommer des ersten Corona-Jahres hat sich die Pandemie nicht auf die Studienabbruchzahlen ausgewirkt. Das meldet das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in seiner aktuellen Berechnung der Abbruchquoten auf Basis der Absolventenzahlen 2020. Sie schreibt eine zweijährige Erhebung fort, die zuletzt für 2018 veröffentlicht wurde, und bezieht eine pandemiebedingte Studienverlängerung ein.

Doch die Abbruchzahlen haben sich insgesamt auch nicht verbessert. 28 Prozent der Studierenden, die in den Jahren 2016 und 2017 ein Bachelorstudium aufgenom-

men hatten, brachen laut DZHW 2020 ihr Studium ab. An den Universitäten waren es 35 Prozent, in Mathematik und Naturwissenschaften sowie den Geisteswissenschaften brach hier sogar die Hälfte der Bachelorstudierenden das Studium ab – eine deutliche Verschlechterung gegenüber 2018. Auch an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) liegt die Abbruchquote in Mathematik und Naturwissenschaften mit 39 Prozent weit über dem Durchschnitt, der an den HAW 20 Prozent beträgt. Hier ist der Wert gegenüber der Vorläuferstatistik allerdings gleich geblieben. <https://bit.ly/3Rh1gwF> gs

OER-Quelle

Erstmals gibt es im deutschsprachigen Raum eine Sammlung von Open Educational Resources (OER) zum Hochschul- und Wissenschaftsmanagement. Die Materialien, darunter didaktische Anleitungen, Videos und Fallstudien, richten sich an Lehrende und dürfen frei von der Community für Weiterbildungen, Inhouse-Schulungen oder Ähnliches genutzt werden. Erstellt wurden sie aus den Studienangeboten zu Bildungs-, Hochschul- und Wissenschaftsmanagement der Hochschule Osnabrück und der Universität Oldenburg. Sie stehen auf dem Twillo-Portal Niedersachsen zur Verfügung. www.twillo.de red

POSITIONSWECHSEL



Rolf Altenburger

hat am 1. Juli die wissenschaftliche Geschäftsführung am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig übernommen. Er löst den langjährigen Geschäftsführer Prof. Dr. Georg Teutsch ab. Altenburger kam 1995 ans UFZ. Er leitet dort seit 2005 das Department „Bioanalytische Ökotoxikologie“ und seit 2017 zusätzlich den Themenbereich „Chemikalien in der Umwelt“. Darüber hinaus lehrt Altenburger an der RWTH Aachen als Professor am Institut für Umweltforschung.



Claudia Becker

ist seit 1. September die Rektorin der Universität Halle-Wittenberg. In der 500-jährigen Geschichte der Universität ist sie die erste Frau in diesem Amt. Becker lehrt seit 2002 als Professorin für Statistik an der Universität Halle-Wittenberg und war seitdem stark in der akademischen Selbstverwaltung der Universität engagiert: als Mitglied im Fakultätsrat, als Prodekanin und als Dekanin der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.



Kora Kristof

ist zur neuen hauptamtlichen Vizepräsidentin für Digitalisierung und Nachhaltigkeit des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) gewählt worden. Die promovierte Volkswirtschaftlerin wird die erste Amtsinhaberin in diesem neu geschaffenen Ressort am KIT sein. Sie wechselt vom Umweltbundesamt, wo sie seit 2011 die Abteilung „Nachhaltigkeitsstrategien, Ressourcenschonung und Instrumente“ leitet. Kristof soll ihr Amt am 1. Januar 2023 antreten.



Anne Lipp

wird ab dem 1. November die Leitung der Universitätsbibliothek Leipzig übernehmen. Die neue Direktorin kommt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), wo sie seit 2008 den Förderbereich „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ leitet. Zu den Großprojekten, die die promovierte Historikerin bei der DFG betreut hat, gehört unter anderem die Auswahl der Konsortien zum Aufbau der Nationalen Dateninfrastruktur (NFDI). akj

CHE-FORUM

Nachhaltigkeit

Bedrohliche Biodiversitätsverluste, Klimawandel, Ressourcenverknappung sowie zwischen- und innerstaatliche Konflikte und soziale Ungleichheiten: Es bedarf einer umfassenden Transformation, um eine nachhaltige Entwicklung zu vollziehen. Welche Rolle nimmt die Institution Hochschule dabei ein? Darüber diskutiert das CHE-Online-Forum „Strategische Nachhaltigkeit – wie und wozu messen?“ am 19. und 20. Oktober 2022. Erörtert werden Nachhaltigkeit in Studium und Lehre sowie in Forschung und Transfer; dazu die Frage, wie Nachhaltigkeit an der Hochschule gemessen werden kann. <https://bit.ly/3cbpj1p> gs

TAGUNG WISSENSCHAFTSRECHT

Expertokratie

Wieviel Expertise tut demokratischen Entscheidungsprozessen gut, wann droht der Einsatz von Expertise zur Expertokratie zu mutieren? Damit befasst sich der Verein Wissenschaftsrecht am 7. und 8. Dezember 2022 auf der Tagung „Experten: Bedrohung oder Segen der Demokratie?“ in Berlin. Drei Panels widmen sich der Expertise als Bedingung und Herausforderung von Demokratie, den Institutionalisierungsformen zur Verarbeitung der Ambivalenz von Expertise für die Demokratie sowie der Verarbeitung der Problematik im Rahmen des Wissenschaftssystems. <https://bit.ly/3QW7q5u> gs

AUSSCHREIBUNG

Hector Award

Eigenständige Forschung von W1-Professorinnen und -Professoren und Nachwuchsgruppenleitern fördern will die Hector Fellow Academy und hat dafür den Hector Research Career Development Award ausgeschrieben. Bewerben können sich Angehörige der genannten Zielgruppe in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, der Medizin oder der Psychologie. Der Award ist mit 25 000 Euro dotiert, zusätzlich wird eine Promotionsstelle gefördert. Jährlich kommen drei bis fünf Bewerber zum Zuge und die Frauenquote soll mindestens 50 Prozent betragen. Die aktuelle Ausschreibung läuft bis 30. Oktober. <https://bit.ly/3KhCieA> gs

Anzeige

DUALES STUDIUM

PERSONAL IN HOCHSCHULE UND BETRIEB
GEMEINSAM ENTWICKELN

Für
Wissenschaft
& Praxis



DAS FACHJOURNAL

für fachlichen Austausch und
Vernetzung der relevanten Akteur*innen
in Hochschulen, Unternehmen, Verbänden
und Politik

2 Ausgaben pro Jahr

59 Euro zzgl. Versand



„Hebel zur Hochschulentwicklung“

Open Educational Resources“ (OER) – sprich frei verfügbare Lehr- und Lernmaterialien – bieten unendlich viel Potenzial. Allerdings bedarf es eines klugen Managements, um die vielfältigen Möglichkeiten auszuschöpfen und die Angst vor Konkurrenz und Wettbewerbsnachteilen zu überwinden

Foto: Siriko Junge



Als ich vor gut zwei Jahren die Chance erhielt, bei einem Projekt zu „Open Educational Resources“ (OER) mitzumachen, war die Freude groß. Endlich eine Möglichkeit, in einer Osnabrück-Oldenburg-Kooperation einen Bestand an frei verfügbaren Lernmaterialien zum Themenfeld Hochschul- und Wissenschaftsmanagement aufzubauen. Seitdem bin ich jedoch auf zahlreiche Hürden gestoßen: Manche Kollegen waren nicht bereit, OER zu produzieren, weil es hohen Aufwand verursacht, der nicht belohnt wird. Auch ich habe keine einzige „Semesterwochenstunde“ meiner Lehrverpflichtung dafür einsetzen können. Andere befürchteten den Verlust eines Wettbewerbsvorteils, wenn wir unsere Lehr-Lern-Methoden den Konkurrenzstudiengängen preisgeben. Ich selbst frage mich eher, wie viele Nutzerinnen und Nutzer gute Materialien am Ende wirklich finden und einsetzen – zumal etwa das niedersächsische Portal keine Bewertung der Materialien durch die Nutzenden zulässt.

Es gibt also offenbar eine Lücke zwischen der allgemeinen Befürwortung von „open access“ und „open source“ als wünschenswertem Ansatz und den Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Umsetzung. Zum Schließen dieser Lücke kann – neben geeigneten Portalstrukturen – das Hochschulmanagement in verschiedener Hinsicht beitragen. Zunächst durch Strategie: Um Skeptiker zu überzeugen, muss die „openness“ expliziter Teil der strategischen Ziele einer Hochschule sein. Daraus kann dann ein Narrativ entstehen, das die Bereitstellung von OER nicht als eine Preisgabe von Wettbewerbsvorteilen, sondern vielmehr als eine Demonstration von Stärke durch Impact erscheinen lässt. In der Umsetzung dieser Strategie sollten die Hochschulen OER in ihre Erfolgsmessung einbeziehen. Neben die Zahl der Studierenden an der Hochschule treten dann beispielsweise die Download-Zahlen oder Ratings der OER als Erfolgsgrößen im Controlling. Genauso wichtig sind die Anreize: In den Bundesländern, in denen Spielräume bei den Lehrverpflichtungs-Regeln für das Hochschulpersonal entstehen,

muss die Erstellung von OER auf das Lehrdeputat nach hochschuleigenen Verfahren anrechenbar werden. Zudem müssen sowohl Fortbildungsangebote für Lehrende zu OER als auch Support-Stellen, die Lehrende bei den technischen und rechtlichen Fragen der Produktion und Nutzung von OER unterstützen, geschaffen werden – und zwar mit dauerhafter Finanzausstattung.

Soweit die unmittelbaren Maßnahmen, aber man könnte auch noch weiterdenken: Die Erstellung von OER könnte mit hochschulübergreifender Kooperation verknüpft werden. Lehrinnovation durch einen OER-Ansatz kommt dann zustande, wenn die offenen Ressourcen sich kollaborativ weiterentwickeln. OER könnten eng mit Hochschulallianzen verbunden werden, z.B. international in einer der EU-geförderten European University Alliances. Und OER dienen auch als Anlass, über neue Geschäftsmodelle von Hochschulen nachzudenken. Beispielsweise kann sich eine Hochschule positionieren, indem sie für Studierende ein individuelles Bündel aus über OER und anderswo erworbenen Kompetenzen zertifiziert. OER werden dann zum Hebel für Hochschulentwicklung.

OER bieten also unendlich viel Potenzial, das durch kluges Management gehoben werden kann. Und wer erst einmal klein anfangen will, sollte die in dem eingangs erwähnten Projekt zusammengetragenen Materialien für das Hochschul- und Wissenschaftsmanagement nutzen, sei es für Lehre oder für eigene Fortbildung – zu finden auf dem niedersächsischen OER-Portal www.twilllo.de, unter dem Stichwort „Wissenschaftsmanagement“.

PROF. DR. FRANK ZIEGELE

ist Geschäftsführer des CHE – Gemeinnütziges Zentrum für Hochschulentwicklung und hat seit 2004 eine Professur für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement an der Hochschule Osnabrück inne. frank.ziegele@che.de, www.che.de

Nachwuchs gut vernetzt

Vorge stellt werden Konzepte zum Internationalen
Forschungsmarketing, die den Ideenwettbewerb
2020 oder den Community Prize 2021 der Deutschen
Forschungsgemeinschaft gewonnen haben. Zudem
berichten die Preisträger des Ideenwettbewerbs 2019,
wie es ihnen mit der Umsetzung ihrer Projekte während
der Pandemie ergangen ist. Im Fokus stehen stets junge
Forschende und die Vernetzung |

Redaktion: Tina Bauer

Die ausführlichen Projektvorstellungen der Preisträger-
Hochschulen des Ideenwettbewerbs 2019 sind in DUZ Wissenschaft
& Management 7.2020 (ab S. 16) erschienen.



Sieben Jahre Wettbewerbe – eine Zwischenbilanz

Der **Ideenwettbewerb Internationales Forschungsmarketing** und der **Community Prize** sind Teil der Initiative „Research in Germany“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Initiative wirbt weltweit für den attraktiven Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland und schafft ein Forum für internationalen Austausch und Kooperation | Von Dagmar Bankamp, Gernot Gad und Veronika Schilling



Foto: Miriam Merkel/Fotografie

Dagmar Bankamp

ist bei der DFG verantwortliche Referentin für die Ideenwettbewerbe 2019 und 2020.



Foto: Ursula Eypfler

Dr. Gernot Gad

leitet das Forschungsmarketing-Projekt in der DFG.

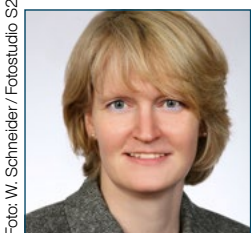


Foto: W. Schneider/Fotostudio SZ

Dr. Veronika Schilling

ist bei der DFG verantwortliche Referentin für den Community Prize 2021.

Gemeinsam statt einsam“ – unter diesem Titel fand im Januar 2014 ein erster Workshop für Akteure deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Rahmen der Initiative „Research in Germany“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) statt. Die Anwesenden kannten sich nicht. Sie waren verbunden durch das gemeinsame Interesse, für ihre Einrichtung im Ausland zu werben. In Hochschulen und Forschungseinrichtungen kursierten diverse Ideen zum Forschungsstandortmarketing. Folgende Fragen wurden diskutiert: Wie kann die internationale Sichtbarkeit gesteigert werden? Wie können hoch qualifizierte Forscherinnen und Forscher aus aller Welt gewonnen werden?

Zuständigkeiten waren ungeklärt. Forschungsmarketing ressortierte irgendwo zwischen strategischen Stabsstellen, den akademischen Auslandsämtern oder den Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit und Drittmittelförderung. Die Dachmarke „Research in Germany“ wurde wenig genutzt. Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch waren im Wettbewerbsklima, das die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erfolgreich gestärkt hatte, wenig entwickelt.

Wie Wettbewerb und Erfahrungsaustausch gleichzeitig gefördert werden können, hatte die Alexander von Humboldt-Stiftung, damals selbst Teil des Verbundprojekts „Research in Germany“, mit dem Forscher-Alumni-Wettbewerb vorgeführt. Gefördert durch das BMBF übernahm nun die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Aufgabe, einen Ideenwettbewerb für das weite Feld des internationalen Forschungsmarketings auszurichten. Bis 2020 wurden insgesamt fünf Wettbewerbsrunden durchgeführt und 27 Preise mit Preisgeldern in Höhe von insgesamt über zwei Millionen Euro vergeben. Im Jahr 2021 schloss sich der Community Prize an.

Professionalisierung des Forschungsstandortmarketings

Wie anders stellt sich die Situation des Forschungsstandortmarketings an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen inzwischen dar! Gemeinsame Auftritte deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen im internationalen Raum sind mittlerweile etabliert. Die Auftritte finden unter dem Dach der Marke „Research in Germany“ statt, ohne das Profil einzelner Institutionen auszublenden. Einige Hochschulen haben neue Arbeitsein-

heiten gegründet, die auf ein professionelles Forschungsstandortmarketing spezialisiert sind. In den meisten Institutionen sind Zuständigkeiten und Abstimmungswege inzwischen geklärt. Internationale Auftritte deutscher Einrichtungen tragen heute erheblich zur internationalen Sichtbarkeit und Wiedererkennbarkeit von Forschung in Deutschland bei.

Selbst die Corona-Pandemie hat das Interesse deutscher Hochschulen und Forschungseinrichtungen am Forschungsstandortmarketing nicht erlahmen lassen. Viele Veranstaltungen wurden zeitweise in den digitalen Raum verlagert. Die notwendige Umstellung bewirkte einen Innovationsschub. Neue Formate mit höherer Effizienz und Reichweite sind entstanden, von denen sich einige Beispiele unter den Preisträgerprojekten befinden. Die Pandemie

zeigte Stärken und Schwächen der digitalen Formate im Forschungsstandortmarketing auf. Mehr Personen sind erreichbar; die Verbindlichkeit, die eine persönliche Vor-Ort Beratung erzeugt, fehlt unterdessen.

Durch Homeoffice, die höhere zeitliche Flexibilität und räumliche Unabhängigkeit ist die Möglichkeit zu fachlicher Fortbildung und Austausch im Kreis der Forschungsmarketing-Akteure stark gewachsen. So hat sich das Netzwerk dieser Expertinnen und Experten an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die sich regelmäßig treffen, gemeinsam Ideen und Projekte entwickeln und beraten, deutlich erweitert.

Diese Entwicklung findet im Übergang vom Ideenwettbewerb Internationales Forschungsmarketing zum Communi-

Zu den Wettbewerben

Ideenwettbewerb Internationales Forschungsmarketing

Zwischen 2014 und 2020 fanden fünf Wettbewerbsrunden statt, an denen sich fast 100 Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beteiligten. Dabei wurden 27 Projekte mit Preisgeldern zwischen 25 000 Euro und 150 000 Euro, insgesamt über zwei Millionen Euro, erfolgreich umgesetzt.

Community Prize

2021 wurde ein neues Wettbewerbsformat eingeführt. Neu ist die Wahl der Preisträgerinstitutionen durch Forschungsmarketing-Akteure mittels Online-Voting sowie die Einreichung eines Pitchvideos als Bewerbung. Insgesamt beteiligten sich rund 350 Personen am Online-Voting. Sechs der insgesamt zwölf Bewerberinstitutionen konnten ihre Projektideen mit Preisgeldern in Höhe von jeweils 20 000 Euro umsetzen.

Ziel beider Wettbewerbe ist es, Ideen zu generieren, um Forschungsschwerpunkte, Netzwerke oder Institutionen in Deutschland unter der Dachmarke „Research in Germany“ international sichtbar zu machen und den Forschungsstandort Deutschland somit international zu bewerben.



” Zum Potenzial der Wettbewerbe: „Aus kreativen Teams innovative Ideen in zeitgemäßen Formaten herauszukitzeln“ “

Zitat aus den anonymen Evaluationen der Preise

ty Prize seinen Niederschlag: Mit dem Community Prize beginnt eine neue Phase wettbewerblicher Formate. Beim Ideenwettbewerb wählte eine Fachjury die besten Ideen aus. Beim Community Prize übernehmen nun die Akteure selbst die Rolle der Jury. Sie sind es, die über die Vergabe der Preise entscheiden.

Die vorliegende Zusammenstellung der Preisträgerprojekte aus den letzten drei Jahren gibt einen Einblick in viele gute Ideen im Forschungsstandortmarketing. Sie bietet gleichzeitig einen Überblick über die Entwicklung des

Handlungsfeldes in den vergangenen Jahren und eröffnet Perspektiven für Künftiges.

Zu den aktuellen Trends zählt der Umstand, dass Präsenzformate dort, wo persönliche Kontakte zur Schaffung von Vertrauen und Verbindlichkeit nötig sind, wieder wichtiger werden. Und wichtig wird in einer sich polarer entwickelnden Welt nicht nur, mit wissenschaftlicher Exzellenz zu werben, sondern auch mit den Rahmenbedingungen, die exzellente Forschung überhaupt erst möglich machen. //



Foto: DFG



Preisträgerinnen des Ideenwettbewerbs 2019 beim BMBF-Forum „Research in Germany“ 2020

Erfahrungswerte und Learnings

Erfolgreich Projekte planen

Der Lückentext enthält zentrale Erfahrungen aus den Wettbewerben:

- Meine zündende Projektidee ist ... und das Neue daran ist ...
- Das Projekt passt ideal zu meiner Institution, weil ...
- Meine Institutionsleitung wird von dem Projekt begeistert sein, weil ...
- Folgende interne und externe Partner sollen beteiligt werden: ...
- Für die Projektentwicklung, Umsetzung und Nachbereitung benötige ich ... (Zeit, Personal und Geld)
- Mein Projekt ist erfolgreich, wenn ...



Virtualisierung als Chance

Künstliche Intelligenz: Die **Technische Hochschule Deggendorf** hat internationale Nachwuchsforschende zu einem interdisziplinären Austauschforum mit „AI Clash“ eingeladen. Die digitalen Veranstaltungen kamen gut an und brachten Vorteile | Von Kristin Seffer



Foto: THD

Dr. Kristin Seffer

ist Leiterin des Forschungs- und Entwicklungsservices am Zentrum für Angewandte Forschung der Technischen Hochschule Deggendorf. | kristin.seffer@th-deg.de

Die Einschränkungen während der Pandemie und die gleichzeitig rasante Virtualisierung der akademischen Welt haben uns insgesamt Chancen eröffnet. Das ursprüngliche Konzept eines zweitägigen Innovationsworkshops konnte durch die verstärkte Nutzung digitaler Medien auf die Kontakt- und Reisebeschränkungen angepasst werden. So fand 2021 ein virtueller Austausch statt, bei dem Forschende mit unterschiedlichen disziplinären Hintergründen und aus verschiedenen Ländern zu Anwendungsmöglichkeiten für künstliche Intelligenz (KI) aufeinandertrafen.

Statt auf einer mehrtägigen Veranstaltung trafen sich die Teilnehmenden an vier halbtägigen Terminen über ein Semester – ohne reisen zu müssen. In diesen kurzweiligen virtuellen Innovationsworkshops konnten sich Angehörige der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) und internationale Forschende zusammenfinden und vernetzen. Entstanden sind neue Projektideen für die Anwendung von KI im Bereich Medizin, Industrie 4.0 und Mobilität, die gemeinsam mit weiteren Forschungsprojekten zu KI auf einer virtuellen AI-Clash-Konferenz einem breiteren Publikum präsentiert und diskutiert wurden. Die Projektideen werden zudem in einer neuen Reihe der THD, dem Journal of Applied Interdisciplinary Research, veröffentlicht.

Durch die längere Laufzeit haben wir die Möglichkeit, einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Deggendorf einzuladen, um weitere Ideen für Forschungsk Kooperationen zu diskutieren. Diese Forschenden wirken wiederum als Multiplikatoren an ihren Heimatuniversitäten. Gleichzeitig können wir mehr Zeit für die Erstellung von Ton- und Videomaterial investieren, das über Podcasts, Blogbeiträge und Social-Media-Kanäle lanciert werden kann.

Attraktivität und Sicherheit erhöht

Insgesamt erhöhte der niedrighschwellige Zugang durch den geringen Aufwand (relativ kurze Termine ohne Reisen) die Attraktivität für internationale Forschende, an der Veranstaltung teilzunehmen. Der moderierte innovative Austausch in Kleingruppen schuf auch virtuell eine spannende Gruppendynamik, die Forschungsk Kooperationen anregen kann. Ein weiterer Vorteil der Virtualisierung hat sich für uns durch das Angebot zur Teilnahme an virtuellen Messen via „Research in Germany“ ergeben. Mit wenig Aufwand konnten wir so die Sichtbarkeit unserer Hochschule für angewandte Forschung, die abseits urbaner Ballungszentren liegt, erhöhen. Gleichzeitig trug das Projekt in dieser veränderten und verlängerten Form zu verbesserten Prozessen und Abstimmungen zwischen Forschenden, Forschungsunterstützung, Kommunikation und Marketing an der THD bei. //

Stipendien flexibel angepasst an Pandemiebedingungen

Connect ist eine Initiative des **DIPF** zur Stärkung internationaler Kooperationen in der Bildungsforschung und Bildungsinformation. Die Corona-Pandemie brachte Verzögerungen, dann aber einen gelungenen Projektstart | Von Jeanette Ziehm und Annika Wilmers

Im Jahr 2019 war das DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Internationales Forschungsmarketing“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit dem Projekt „Connecting Future Leaders in Research in Education (Connect)“ erfolgreich. Das Stipendienprogramm hat zum Ziel, Nachwuchsforschende von renommierten internationalen Kooperationspartnern des DIPF für einen Forschungsaufenthalt nach Deutschland zu holen. Über ein Peer-Programm während des Aufenthaltes sollen langfristige Kooperationen zwischen den Nachwuchsforscherinnen und -forschern entstehen.

Wie das Projekt angepasst wurde

Geplant war die Vergabe von fünf Stipendien mit Beginn der Gastaufenthalte in der zweiten Jahreshälfte 2020. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die Ausschreibung mehrmals nach hinten verschoben. Schließlich wurden die Aufenthalte zwischen Sommer 2021 und Frühjahr 2022 angeboten. Leider gingen im Rahmen dieser Ausschreibung nur sehr wenige Bewerbungen ein – ein Umstand, den wir ebenfalls in der weltweiten Pandemie begründet sehen –, sodass wir die Ausschreibungsfrist noch einmal verlängert haben. Dies führte zu einer ausreichenden An-

zahl vielversprechender Bewerbungen. Glücklicherweise hat die DFG den Bewilligungszeitraum mehrmals verlängert, sodass wir dann tatsächlich zwischen Sommer 2021 und Sommer 2022 fünf Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Europa und den USA in Frankfurt am Main begrüßen konnten.

Ein weiteres Stipendium wurde über eine Kooperation mit der World Education Research Association (WERA) vergeben. Die erfolgreiche Kandidatin führte ihren Forschungsaufenthalt 2021 rein digital durch und wurde jeweils virtuell in Meetings und andere Veranstaltungen der gastgebenden Arbeitsgruppe eingebunden.

Fazit zum veränderten Format

Aufgrund der anhaltenden Pandemiebedingungen wurde von den DIPF-Kolleginnen und -kollegen auch 2021 und 2022 die Arbeit anteilig im Homeoffice erledigt. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten hatten einen Arbeitsplatz vor Ort und wurden sowohl virtuell als auch in Präsenz in die Arbeitsabläufe eingebunden.

Bisher zeigt sich das Projekt sehr erfolgreich, mit den meisten Stipendiatinnen und Stipendiaten gibt es bereits Pläne für gemeinsame Publikationen und Projekte. Eine Verstärkung des Programms am DIPF wird aktuell angestrebt. //



Foto: privat

Dr. Jeanette Ziehm

leitet die Koordinationsstelle des IDEa-Zentrums am DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. | Jeanette.Ziehm@dipf.de



Foto: privat

Dr. Annika Wilmers

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich „International Cooperation in Education“ (ice) am DIPF – Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation. | wilmers@dipf.de

Preisträger Ideenwettbewerb 2019

Rundum-Paket vom Präsidenten

Mit dem President's Welcome Award will die **Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg** Doktorandinnen und Doktoranden aus aller Welt nach Deutschland holen. Die Pandemie hat das Mentoring-Programm vverzögert, dafür erfolgt eine zweite, erweiterte Ausschreibung | Von Jennifer Utley



Foto: FAU

Jennifer Utley

arbeitet in der Stabsstelle
Presse und Kommunikation
der Friedrich-Alexander-Uni-
versität Erlangen-Nürnberg
(FAU). |
jennifer.utley@fau.de

Im Frühjahr 2020 sollten sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt ein „Rundum-sorglos-Paket“ für ihren Arbeitsstart an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) erhalten. Doch aufgrund von weltweiten Lockdowns und Reisebeschränkungen konnte der Startschuss zunächst nicht wie geplant erklingen.

Erst im Oktober 2021 durfte die Universität die ersten Doktorandinnen und Doktoranden willkommen heißen. Außerdem wurden aufgrund von Einreisebeschränkungen und allgemeiner Verunsicherung von sechs zur Verfügung stehenden Plätzen erst einmal nur drei besetzt.

Unterkunft und Weiterbildungen nicht gefährdet

Ein erstes Networking-Event im Herbst 2021 fiel aufgrund von Abstands- und Hygieneregeln klein und verhalten aus. Die wichtigsten Programmpunkte wurden aber glücklicherweise im geplanten Maße umgesetzt: Die Unterkunft für ein Jahr im Apartmentkomplex „The Brucklyn“ wurde sofort bezogen, genauso fanden die Mentoring-Sitzungen mit dem FAU-Präsidenten Prof. Dr. Joachim Hornegger sowie die Workshops zu Vlogging und Wissenschaftskommunikation statt – wenngleich mit

Abstand, Masken und regelmäßigem Lüften der Räume.

Weitere Bewerbungsrunde genehmigt

Einige Monate nach der Ankunft der ersten Gewinnerinnen und Gewinner und dank der Freigabe durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die eine zeitliche Verlängerung des Programms einräumte, startete die FAU einen weiteren Bewerbungsdurchlauf, um die restlichen Plätze zu besetzen.

Hier gab es eine wesentliche Änderung zum ursprünglichen Konzept, das auf den Arbeitsbereich künstliche Intelligenz (KI) und Medizin abzielte: Um rechtzeitig vor Ablauf des Projekts mehr Forschenden die Möglichkeit einer Unterstützung durch den Award zu geben, öffnete die Universität die Bewerbung für alle Disziplinen. //

Dank Flexibilität gingen in Freiburg die Sterne auf

Eine hybride Talentakademie war die Lösung während der Pandemie, um das Projekt der **Universität Freiburg** erfolgreich umzusetzen. Zwar sind viele an Online-Veranstaltungen gewöhnt, Abstriche wurden dennoch gemacht | Von Katja Stempfle-Eberl

Rising Stars – hoch qualifizierte Nachwuchstalente aus aller Welt – treffen in Freiburg die gastgebenden Forschenden (Host PIs) im Rahmen der Rising Stars Conference. Auf der Scientific Conference findet fachlicher Austausch statt, kulturelle Angebote bringen Land und Leute näher, bei der Rising Stars Night, einer großen Abendveranstaltung, verleihen wir Preise für das Programm „Rising Stars in Residence“ und präsentieren gemeinsam mit Partnerinstitutionen den Forschungsstandort Freiburg: Dieser Ablauf war im Projektantrag geschildert worden. Doch Anfang 2020 stand hinter allen Plänen plötzlich ein großes Fragezeichen: Was ist angesichts einer Pandemie wann und wie umsetzbar? Diese Frage stellte sich unser Projektteam – und es wurden viele gute Antworten und Lösungen gefunden und sich spontan ergebende Chancen genutzt.

Der Projektantrag sah von Beginn an vor, dass die Rising Stars und die Host PIs in den Monaten vor der Konferenzwoche auf virtuellem Weg Projektideen weiterentwickeln und künftige Forschungsk Kooperation eruieren. Nach einem virtuellen Kick-off im Oktober 2021 gelang dies ausgesprochen reibungslos. Denn dort, wo wir in der Planungsphase eine Herausforderung vermutet hatten – nämlich die digitale Infrastruktur für Videokonferenzen zur Verfügung

zu stellen – waren nun schon alle Beteiligten diese Formate gewöhnt und Software wie Hardware gehörten zur Standardausstattung der teilnehmenden Forscherinnen und Forscher.

Die viel größere Herausforderung stellte die Planung der Rising Stars Conference dar. Insgesamt wurden 22 Rising Stars aus 13 Ländern eingeladen. Wir hatten uns entschieden, so vielen wie möglich den einwöchigen Aufenthalt im März 2022 in Freiburg zu ermöglichen. Mit größtmöglicher Flexibilität entwickelten wir daher ein hybrides Format, das auf hervorragende Resonanz stieß – trotz der sehr strengen Corona-Auflagen vor Ort in der Aula der Universität. Abstriche hingegen mussten bei der Rising Stars Night gemacht werden, denn eine große Abschlussveranstaltung mit wie geplant bis zu 200 Teilnehmenden war nicht möglich. Dennoch gelang es uns, unter Auflagen einen würdigen, feierlichen Abend miteinander zu verbringen.

Und wo steht das Projekt heute? Das Reisen ist wieder fast uneingeschränkt möglich, wir begrüßen im Sommer und Herbst die Preisträgerinnen und Preisträger des Residence-Programms für ihre mehrwöchigen bis mehrmonatigen Forschungsaufenthalte in Freiburg – und freuen uns auf digitale Austauschformate zu Fach- und Karrierethemen auch nach dem offiziellen Projektende im Herbst 2022. //

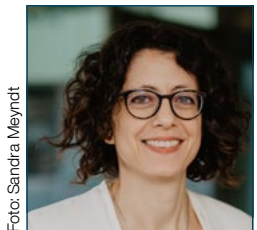


Foto: Sandra Meyndt

Katja Stempfle-Eberl

leitet die Abteilung Marketing und Events der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. | Katja.Stempfle-Eberl@zu.uni-freiburg.de

Preisträger Ideenwettbewerb 2019

Bloggen zur Mikroelektronik

Der Blog RealIZM des **Fraunhofer-Instituts für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM)** ermöglicht den Zugang zu wissenschaftlichen, anwendungsorientierten Themen und fördert die digitale Zusammenarbeit von Spitzenforscherinnen und -forschern aus aller Welt | Von Georg Weigelt



Foto: IZM Berlin

Georg Weigelt

ist Mitarbeiter für Marketing & PR des Fraunhofer-Instituts für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM) Berlin. | georg.weigelt@izm.fraunhofer.de

Das Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM) steht seit Jahren an der Spitze des wissenschaftlichen Diskurses im Bereich mikroelektronischer Technologien. Neben dem technischen Fortschritt legt das Institut besonderen Wert auf seine gesellschaftliche Verantwortung als öffentliche außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Der Wissensaustausch spielt dabei eine zunehmend wichtige Rolle, weshalb sich das Fraunhofer IZM verstärkt auf die Felder Online Content Marketing, Open Innovation und Knowledge Management konzentriert. Dafür wurde der wissenschaftliche Blog RealIZM (blog.izm.fraunhofer.de) ins Leben gerufen.

Auf der Plattform werden die neuesten Themen zu Forschung und Entwicklung sowie technologische Lösungen für anwendungsorientierte Probleme vorgestellt. Es werden Einblicke in die Entwicklung neuer Technologien auf dem Gebiet der Mikroelektronik gegeben.

Der Blog ermöglicht es den Forschenden des Fraunhofer IZM, die insbesondere durch die Corona-Pandemie entstandenen Limitationen für die Publikation wissenschaftlicher Forschungsergebnisse zu kompensieren und auf ein neues digitales Feld zu erweitern.

Der Blog RealIZM bietet hoch spezialisierte Inhalte wie beispielsweise Experteninterviews, aktuelle wissenschaftliche Aktivitäten oder Technologieprognosen.

Die Beiträge stammen von renommierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Fraunhofer IZM sowie von externen Fachleuten, die auf ihrem Feld hoch spezialisiert sind und in dem Blog exklusive Einblicke in den technologischen Fortschritt ihres Fachgebiets geben. Die Beiträge kommen aus vielen verschiedenen Disziplinen der Mikroelektronik, von der anwendungsorientierten bis zur technologieorientierten Forschung. In diesem Zusammenhang geht es nicht nur um den Zugang zu hoch wissenschaftlichen Themen und futuristischen Trends, sondern auch um die digitale Zusammenarbeit der renommiertesten Wissenschaftler, Innovatoren und Visionäre aus aller Welt. Dadurch wird nicht nur Deutschlands Position als Wissenschaftsstandort gestärkt, sondern auch ein wichtiger Dienst für die weltweite Wissenschaftscommunity geleistet. //

Kaffee mit Max Planck

Um Nachwuchskräfte zu rekrutieren, setzt das **Max-Planck-Institut für Eisenforschung (MPIE)** auf Gastveranstaltungen an sieben europäischen Hochschulen | Von Yasmin Ahmed Salem und Sophia Zwaka

Europaweit netzwerken – das war die Idee hinter der Seminarreihe „Coffee with Max Planck“ des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung (MPIE). Doch wie lässt sich in Zeiten einer Pandemie eine Netzwerkveranstaltung organisieren?

Die ursprüngliche Idee war, dass ein Team des MPIE an ausgewählte europäische Hochschulen fährt und dort zum einen die deutsche Forschungslandschaft und Karrierewege am MPIE und zum anderen ein aktuelles wissenschaftliches Thema der Materialforschung präsentiert. Ziel war es, durch die Veranstaltungen Nachwuchskräfte zu gewinnen und einen nachhaltigen Kontakt zu den Hochschulen aufzubauen. Zudem sollte pro Hochschule ein Travel Award verliehen werden, der es einer Doktorandin oder einem Doktoranden ermöglicht, ans MPIE zu reisen und die eigene Forschung zu präsentieren.

Wie die Pandemie das Format verändert hat

Das MPIE-Team entschloss sich, die Seminarreihe aufgrund der Corona-bedingten Reisebeschränkungen komplett online abzuhalten. Am Anfang jedes Seminars wurde ein kurzer Film gezeigt, der das MPIE, die Wissenschaft und das Forschungsteam vorstellte. Im Anschluss hielt eine Wissenschaftlerin

oder ein Wissenschaftler via Zoom einen Vortrag. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Es konnten alle Interessierten an sämtlichen Hochschulen an den Seminaren teilnehmen. Die Seminare wurden aufgezeichnet und auf dem YouTube-Kanal des Instituts veröffentlicht. Und durch das eingesparte Reisegeld konnten zusätzliche Filme gedreht werden, die wichtige aktuelle Forschungsthemen in der Materialforschung beleuchten und als Teaser für weitere Seminare dienen.

Trotz der Digitalisierung der Veranstaltungsreihe wurden die Travel Awards vergeben. Die Promovierenden konnten ihre Unterlagen und ihren Wunschbetreuer oder ihre Wunschbetreuerin am MPIE angeben. Die besten sieben Kandidatinnen und Kandidaten sind mittlerweile am MPIE gewesen, haben ihre Forschung vorgestellt und von der Expertise des MPIE-Teams profitiert.

Wie das Projekt fortgesetzt wird

Dank der aufgenommenen wissenschaftlichen Fachvorträge und der Filme zu aktuellen Themen macht das MPIE auch nach der Veranstaltungsreihe auf sich aufmerksam und gewinnt weiterhin Follower auf seinen Social-Media-Kanälen. Dazu tragen auch kurze Testimonials der Travel Awardees bei, die auf LinkedIn und Twitter veröffentlicht wurden. //

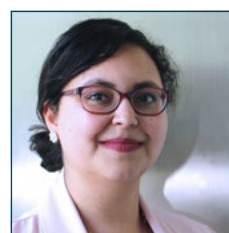


Foto: MPIE

Yasmin Ahmed Salem

ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung (MPIE) in Düsseldorf. | y.ahmedsalem@mpie.de

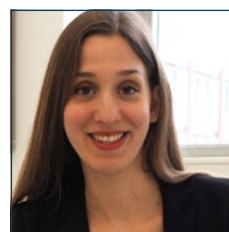


Foto: MPIE

Sophia Zwaka

ist Referentin des International Office des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung (MPIE) in Düsseldorf. | s.zwaka@mpie.de

Preisträger Ideenwettbewerb 2019

Abgewartet: Pop-up-Uni nicht digitalisiert

Eine Universität auf Zeit im US-amerikanischen Tulsa aufzubauen, wie es die **Universität Siegen** vorgesehen hatte, war unter Pandemie-Bedingungen zu schwierig. Geduldig abzuwarten hat sich gelohnt | Von Nora Frei



Foto: Dirk Manderbach

Nora Frei

ist Mitarbeiterin in der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing der Universität Siegen. | frei@presse.uni-siegen.de

Während der Corona-Pandemie in die USA fliegen? Kein leichtes Unterfangen. An einer US-Universität im Herbst 2020 einen großen Science Slam und ein Netzwerk-Event in einer Brauerei veranstalten? Undenkbar. Gleichzeitig wurde schnell klar: Eine Pop-up-Universität – also eine zeitweise Dependence der Universität Siegen an ihrer Partnerhochschule University of Tulsa in Oklahoma – muss vor Ort stattfinden. In digitaler Form hätten wir nur einen Bruchteil der Interessenten auf dem Campus erreicht. Ein Infostand in der zentralen Student Union bringt einfach mehr Zufallsbegegnungen und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu uns als ein virtueller Breakout Room.

Insgesamt dreimal haben wir unsere Marketingreise verschoben, jeweils um sechs Monate. Im November 2021 waren Einreisen in die USA dann wieder möglich, an den US-Hochschulen lief das erste vorsichtige Präsenzsemester seit eineinhalb Jahren. Wir beschlossen, uns unter Pandemiebedingungen auf unser letztmögliches Zeitfenster im März 2022 vorzubereiten.

Wie das Projekt angepasst wurde

Die angedachten Formate verkleinerten wir: Zum Kick-off Luncheon und

Abschiedsdinner kamen ausschließlich Gäste mit Einladung. Der Science Slam fand in einer großen Aula statt, in der das Publikum mit Abstand sitzen konnte. Die beiden Organisatorinnen der Universität Siegen, Katharina Sommer und Nina Fenn, bereiteten alle Einzelheiten so vor, dass eine für die andere hätte einspringen können, wäre jemand kurz vor der Reise oder während des Aufenthalts ausgefallen. Für die Delegationsleitung wurde ein Stellvertreter bestimmt. Und tatsächlich: Zwei Tage vor dem Abflug erhielt die Delegationsleiterin einen positiven Coronatest. Die Vorbereitungen zahlten sich aus: Der Stellvertreter war rundum gebrieft und konnte die wichtige Rolle übernehmen.

Fazit zum veränderten Format

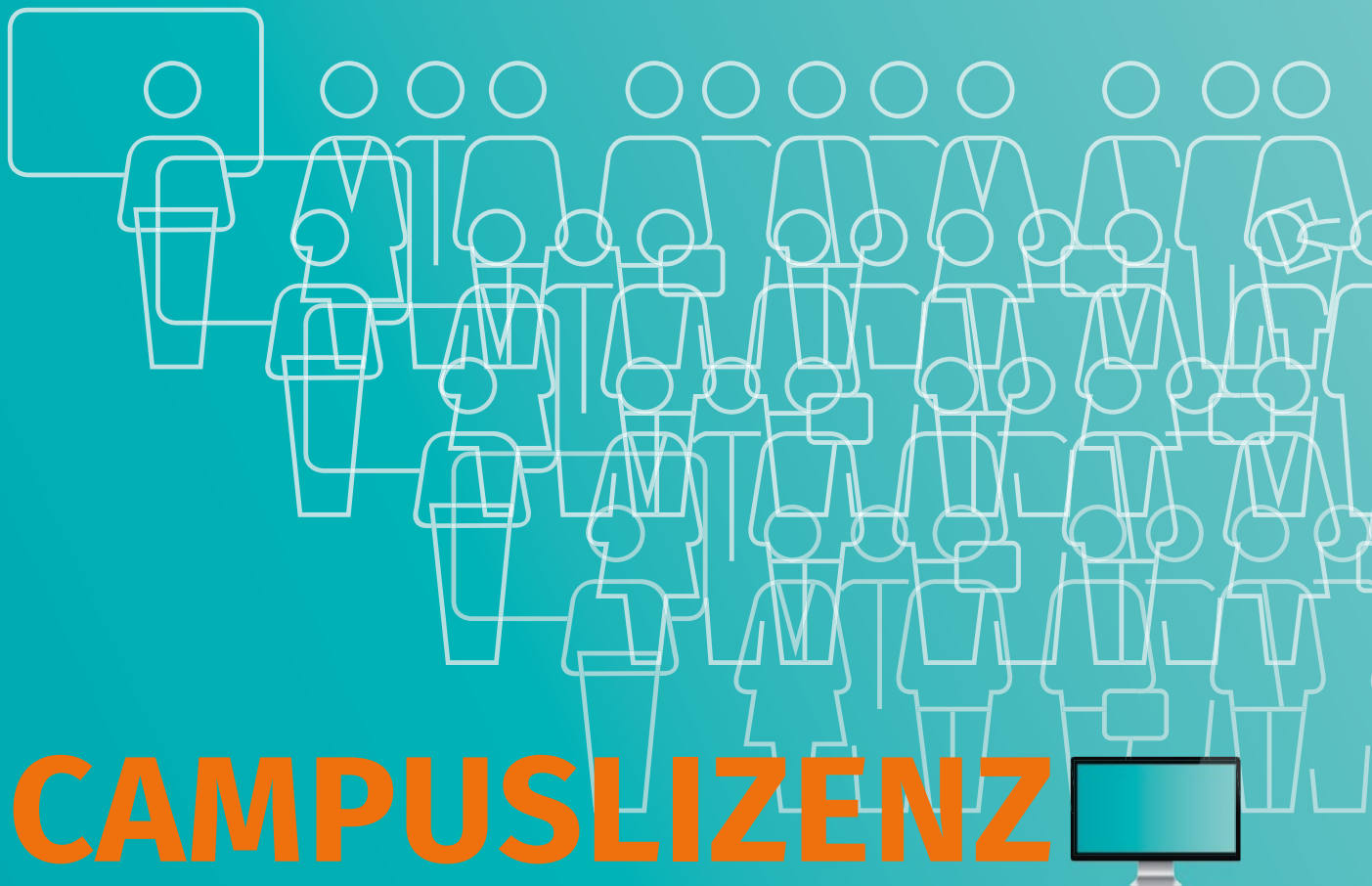
„Es hat sich voll ausgezahlt, abzuwarten und die Pop-up University nicht zu digitalisieren“, berichtet Katharina Sommer, Ideengeberin der Marketing-Aktionstage in Tulsa. „Wir haben allerdings gemerkt, dass der Campus noch nicht wieder so voll war wie vor der Pandemie.“ Einige Hochschulangehörige hätten zum Beispiel geäußert, dass sie bei Gemeinschaftsevents lieber noch vorsichtig sein möchten. „Aber wir haben für unser Format unter Coronabedingungen definitiv das Maximum herausgeholt“, resümiert die Projektverantwortliche. //



FÜR ALLE

Personal in Hochschule und Wissenschaft entwickeln

STRATEGIE – PRAXIS – FORSCHUNG



LESEPROBE DES FACHJOURNALS UND WEITERE INFORMATIONEN

www.personalentwicklung-wissenschaft.de

Preisträger Ideenwettbewerb 2020

Kunst trifft Wissenschaft

Rein digital haben die **Freie Universität Berlin** und die **Humboldt-Universität zu Berlin** ihr Projekt „Affect and Colonialism Web Lab“ umgesetzt | Von Jonas Bens, Fabian Bernhardt, Rosa Cordillera A. Castillo, Débora Medeiros und Verena Straub



Foto: Miriam Klingl

Dr. Jonas Bens

ist Sozial- und Kulturanthropologe und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Umstrittenes Eigentum: Die affektive und emotionale Grundierung transkultureller Normenkonflikte um ethnographische Sammlungen im Humboldt Forum“ am Sonderforschungsbereich 1171 Affective Societies der Freien Universität Berlin. | jonas.bens@fu-berlin.de

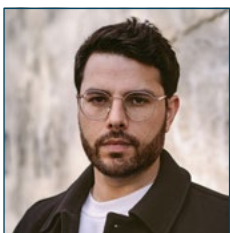


Foto: privat

Dr. Fabian Bernhardt

ist Philosoph und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Emotionsrepertoires im Wandel II“ am Sonderforschungsbereich 1171 Affective Societies der Freien Universität Berlin. | f.bernhardt@fu-berlin.de

Anlass für das Projekt

Das Projekt „Affect and Colonialism Web Lab“ ist aus der Beobachtung entstanden, dass Affekte, Emotionen und Kolonialismus tief miteinander verbunden sind. Wir begreifen Kolonialismus nicht als abgeschlossenes historisches Phänomen, sondern als etwas, das bis heute nachwirkt und die Erfahrungen und Gefühle von Menschen weltweit prägt – sowohl in den (ehemals) kolonisierten als auch in den (ehemaligen) kolonisierenden Ländern. Um die vielfältigen Arten sichtbar zu machen, wie dies geschieht, haben wir das „Affect and Colonialism Web Lab“ ins Leben gerufen.

Ziele des Projekts

Ein Ziel unseres Projektes ist es, Formen der Wissensproduktion inner- und außerhalb von Universitäten stärker miteinander zu verbinden und dadurch dazu beizutragen, die Hierarchisierung unterschiedlicher Wissensformen abzubauen. Darauf beruht auch unser Verständnis von Forschungsmarketing: Es geht in erster Linie nicht darum, unsere eigenen Forschungsergebnisse sichtbar zu machen, sondern darum, den Austausch zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren aus dem globalen Süden und dem globalen Norden zu fördern und unterschiedlichen Stimmen eine Plattform zu bieten.

Unter unseren Mitgliedern sind Forschende, Aktivistinnen und Aktivisten, Kunst- und Medienschaffende, die sich intensiv mit Themen rund um Affekt und Kolonialismus auseinandersetzen, etwa in Deutschland, Indonesien, der Ukraine, China, Brasilien, auf den Philippinen, in Sambia oder den USA. Dazu zählt auch unser Fellowship-Programm, das in der Regel eine Person aus der Wissenschaft und eine aus der künstlerischen oder aktivistischen Praxis miteinander verbindet und bei der Realisierung einer gemeinsamen digitalen Ausstellung unterstützt.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Videos, Podcasts und digitale Ausstellungen sind auf der Website www.affect-and-colonialism.net für jeden zugänglich. Die Aktivitäten des Web Lab werden zudem über unsere Social-Media-Kanäle (Facebook und Instagram @aac.weblabnet) verstärkt.

Akteure im Projektprozess

Das Web Lab wird von einem Editorial Team kollaborativ geführt. Das Team besteht aktuell aus folgenden Mitgliedern: Dr. Jonas Bens (FU Berlin), Dr. Fabian Bernhardt (FU Berlin), Dr. Rosa Castillo (HU), Dr. Débora Medeiros (FU Berlin), Dr. Verena Straub (Technische Universität [TU] Dresden), Maximilian Apel (FU Berlin), Lennart Dührsen (FU Berlin) und Olivia Pieczewski. Ehemali-



Das Web Lab-Team in Aktion bei einer Videoaufnahme

ge Mitglieder des Editorial Teams sind: Ulrike Geiger (FU Berlin), Eva Riedelsheimer (FU Berlin) und Katharina Brunner (Uni Freiburg).

Das Affect und Cololianism Web Lab ist institutionell im Sonderforschungsbereich Affective Societies an der Freien Universität Berlin angesiedelt und wird auch vom Institut für Asien- und Afrikawissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin unterstützt.

Herausforderungen während der Pandemie

Der Großteil unserer Teammeetings konnte nur online stattfinden, was die Kommunikation innerhalb des Editorial Teams teilweise erschwert hat. Umso mehr haben wir uns dann über die Möglichkeit gefreut, Veranstaltungen – insbesondere die Eröffnungen der digitalen Ausstellungen – in Präsenz stattfinden zu lassen. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen konnten wir allerdings nicht alle Künstlerinnen und Künstler, die an un-

serer ersten digitalen Ausstellung – von Dr. Luiza Prado und Jaider Esbell kuratiert – beteiligt waren, nach Berlin zur Eröffnung einladen.

Erfahrungen und Learnings

Insbesondere unsere offenen Calls für Fellowships und Videobeiträge haben enorm dazu beigetragen, die Reichweite des Web Labs zu erhöhen und das Projekt unter Expertinnen und Experten und Publika aus unterschiedlichen Kontexten bekannter zu machen.

Es war uns von Anfang an sehr wichtig, möglichst viele Beiträge auch finanziell zu honorieren, um neoliberale Dynamiken der Selbstausbeutung im Wissenschafts- und Kunstbetrieb zu durchbrechen. Die Finanzplanung (zum Beispiel das Aufsetzen von Werkverträgen) und die administrative Betreuung der Beitragenden (etwa Kommunikation über Fristen und Unterlagen) ist sehr zeitaufwendig und erfordert eine gute Projektstruktur mit ausreichenden zeitlichen Kapazitäten. //



Dr. Rosa Cordillera A. Castillo

ist Sozial- und Kulturanthropologin und arbeitet am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. | rosa.castillo@hu-berlin.de



Dr. Débora Medeiros

ist Kommunikationswissenschaftlerin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Journalismus und seine Ordnung der Emotionen“ am Sonderforschungsbereich 1171 Affective Societies der Freien Universität Berlin. | deb.medeiros@fu-berlin.de



Dr. Verena Straub

ist Kunst- und Bildwissenschaftlerin an der TU Dresden, wo sie seit Anfang 2022 ein Projekt zum Thema „Bildproteste in den Sozialen Medien“ leitet. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin. | verena.straub@tu-dresden.de

Im Auftrag des Wetters

Das Projekt „MeteoXchange“ der **Universität Bonn** vernetzt Forschende der Atmosphärenwissenschaft in Deutschland. Es zeigt zudem, wie man ein relativ kleines Fach, die Meteorologie, international bewerben kann, indem man sich mit Partnern zusammenschließt | Von Insa Thiele-Eich



Foto: Aschofotografie

Dr. Insa Thiele-Eich

ist Meteorologin und wissenschaftliche Koordinatorin am Meteorologischen Institut der Universität Bonn. |
imteich@uni-bonn.de

Anlass für das Projekt

Die Wissenschaft der Meteorologie befasst sich mit der Entwicklung der Atmosphäre auf allen zeitlichen und räumlichen Skalen, die für die Beobachtung, Simulation und Vorhersage von Wetter und Klima relevant sind. Meteorologie wird derzeit von 34 Professorinnen und Professoren an zehn Universitäten in Deutschland unterrichtet. Diese Universitäten schlossen sich 2020 zu einem Konsortium zusammen: der University Partnership for Atmospheric Sciences (UPAS), die Universitätsgrenzen überschreitet und eine landesweite meteorologische Universitätsgemeinschaft schafft, unterstützt durch eine Vielzahl von nationalen und internationalen Partnern.

Wettervorhersage und die Prognose des Klimawandels sind für Natur, Wirtschaft und Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die letzten Jahren zeigen eine zunehmende Nachfrage nach qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern (Early Career Scientists, ECS), die nicht nur an den Universitäten, sondern auch an den zahlreichen außeruniversitären Organisationen wie dem Deutschen Wetterdienst (DWD) benötigt werden. National sind die Stellen häufig nicht zu besetzen, aber ebenso häufig fehlen einzelnen Projekten die Ressourcen, sich intensiv mit internationaler Rekrutierung zu beschäftigen. Die Pandemie

und demnach abgesagte Konferenzen haben die bestehenden Networking-Möglichkeiten drastisch reduziert, was sich sowohl auf die nationalen ECS als auch auf den Zustrom talentierter internationaler ECS auswirkt.

Ziele des Projekts

MeteoXchange konzentrierte sich auf ECS und verfolgte die folgenden Ziele:

- Erleichterung und Schaffung von Networking-Möglichkeiten für ECS
- gemeinsam die meteorologische Forschung in Deutschland auf internationaler Ebene vertreten
- Rekrutierung talentierter ECS für die Forschung in Deutschland
- sich dabei auf die Erhöhung der Vielfalt konzentrieren
- Nutzung von Synergien innerhalb der UPAS für eine gemeinsame erfolgreiche Internationalisierungsstrategie

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele umfassten die Schaffung und Förderung virtueller Treffen zum Ausgleich des Pandemiedefizits in Bezug auf informelle Vernetzung auf Konferenzen, eine Website, auf der die Standorte in Bezug auf Atmosphärenwissenschaften in Deutschland gezeigt werden, sowie Reisestipendien, die auf die Gewinnung von talentierten ECS ausgerichtet

Die Projektwebsite:

www.meteoexchange.de



Die Internetseite des Universitätskonsortiums UPAS:

www.meteo-upas.de



waren. Eine virtuelle Konferenz mit gather.town, die einen niedrighschwelligem Zugang bot, um sich einen Überblick über die gesamte Atmosphärenforschung in Deutschland zu verschaffen, fand zum Ende des Projekts hin statt.

Alle diese Maßnahmen hatten eines gemeinsam: Sie zeigten nicht nur, welche Vorteile ein zukunftsorientiertes Konsortium hat, indem es die Möglichkeiten eines virtuellen Netzwerks nutzt, sondern verbesserten auch die internationale Sichtbarkeit Deutschlands als Forschungsstandort.

Akteure im Projektprozess

Das Projekt wurde unter der Leitung von Dr. Insa Thiele-Eich konzipiert und ausgearbeitet. Aus den Projektmitteln wurde die wissenschaftliche Mitarbeiterin Carola Detring angestellt, die gemeinsam mit der studentischen Hilfskraft Philipp Joppe die Website, monatlichen Treffen und insbesondere die virtuelle Konferenz umgesetzt hat. Die Koordination von UPAS, zu der neben Insa Thiele-Eich auch Annika Uebachs gehört, hat ebenfalls zeitlich und inhaltlich unterstützt.

Herausforderungen während der Pandemie

Das Projekt wurde während der Pandemie konzipiert und hat diese durch weitgehend virtuell geplante Aktivitäten bereits entsprechend berücksichtigt. Herausforderungen entstanden dennoch beim Vergeben der Reisestipendien, da die jeweiligen Institute unterschiedliche Dienstreiseregulungen hatten, die Reisen aber zwingend innerhalb der Projektlaufzeit bis April 2022 abgeschlossen und auch abgerechnet sein mussten. So konnten die Reisen teilweise erst zwei Wochen im Vorfeld fest gebucht werden, aber dennoch stattfinden.

Erfahrungen und Learnings

Die Maßnahmen in MeteoXchange haben sich insgesamt als gute Anschubmöglichkeit für den Aufbau ei-

nes ECS-Netzwerks erwiesen, welches auch in Zukunft weiter fortgeführt und ausgebaut wird. Hier war insbesondere die Anstellung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin essenziell, da diese so viel Zeit für die Kommunikation mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren sowie ECS aufbringen konnte.

Das Projekt und die Rückmeldungen der teilnehmenden ECS hat gezeigt, wie wichtig der informelle Austausch auch auf internationaler Ebene ist, besonders unter so speziellen Bedingungen, wie sie durch die Corona-Pandemie entstanden sind. Dennoch dauert es sehr lange, Kontakte zu knüpfen und solch ein Netzwerk aufzubauen.

Um Leute für das Projekt zu gewinnen und Unterstützung zu erhalten, war es sehr hilfreich, geeignete Personen gezielt anzusprechen. Dies galt auch für den Aufruf zur Teilnahme an der Konferenz. Hier war die persönliche Ansprache beziehungsweise die Bitte an Professorinnen und Professoren, gezielt ECS anzusprechen, sehr viel erfolgreicher als das Bewerben über Newsletter.

Online-Konferenzen können durchaus Präsenz-Konferenzen ersetzen, wenn sie gut organisiert sind und nicht nur aus Zoom-Streams bestehen. Die erste virtuelle MeteoXchange-Konferenz in Kombination mit einem Präsentationstrainingsworkshop war mit über 80 internationalen ECS nicht nur gut besucht, sondern wurde auch in der anschließenden Umfrage sehr positiv bewertet. Besonders gefreut hat uns, dass im Rahmen dieser Konferenz eine Postdoc-Stelle beworben wurde, die letztendlich durch einen anwesenden internationalen Kandidaten besetzt wurde.

Eine Fortführung des Formats wird für die kommenden Jahre gewünscht und es hat sich bereits ein neunköpfiges internationales Planungsteam gefunden. Eine virtuelle Konferenz wurde insbesondere deshalb begrüßt, weil nicht alle Institute und Projekte ein großes Budget an Reisekosten zur Verfügung stellen können. Auch das Vermeiden von Langstreckenflügen wurde als positiver Effekt gesehen. //

Preisträger Ideenwettbewerb 2020

Katze begeistert für Physik

Mit der Spiele-App „Katze Q – ein Quanten-Adventure“ haben die **Julius-Maximilians-Universität Würzburg** und die **Technische Universität Dresden** ein Instrument entwickelt, um Kinder und Jugendliche ab elf Jahren, hauptsächlich Mädchen, für Quantenphysik zu begeistern | Von Ralph Claessen und Katja Lesser



Foto: Daniel Peter / ct.qmat

Prof. Dr. Ralph Claessen

ist der Würzburger Sprecher des Exzellenzclusters ct.qmat und Inhaber der Professur für Experimentelle Physik IV an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. | claessen@physik.uni-wuerzburg.de



Foto: Christian Hüller

Katja Lesser

ist Referentin für Wissenschaftskommunikation im Exzellenzcluster ct.qmat der Technischen Universität Dresden und der Universität Würzburg. | katja.lessertu-dresden.de

Anlass für das Projekt

Deutschland gehört bei der Förderung von Quantentechnologien zu den führenden Nationen. Doch der Fachkräftemangel betrifft auch die Wissenschaft, vor allem die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer: Viel zu wenige Schülerinnen und Schüler lassen sich für Physik begeistern und bleiben bis zum Abitur dabei. Deshalb hat das Exzellenzcluster „ct.qmat – Komplexität und Topologie in Quantenmaterialien“ der Technischen Universität (TU) Dresden und der Universität Würzburg mit dem App-Designer Philipp Stollenmayer ein Spiel entwickelt, das eine sehr junge Zielgruppe ganz niedrigschwellig für die Quantenphysik begeistern soll. Seit Oktober 2021 ist die Spiele-App „Katze Q – ein Quanten-Adventure“ (<http://katzeq.app>) im App- und Play-Store kostenlos verfügbar. Schon nach einem halben Jahr knackten die Downloads die 100 000er-Marke.

Dass die App so gut ankommt, ist der Lohn für ein Jahr intensive Arbeit. Basis war eine konsequente Zielgruppenanalyse: Wir haben recherchiert, wer wann für MINT-Themen empfänglich ist und womit sich diese Altersgruppe in ihrem Alltag beschäftigt.

Ziele des Projekts

Die spielerische Herangehensweise von „Katze Q“ soll Kinder und Jugend-

liche frühzeitig für Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaft (MINT) – und vor allem für die Quantenphysik – gewinnen. Der Fokus richtet sich besonders auf Mädchen, denn Frauen sind speziell in Physikstudiengängen unterrepräsentiert. Das Spiel zielt auf die Altersgruppe der Elf- bis 14-Jährigen, weil in dieser Zeit das Interesse an Physik und Naturwissenschaften geprägt wird und die meisten Schülerinnen und Schüler ihren ersten Physikunterricht haben.

Die topologische Quantenphysik – das Forschungsgebiet unseres Exzellenzclusters ct.qmat – ist ein sehr junges Thema, verspricht aber revolutionäre Entwicklungen. Doch es wird noch etliche Jahre dauern, bis es im Physikunterricht ankommt. Diese Lücke verkürzen wir mit der App.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Im Zentrum der Spiele-App stehen mehr als 20 Rätsel, die auf wissenschaftlichen Fakten aus der Quantenphysik beruhen. So wird das Konzept des Zufalls eingeführt, Donuts als „Wahrzeichen“ der topologischen Quantenphysik, kalte Chips und Quantencomputer tauchen auf. Die Bezüge zur Quantenphysik sind immer da, doch das Spiel lässt sich komplett ohne Mathe- und Physik-Know-how spielen. Umfangreiches Hintergrundwissen ist optional im Glossar Kittypedia abrufbar. Ein Eintrag wird



Das Mobile Game „Katze Q – ein Quanten-Adventure“ ist in deutscher und englischer Sprache („Kitty Q“) im App- und Play-Store verfügbar

freigeschaltet, sobald das dazugehörige Rätsel gelöst wurde. In das Erarbeiten der allgemeinverständlichen Lexikonartikel zur Quantenphysik haben wir viel Arbeit investiert. Obwohl „Katze Q“ seriöse wissenschaftliche Inhalte transportiert, ist es im Kern ein Escape Game: Es soll zuerst Spaß machen, Neugier wecken und zum Ausprobieren anregen. Denn genau darum geht es in der Wissenschaft.

Das Forschungsgebiet des Exzellenzclusters ist sehr international, der Forschungsverbund vereint Forschende aus mehr als 30 Ländern. Deshalb war es uns wichtig, die App für Kinder und Jugendliche weltweit und auch in englischer Sprache zu veröffentlichen.

Akteure im Projektprozess

Die Entwicklung des Mobile Games lag in den Händen einer Projektgruppe, die aus den beiden Clustersprechern Prof. Dr. Ralph Claessen (Universität Würzburg) und Prof. Dr. Matthias Vojta (TU Dresden), den beiden Cluster-Koordinatorinnen sowie der Referentin für Wissenschaftskommunikation und dem App-Designer Philipp Stollenmayer bestand. Entscheidungsbe-rechtigt sowie fachliche Ansprechpartner waren die Clustersprecher. Initiiert und koordiniert wurde das Projekt von der Verantwortlichen für Wissenschaftskommunikation. Darüber hinaus wurden Dienstleister beauftragt, unter anderem für Text-Korrektur und Übersetzung sowie die Produktion des integrierten Videos.

Herausforderungen während der Pandemie

Das Exzellenzcluster ct.qmat wird seit 2019 gemeinsam von der Universität Würzburg und der TU

Dresden getragen – als einziges bundeslandübergreifendes Cluster in Deutschland. Digitale Treffen sind bei uns nicht erst seit der Corona-Pandemie üblich. Die Termine der Projektgruppe sowie die Pressekonferenz zum weltweiten Release fanden ausschließlich virtuell statt. Besonders wichtige Meilensteine wie der Kick-off-Workshop, der Beta-Test, ein Videodreh oder die Presse-Vorschau konnten zwischenzeitlich in Präsenz durchgeführt werden – in Würzburg und Dresden. Die Corona-Pandemie hat die Wissensvermittlung ins Internet verlagert, viel mehr als zuvor. Mit der digitalen Spiele-App „Katze Q“ haben wir während der Pandemie – als Homeschooling an der Tagesordnung war – also voll ins Schwarze getroffen.

Erfahrungen und Learnings

Mit „Katze Q“ haben wir selbst absolutes Neuland betreten. Normalerweise jonglieren wir mit Zahlen und Formeln, designen Materialien im Labor. Hier aber ging es darum, die verrückte Welt der Quantenphysik in eine verständliche Sprache zu bringen und für Kinder erlebbar zu machen. Auch wir haben deshalb bei der Arbeit an „Katze Q“ viel gelernt und Erfahrungen für künftige Outreach-Aktivitäten gesammelt – nicht zuletzt auf Social-Media-Kanälen. Wir freuen uns sehr, dass App-Designer Philipp Stollenmayer sich auf dieses Abenteuer eingelassen und es so toll gemeistert hat – an unsere intensiven Diskussionen über Verschränkungen oder die Heisenbergsche Unschärfere-lation werden wir uns noch lange erinnern. Für das Exzellenzcluster ct.qmat hatte Philipp Stollenmayer seine erste Auftragsarbeit realisiert. Sonst entwickelt er seine Spiele in Eigenregie und hat bereits alle wichtigen Preise im Game-Design gewonnen, darunter den Apple Design Award 2020. //

Standort stärken

Die **Universität Greifswald** möchte ihre Stadt als internationales Zentrum für One-Health-Forschung – Forschung zur Verknüpfung der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt – etablieren. Dafür gibt es eine Hybridveranstaltung, Stipendien und eine interaktive Plattform | Von Julia Lammertz und Michael Schöner



Foto: Tili Junker

Julia Lammertz

ist Co-Leitung der Stabsstelle Hochschulkommunikation, Wissenschaftskommunikation und Hochschulmarketing der Universität Greifswald. | julia.lammertz@uni-greifswald.de



Foto: Magnus Schult

Dr. Michael Schöner

ist Leiter der Graduiertenakademie und der Hochschuldidaktik der Universität Greifswald und Initiator des Projektes One Health Research. | michael.schoener@uni-greifswald.de

Anlass für das Projekt

1456 gegründet, ist die Universität Greifswald eine der ältesten Universitäten Deutschlands. Sie unterhält internationale Austauschbeziehungen zu mehr als 200 Universitäten, die zum Teil auf lange Traditionen zurückgehen. Als Forschungsstandort verfügt Greifswald über hervorragende Forschungs Kooperationen zwischen Universität, Universitätsmedizin und den zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen, etwa auf dem Gebiet der Plasmaforschung oder des One-Health-Konzepts. Dieser multidisziplinäre Ansatz versteht die Gesundheit des Menschen als eng verknüpft mit der Gesundheit von Tieren und einer intakten Umwelt. Doch trotz seiner Forschungsstärke macht es die geografische Lage Greifswalds im äußersten Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns schwer, Promovierende und Postdocs zu rekrutieren. Die Gründung des Helmholtz-Instituts für One Health in Greifswald wurde daher zum Anlass genommen, Greifswald als neues Zentrum der One-Health-Forschung in Deutschland zu etablieren.

Ziele des Projekts

Das übergeordnete Ziel des Projekts One Health Research ist es, Greifswald als internationales Forschungszentrum zu bewerben und so Deutschlands Reputation als „Land der Ideen“ zu stär-

ken. Dazu sollen neue Marketing- und Kommunikationsstrategien getestet und in die Marketinginstrumente aller beteiligten Projektpartner eingebunden werden. So erhoffen wir uns, auch langfristig internationale Forschende besonders in der frühen Karrierephase zu rekrutieren und neue internationale Kooperationen anzustoßen. Auch die bereits bestehenden regionalen Kooperationen sollen durch das Projekt intensiviert werden.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Im Mittelpunkt der Marketingaktivitäten stand eine internationale One-Health-Konferenz, die im April 2022 als Hybrid-Veranstaltung umgesetzt wurde. Das Besondere dabei war die Gestaltung des virtuellen Raums. In Zusammenarbeit mit der Orgalution GmbH wurde der reale Tagungsort, das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg, fotorealistisch in 360 Grad digital nachgestaltet. Die Online-Teilnehmenden konnten sich durch die Räume bewegen, im Foyer die Ausstellung der Partnerinstitutionen besuchen, über den Hörsaal die Zoom-Meeting-Sessions betreten, sich in der Cafeteria über Karriereangebote zu „One Health Research in Greifswald“ informieren und an einem digitalen Yoga-Workshop teilnehmen sowie eine Posterausstellung virtuell anschauen.

Im Vorfeld der Konferenz wurden ein Corporate Design (CD) inklusive Lo-

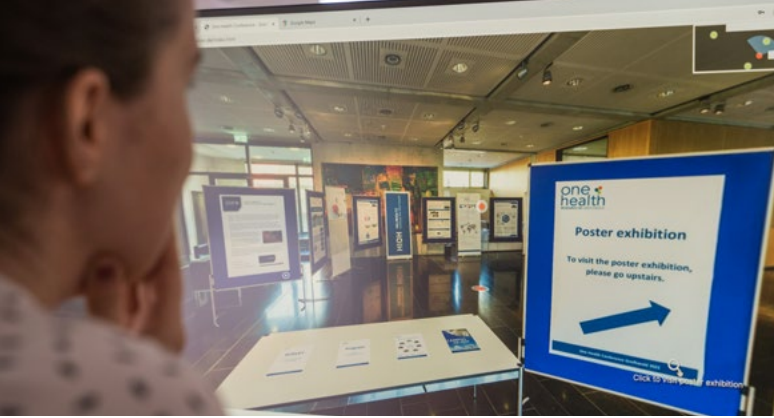


Foto: Jan Hilgendorf

Die Posterausstellung im Alfried Krupp Wissenschaftskolleg war während der Konferenz virtuell anzuschauen

go und CD-Manual, eine zweisprachige Landingpage „One Health Research in Greifswald“ sowie Social-Media-Kanäle bei LinkedIn und Twitter erstellt. Mit Social-Media-Posts und -Ads sowie Mailingaktionen wurde die Konferenz beworben. Podcasts mit den Keynote-Speakern stimmten thematisch auf die Konferenz ein und behandelten zusätzlich das Thema wissenschaftliche Karriere. Weitere Podcasts mit Forschenden aus dem regionalen One-Health-Verbund werden folgen. Außerdem werden im Projekt fünf Travel Grants an internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Master-, PhD- und Post-Doc-Phase vergeben. Diese besuchen vier Wochen lang jeweils ein Partnerinstitut. Es gab 55 Bewerberinnen und Bewerber aus 19 Nationen.

Im Herbst 2022 sind unter dem Titel „ONE C@mp – One Health Career and Science Communication“ interaktive Online-Vorträge und Mini-Workshops zu Themen der Wissenschaftskommunikation, der Fördermöglichkeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, One-Health-Karrieremöglichkeiten in Greifswald sowie eine digitale Fish-Bowl-Diskussion geplant. Die Veranstaltung soll mit dem Videokonferenz-Tool Gathertown umgesetzt werden und neben dem inhaltlichen Input Lust auf den Forschungsstandort Greifswald machen. Abschließend werden die Maßnahmen mittels statistischer Auswertungen und Befragungen evaluiert.

Akteure im Projektprozess

Als direkte Projektpartner beteiligt sind die Universität Greifswald mit ihren interdisziplinären und fakultätsübergreifenden Forschungsnetzwerken zum Thema One Health, die Universitätsmedizin Greifswald mit dem Forschungsschwerpunkt Community Medicine, das Friedrich-Loeffler-Institut – Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI), das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie

(INP), das sich auf bioaktive Oberflächen, Plasmamedizin und Dekontamination konzentriert, sowie das Helmholtz-Institut für One Health (HIOH), das gemeinschaftlich vom Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung Braunschweig (HZI), Universität und Universitätsmedizin Greifswald sowie FLI gegründet wurde. Das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald war Ort der One-Health-Konferenz.

Herausforderungen während der Pandemie

Die größte Herausforderung war die Unplanbarkeit. Die schließlich getroffene Entscheidung, die Konferenz hybrid durchzuführen, zog die Verschiebung weiterer Arbeitspakete (Travel Grants) nach sich und machte Umwandlungen in digitale Formate (Barcamp) nötig. Letzteres betraf auch die Kommunikation, da der persönliche Austausch zwischen den Projektpartnern fehlte. Nicht zuletzt war es schwierig, die Stelle der Projektkoordination zu besetzen. Ob dies ebenfalls an der Pandemie lag, bleibt Spekulation, verdeutlicht aber nochmals das Problem der Rekrutierung.

Erfahrungen und Learnings

Projekte dieser Art erfordern viel Flexibilität und eine gute Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Beschaffungsvorgänge und Auftragsvergaben benötigen Vorlauf und sind zeitintensiv. Ein erfahrenes Projektmanagement, das die zahlreichen Projektpartner mit ihren unterschiedlichen Marketingerfahrungen adäquat vernetzt, ist hier hilfreich. Bei den Kurzzeit-Travel-Grants stellt die Organisation für zwei Stipendiaten afrikanischer Herkunft eine Herausforderung dar. Damit verbunden sind nicht nur höhere Reisekosten als im Antrag kalkuliert, sondern auch längere Wartezeiten für ein Visum. Eine besondere Situation in unserem Projekt bestand in der Gründung des Helmholtz-Instituts für One Health, die erst während des Projekts erfolgte. Einerseits erhielt der Standort hierdurch zwar eine große mediale Aufmerksamkeit und Präsenz. Zugleich war das Institut aber mit wenig personeller Infrastruktur ausgestattet und musste den Institutsaufbau fokussieren. Es gab zu Beginn nur wenige Materialien (Texte, Bilder), die für die Kommunikation verwendet werden konnten. Das Thema „One Health Research in Greifswald“ war kein fertiges Produkt, das in die Vermarktung gehen konnte, sondern musste erst zusammenwachsen. //

Weltweit mobil

Das Projekt „basci.net – AI bridging science and society“ der **Technischen Hochschule Ingolstadt** soll mittels einer internationalen Konferenzreihe zur künstlichen Intelligenz umgesetzt werden | Von Georg Overbeck



Foto: privat

Georg Overbeck

ist Leiter der Abteilung Fortec (Forschungsförderung, -transfer und -controlling) der Technischen Hochschule Ingolstadt sowie basci.net-Koordinator. | Georg.Overbeck@thi.de

Anlass für das Projekt

Die Welt befindet sich in einem tiefgreifenden, sich stetig beschleunigenden Wandel. Das Zeitalter der Aufklärung stellte den von Natur aus mit Vernunft ausgestatteten Menschen, der sich der Ketten seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit entledigte, in den Mittelpunkt. In den folgenden beiden Jahrhunderten ebnete diese Haltung dem Kapitalismus sowie technischen Errungenschaften den Weg. Unsere Generation ist nun Zeuge der Folgen dieser Entfesselung: Pandemie, Klimawandel, Krieg und Hunger führen dazu, dass wir uns zunehmend mit den Konsequenzen menschlichen Handelns sowie neuen und selbst auferlegten Ketten beschäftigen. Zugleich werden unsere Handlungsspielräume immer enger.

Ziele des Projekts

Dementsprechend stellt basci.net künstliche Intelligenz (KI) in den Kontext der großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Dies eröffnet die Perspektive auf die KI als eines der zentralen Themen im geologischen Zeitalter des Menschen und als Instrument zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Unter dem Dach einer internationalen KI-Wissenschaftswoche zeigt sich der vollständige Name von basci.net: „AI bridging science and society“ – eine Brücke zwischen mannigfaltigen Perspektiven und Lösungsansätzen sowie zwischen Wissenschaft und Ge-

sellschaft schlagen. Dabei kommen die folgenden Dimensionen zum Tragen:

- International: Vernetzung mit jährlich wechselnden, neuen Partnerregionen. So sollen einzelne Regionen sichtbar gemacht und sukzessive auf einer internationalen Plattform zusammengeführt werden.
- Wissenschaftlich: KI als Schlüsseltechnologie für relevante Felder, die ebenfalls im jährlichen Turnus adressiert werden. Ständen im Projektjahr 2021/22 KI und Mobilität im Mittelpunkt, sind dies in den kommenden Jahren KI und nachhaltige Infrastruktur, KI und Life-Sciences sowie Elektromobilität.
- Gesellschaftlich: Themen rund um KI einem breiten Publikum näherbringen und Debatten zu den oben genannten Feldern anstoßen.
- Zeitlich: KI nicht nur durch Raum, sondern auch durch Zeit erlebbar machen. Dafür ist der Wissenschaftsstandort Ingolstadt als Sitz der ersten Landesuniversität prädestiniert.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Maßnahmen zur Zielerreichung sind:

- digitale KI-Talks zur Bewerbung der Wissenschaftswoche sowie als Transfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft
- Aufbau einer mehrsprachigen Landingpage nebst Begleitpublikation

- fachlicher Austausch mit internationalen Forschenden und Unternehmen
- Laborführungen, Workshops und Vorträge internationaler und deutscher Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen für die breite Öffentlichkeit
- Filmreihe von Science-Fiction-Klassikern aus den letzten 100 Jahren mit Diskussionsrunde
- Vortrag „Roboter in unserem Alltag – Erobert KI unser Leben?“
- gemeinsame Präsentation von basci.net auf der Hannover Messe mittels eines Systems zur Detektion und Klassifikation von Verkehrsteilnehmern

Akteure im Projektprozess

Um basci.net als genuin internationales Projekt aufzusetzen, wurde ein länder- und sektorenübergreifender Ansatz verfolgt. Dabei entschieden wir uns für die frühzeitige Einbindung einiger weniger, aber aktiver Projektpartner aus den sich überlappenden Bereichen Wissenschaft, außeruniversitäre Forschung und Gesellschaft mit dem Ziel, uns deren Multiplikatorfunktion zunutze zu machen. Zudem konzentrierten wir uns auf lediglich eine Partnerregion (Brasilien) sowie ein Kernthema (KI und Mobilität) zugunsten eines Wiedererkennungseffekts, um basci.net nachhaltig zu positionieren. Im Projektjahr 2021/22 setzen sich Kernpartner wie folgt zusammen: Hochschulen: Technische Hochschule Ingolstadt (THI) und Universidade de São Paulo (USP); außeruniversitäre Forschung: Artificial Intelligence Network Ingolstadt (AININ) und LACTEC Curitiba; intermediäre Einrichtungen: Bayern Innovativ und Deutsches Innovationshaus São Paulo.

Weitere deutsche und brasilianische Einrichtungen wurden sukzessive mit einbezogen. Die Resonanz war mit schließlich 30 brasilianischen und deutschen Partnern bemerkenswert und reichte von A wie Audi und Airbus über D wie Deutsches Museum, E für den brasilianischen Flugzeugkonzern Embraer bis hin zu Z für Zeitzeugen in Bezug auf den in der Science-Fiction-Filmreihe vorgeführten Stummfilm-Klassiker „Metropolis“ aus den 1920er-Jahren.

Herausforderungen während der Pandemie

Die KI-Wissenschaftswoche fiel im November 2021 in den Höhepunkt der Pandemie, sodass der Transfer-

tag abgesagt werden musste, der als Herzstück für den Dialog zwischen hiesigen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der breiten Gesellschaft konzipiert war. Um dieses Manko auszugleichen, erweiterten wir unsere basci.net-Begleitpublikation, indem zwischen den bereits geplanten Sachtexten kurzerhand Interviews brasilianischer und deutscher Partner als dialogische Textform gegenübergestellt wurden. Über dieses Kennenlernen mehrerer Perspektiven auf denselben Gegenstand wird die Möglichkeit vertiefter Reflexion geschaffen.

Erfahrungen und Learnings

- Netzwerkdimension: Erste notwendige Bedingung für den Projekterfolg war die Einbeziehung des deutsch-brasilianischen Aware-Netzwerks der THI (Bavarian Center for Applied Research and Technology with Latin America). Aware adressiert primär Ingenieur- sowie Wirtschaftswissenschaften. basci.net erweiterte diesen Fokus um bislang an der Peripherie stehende Aspekte entlang von Kino, Literatur und Geschichte und schuf so neue Zugänge zum Thema KI, die wiederum Aware zugutekommen.
- „Third Space“: Dieser Raum zwischen Wissenschaft und klassischer Hochschulverwaltung, der an der THI unter anderem durch die Arbeit von Fortec (Forschungsförderung, -transfer und -controlling) mit Leben gefüllt wird, kann als zweiter wichtiger Baustein für die Breitenwirkung von basci.net gesehen werden. Im Kern aus Fortec heraus konzipiert und beantragt, erweiterte sich basci.net sukzessive um engagierte Kolleginnen und Kollegen aus anderen (Hochschul-)Bereichen, Wissenschaft, Verwaltung, Management und Transfer.
- Damit kommen wir zur zentralen und letztlich entscheidenden Dimension, der Universitas: Der genannte Dritte Raum, das Aufbrechen inner- und außerorganisatorischer Grenzen und Denkmuster entspricht letztlich der Leitidee von basci.net – in Form einer Hochschulcommunity, die sich als Gemeinschaft versteht, die Ketten sprengt und damit lokalen und globalen Herausforderungen immer wieder aufs Neue begegnet. //

Im Zeichen des Friedens

Mit einem Förderpreis für Nachwuchskräfte im Bereich Friedens- und Konfliktforschung und der Friedensforschungsinitiative (mipri) trägt die **Universität Münster** dazu bei, die Forschung in der Stadt des Westfälischen Friedens Münster international sichtbarer zu machen | Von Astrid Burgbacher, Maria Homeyer und Erik Tolen

Anlass für die Projekte

Im Vorfeld der Bewerbungen für den Ideenwettbewerb 2019 (Friedensforschungspreis) und 2020 (Münster International Peace Research Initiative – mipri) gab es verschiedene strategische Überlegungen:

- Das Welcome Centre der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster kann auf umfassende Erfahrung mit Leuchtturmprojekten im Bereich Forschungsmarketing (WiRe – Women in Research; ReAL – Research Alumni) zurückgreifen.
- Unser Anliegen ist es, die Universität Münster als exzellenten Forschungsstandort auf innovative Weise international bekannter zu machen.
- Münster hat eine einzigartige Verbindung zur Friedensbildung: 1648 wurde hier und in Osnabrück der Westfälische Friedensvertrag unterzeichnet.
- Gleichzeitig ist an der WWU Münster eine große Expertise in verschiedenen Bereichen der Friedens- und Konfliktforschung vorhanden. Zur Infrastruktur an der Uni gehört der Exzellenzcluster Religion und Politik. Auch baut die WWU derzeit den „Campus der Religionen“ als nachhaltige Maßnahme auf.
- Als innovative Maßnahme nutzen wir Forschungspreise als Investition in die Zukunft: Die Münsteraner Friedensforschungspreise werden vergeben für exzellente Nachwuchsforschende mit innovativen und anspruchsvollen Projektvorschlägen.
- Die Friedensforschungspreise sind gedacht als Pendant zum Preis des Westfälischen Friedens: Münster fördert damit die Friedensbildung theoretisch und praktisch.
- Wir wollen unsere Expertise und Best-Practice-Erfahrungen, die wir mit WiRe gemacht haben (internationale Ausschreibung, Wissenschaftskommunikation), nutzen.

Ziele der Projekte

- Internationales Forschungsmarketing und Sichtbarkeitssteigerung für die WWU als exzellenter Standort für Friedens- und Konfliktforschung
- Rekrutierung exzellenter internationaler Nachwuchsforscher für Münster
- Zusammenführung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der Universität Münster zu friedens- und konfliktrelevanten Themen arbeiten, und Förderung der Netzwerkbildung mit der internationalen Friedens- und Konfliktforschungs-Community
- Vernetzung von Forschenden mit Bürgerinnen und Bürgern mit Interesse an der Friedens- und Konfliktforschung sowie von Universitäten mit Friedensforschungsinstituten durch unsere digitale Austauschplattform PeaceHUB
- Beabsichtigter positiver Nebeneffekt: Stärkung der Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, insbesondere mit der Stadt Münster

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

- Münsteraner Friedensforschungspreise für exzellente internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler
- Digitale Austauschplattform PeaceHUB (www.peacehub.de)
- Wissenschaftskommunikation unter anderem durch den Podcast „One Peace at a Time“
- Bürgerbeteiligung und Transfer mit Sustainable Peacetour

Akteure im Projektprozess

- Idee und Konzeptentwicklung: Dr. Astrid Burgbacher und Maria Homeyer

- Anpassungen an Pandemiebedingungen: Dr. Julia Quante, Maria Homeyer, Dr. Astrid Burgbacher
- Projektdurchführung: Dr. Erik Tolen, Maria Homeyer, Sabine Lange, Alison Seiler, Katharina Grohmann, Ole Lück und weitere Mitglieder des Welcome-Centre-Teams
- Rektorat Prof. Dr. Johannes Wesels und Prorektor für Internationalisierung und Wissenstransfer Prof. Dr. Michael Quante
- Projektpartner: Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) der WWU; The Peace Research Institute Oslo (PRIO); Institute for European Studies an der University of California/Berkeley; Graduate Center for Humanities and Social Sciences in Hiroshima; WWU-Brasilien-Zentrum, (Münster und Sao Paulo), WWU-Zentrum für Europa; WWU-Exzellenzcluster: Religion und Politik; Friedensbüro und Wissenschaftsbüro der Stadt Münster; Niko Urban (Design, Foto, Video), Sina Chakoh und Holger Höh-Miller (Entwicklung PeaceHUB), Trust in Wax (Podcast-Produktion)

Herausforderungen der Pandemie

Mit den Lockdowns 2020 musste das Konzept angepasst werden. Die ursprüngliche Idee war, eine internationale Konferenz im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung an der Uni Münster zu finanzieren, die von Nachwuchsforschenden organisiert werden sollte. Während der Lockdowns war klar, dass die digitale Infrastruktur nicht weit genug entwickelt war, um diese Idee vollständig in die digitale Welt zu übertragen. Die aktuellen Preisträgerinnen und Preisträger profitieren nun von den Mitteln, die für diesen Teil des Projektes vorgesehen waren. Die Verleihung des Münsteraner Friedensforschungspreises in Präsenz war

ebenfalls nicht möglich. Daher entwickelten wir die Idee, statt des Austausches vor Ort einen Austausch über eine digitale Plattform (PeaceHUB) zu ermöglichen. Dadurch können deutlich mehr relevante Akteure (Institutionen, Forschende, Öffentlichkeit, Friedensaktivistinnen und -aktivisten) erreicht und vernetzt werden, die sich über ihre Ideen und Forschungsergebnisse austauschen. Auch die Durchführung einer nachhaltigen „Peace Tour“ (Outreach) war aufgrund der Pandemie nicht möglich. Sie wurde kurzerhand in eine Video-Blog-Serie umgewandelt. Ergänzt werden diese Kommunikationsmaßnahmen durch unseren Podcast (<https://one-peace-at-a-time.podigee.io/>).

Erfahrungen und Learnings

- Standortbezogene Besonderheiten lassen sich sehr gut für Forschungsmarketingaktivitäten nutzen.
- Eine breite Vernetzung – das heißt ein internationales Netzwerk, das eine lokale Initiative unterstützt – ist Gold wert. Die Bekanntmachung der Preisausschreibung durch internationale Institute trägt dazu bei, dass ein Projekt wie mipri auch einer international weniger bekannten Universität Prestige und Sichtbarkeit bringen kann.
- Auch in schwierigen Zeiten ist es möglich, exzellente internationale Forschende zu rekrutieren.
- Die Möglichkeit, Forschung auch remote, sprich aus der Ferne, durchzuführen, vergrößert die Wahrscheinlichkeit, exzellente internationale Forschende in Zeiten der Pandemie zu gewinnen.
- Die Nachhaltigkeit der neuen Forschungsk Kooperation wird durch verschiedene Bausteine wie unsere Forscher-Alumni-Strategie im Welcome Centre weiter gefördert. //



Foto: Selbstbildfotografie

Dr. Astrid Burgbacher

war maßgeblich an der Idee- und Konzeptentwicklung der beiden Projekte Friedensforschungspreis und -initiative beteiligt. Sie koordiniert im Welcome Centre des International Office der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter anderem das Forschungsmarketingprogramm WiRe – Women in Research. | astrid.burgbacher@uni-muenster.de



Foto: Uni Münster

Maria Homeyer

leitet die Abteilung Welcome Centre und Personalmobilität im International Office der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. | maria.homeyer@uni-muenster.de



Foto: Nikolaus Urban

Dr. Erik Tolen

ist Projektleiter der Münster International Peace Research Initiative (mipri). | tolen@uni-muenster.de

Global denken und forschen

Den Forschungsbereich der Neurowissenschaften international sichtbarer zu machen, ist ein Ziel des Projekts „ThinkGlobal“ der **Ruhr-Universität Bochum**. Webauftritt, Social-Media-Kampagne und digitale Events bei Partnerinstitutionen in Australien, den USA und den Niederlanden sollen dazu beitragen | Von Annegret Kunde und Christiane Wüllner



Foto: RUB, Marquard

Annegret Kunde

ist Koordinatorin an der RUB Research School der Ruhr-Universität Bochum. | Annegret.Kunde@rs.ruhr-uni-bochum.de



Foto: RUB, Marquard

Dr. Christiane Wüllner

ist Geschäftsführerin der RUB Research School der Ruhr-Universität Bochum. | Christiane.Wuellner@rs.ruhr-uni-bochum.de

Anlass für das Projekt

Mit der neu gegründeten Forschungsallianz Think@Ruhr etabliert sich im Ruhrgebiet ein herausragender Standort für Neurowissenschaften. Das Netzwerk von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Ruhr-Universität Bochum (RUB) und der Universität Duisburg-Essen (UDE) forciert die interdisziplinäre Forschungszusammenarbeit der Bereiche Neurowissenschaften, Psychologie, Kognition und Philosophie. Zusätzlich bestärkt wird die Forschung in diesem Feld durch das THINK Center for Theoretical and Integrative Neuroscience and Cognitive Science, das bis 2025 an der RUB errichtet wird. Um diesen Forschungsverbund für Neurowissenschaften zu bewerben, wurde das Forschungsmarketing-Projekt ThinkGlobal konzipiert.

Ziele des Projekts

Das Projekt ThinkGlobal schafft einen digitalen Raum für internationale Sichtbarkeit, um Kooperationsanbahnungen zu erleichtern und aktives Recruiting von Talenten für die Forschungsallianz Think@Ruhr zu unterstützen. Ein (Online-)Marketingkonzept bestehend aus einer zielgruppenorientierten Website, Austausch über eine Social-Media-Kampagne, Vernetzung bei digitalen Events und Reisestipendien zielt darauf ab, internationale junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Think@

Ruhr zu gewinnen. Darüber hinaus wird das Ruhrgebiet als Wissenschaftsstandort beworben.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Das Projekt ThinkGlobal besteht aus einem breiten Spektrum von Maßnahmen: In Zusammenarbeit mit einer PR-Agentur wurde die zielgruppenorientierte Website thinkglobal-rub.de erstellt. Dieser digitale Einsprungspunkt (entry point) ist speziell an den Informationsbedarfen von internationalen Forschenden ausgerichtet und bietet einen Überblick zu Think@Ruhr und die dort arbeitenden Forschenden sowie Informationen über die beiden Universitäten und deren Serviceleistungen und Unterstützungen für Internationale.

In der Social-Media-Kampagne wurden Accounts auf den gängigen Plattformen Twitter, LinkedIn, Instagram und Facebook eröffnet und eine aktive Vernetzung mit Forschenden und Einrichtungen aus dem Fachbereich geschaffen, um eine möglichst breite Plattform von Interessierten und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu generieren. Zur anschaulichen Darstellung der Forschung und der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler innerhalb von Think@Ruhr wurden zusammen mit der Agentur verschiedene Videos erstellt, die über einen YouTube-Kanal zugänglich sind.

Sowohl auf der Website als auch über Social Media sowie über die Netzwerke der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Think@Ruhr wurde die Ausschreibung der Reisestipendien für internationale Nachwuchsforschende beworben. Fortgeschrittene Promovierende sowie Postdocs konnten sich auf die insgesamt sechs Travel Grants à 2000 Euro bewerben. Die Mitglieder des Steering Committee von Think@Ruhr standen als Hosts zur Verfügung und haben die sechs Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt, die sich im Laufe des ersten Halbjahrs 2022 vor Ort einen Eindruck von der Forschungsstärke an RUB und UDE machen konnten. Zusätzlich boten digitale Events in Kooperation mit den Think@Ruhr-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern die Möglichkeit zum Austausch über die unterschiedlichen Forschungsansätze und -projekte.

Akteure im Projektprozess

Aufgrund der langjährigen Erfahrung sowohl in der Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch mit Internationalisierungsprogrammen hat die RUB Research School (RS) die Koordinierungsrolle bei Antragstellung und Projektdurchführung übernommen. Die RS ist die zentrale und fächerübergreifende Einrichtung an der Universität zur Förderung und Unterstützung von Promovierenden, Postdocs und Junior Faculty auf ihrem Karriereweg. Dies schließt auch die Aufgabe ein, internationale junge Forschende für die RUB zu gewinnen. In enger Abstimmung mit dem Steering Committee von Think@Ruhr wurde das Forschungsmarketing-Projekt konzipiert und umgesetzt. Zusätzlich fand ein umfänglicher Austausch mit der Hochschulkommunikation der RUB statt, um die aus dem Projekt gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse für eine nachhaltige Anwendung für weitere Forschungsbereiche der Universität nutzen zu können.

Durchgeführt wird das Projekt von einem Netzwerk von Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen der Universität: Welcome Centre, Abteilung für Hochschulkommunikation, Research School, Think@Ruhr. Zusätzliche Unterstützung liefern Mediengestalterinnen und -gestalter sowie externe Webdesigner.



Foto: RUB, Raphaela Willwerth

Videodreh: Interview mit Eloy Parra Barrero, Forscher im Think@Ruhr Netzwerk

Herausforderungen während der Pandemie

Aufgrund der Erfahrung mit den Einschränkungen durch Covid-19 lag der Fokus des Projekts darauf, einen digitalen Raum für Präsentation und Austausch zu Think@Ruhr zu schaffen. Unterschiedliche Reisebeschränkungen und Lockdowns haben eine große Zurückhaltung bei der Bewerbung um die Travel Grants bewirkt. Die Deadline musste daher verschoben und der Reisezeitraum auf Sommer 2022 verlegt werden. So konnten sechs Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Kanada, Japan, Tschechien, Belgien, den USA und Brasilien gewonnen werden.

Erfahrungen und Learnings

Das Projekt ThinkGlobal bot den Beteiligten die Möglichkeit, webbasierte Formate des Forschungsmarketings auszuprobieren. Hierzu gehörte die Generierung einer speziell auf die Anforderungen von internationalen Interessierten ausgerichteten Website zur Präsentation von Think@Ruhr. Dabei wurde deutlich, dass es für die Darstellung der Inhalte einer umfassenden Abstimmung zwischen den Forschenden und den mit Marketing beauftragten Personen bedarf. Vor allem im Bereich Social-Media-Marketing wurden international ansprechende Darstellungsformen erprobt. Hier zeigte sich, dass die zeitliche Taktung der Inhalte neu und herausfordernd war. Zusätzlich wurden Videos mit unterschiedlicher Gestaltung in Zusammenarbeit mit der PR-Agentur erstellt. Auch hier wurden Sehgewohnheiten insbesondere von Social-Media-Nutzerinnen und -Nutzern berücksichtigt. Im Zuge des Projekts sammelten alle Beteiligten zusätzliche Erfahrungen im Forschungsmarketing, mit den damit einhergehenden Abstraktionsleistungen sowie mit der Vermittlung an eine internationale Zielgruppe. //

Talente im ländlichen Raum

Im Rahmen eines strukturierten Gastaufenthaltsprogramms diskutierten Gäste der **Universität Vechta** über Transformationsprozesse in ländlichen Räumen, präsentierten ihre Forschungsergebnisse und vernetzten sich | Von Caterina Bonora



Foto: Uni Vechta

Dr. Caterina Bonora

war bis Juli 2022 Projektleitung von „Global Talents“ und Ansprechperson im Welcome Centre der Universität Vechta.

welcomecentre@
uni-vechta.de

Anlass für das Projekt

Zentrale Überlegung bei der Konzipierung des Pilotprojekts „Global Talents for Local Transformations“ war, ein nachhaltiges Modell für die Förderung von internationalen Gastaufenthalten an der Universität Vechta zu finden, das zugleich die bereits bestehenden internationalen Partnerschaften der Universität Vechta stärken kann.

Gastaufenthalte konnten auch früher an der Universität Vechta jederzeit realisiert werden. Sie waren jedoch in keine Struktur oder Strategie eingebunden, um die Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler während des Aufenthalts zu integrieren und sie nach ihrer Rückkehr längerfristig an die Universität Vechta zu binden. Die erfolgreiche Integration der Gäste in die Universitätsstrukturen und sozialen Netzwerke war daher von der persönlichen Initiative der Gastgeberinnen und Gastgeber abhängig.

Das Gastaufenthaltsprogramm „Global Talents for Local Transformations“ wurde deshalb zentral organisiert, interdisziplinär ausgerichtet und bot den internationalen Gästen und ihren Gastgeberinnen und Gastgebern ein unterstützendes Rahmenprogramm an.

Ziele des Projekts

Das Gastaufenthaltsprogramm zielte darauf ab, die Rekrutierung von

exzellenten internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu fördern und diese längerfristig an die Universität Vechta zu binden. Die internationalen Netzwerke der Gastgeberinnen und Gastgeber der Universität Vechta sollten dadurch auch gestärkt werden.

Darüber hinaus förderte der thematische Fokus des Gastaufenthalts (Transformationsprozesse in ländlichen Räumen) den interdisziplinären Dialog auf Universitätsebene zu diesem Thema, das zugleich auch den Forschungsschwerpunkt der Universität Vechta darstellt, um diesen sichtbarer zu machen. Die Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler arbeiteten an vier unterschiedlichen Forschungsprojekten, welche dieses Thema aus unterschiedlichen fachlichen und geografischen Perspektiven angingen.

Schließlich konnte das Gastaufenthaltsprogramm für die beteiligten Abteilungen zum Anlass werden, das Thema internationales Forschungsmarketing gemeinsam systematisch zu reflektieren, da bisher kein strategischer Ansatz dazu auf Universitätsebene existierte.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Die zentrale Maßnahme des Pilotprojekts war, ein strukturiertes sechsmonatiges Gastaufenthaltsprogramm für internationale Nachwuchswissen-

schaftlerinnen und -wissenschaftler in der Nachpromotionsphase zu errichten. Das Programm bot den Teilnehmenden eine unterstützende Struktur an, die aus den folgenden Elementen bestand:

- Ein überfachliches Qualifizierungs-, Vernetzungs- und Beratungsprogramm, das auf die Bedürfnisse von internationalen Postdoktorandinnen und -doktoranden zugeschnitten wurde. Die Workshops und Veranstaltungen, die vom Graduiertenzentrum und Welcome Centre der Universität organisiert wurden, vermittelten ihnen wichtige Informationen und Kompetenzen, um eine mögliche akademische Karriere in Deutschland auch nach dem Gastaufenthalt zu fördern.
- Ein zweitägiges Science-Communication-Training, das vom Science Shop in Cloppenburg und vom Referat Forschungsentwicklung und Wissenstransfer der Universität Vechta organisiert und durchgeführt wurde, um die Kompetenzen der Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Bereich des Wissenstransfers zu stärken.
- Eine Brown-Bag-Seminarreihe auf Englisch, im Rahmen derer die Gäste sowie auch Forschende der Universität Vechta ihre Forschung zum Thema „Transformationsprozesse in ländlichen Räumen“ auf Englisch präsentieren konnten. Diese sollte nicht nur den interdisziplinären Dialog auf Universitätsebene, sondern auch die Vernetzung unter Doktorandinnen und Doktoranden, Postdoktorandinnen und -doktoranden sowie Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität Vechta fördern.
- Eine digitale Plattform, welche die Außendarstellung des Pilotprojektes stärken und somit die Sichtbarkeit der Universität Vechta und der Initiative „Research in Germany“ fördern sollte. Dort können die Ergebnisse der Forschungsprojekte der vier Gastforschenden und ihrer Gastgebenden in verschiedenen auch für das große Publikum tauglichen Formaten hochgeladen werden.

Akteure im Projektprozess

Die Projektleitung hatte das Welcome Centre der Universität Vechta inne, das am International Office angesiedelt ist. Bei der Organisation und Durchführung

des Pilotprojekts beteiligten sich intensiv das Graduiertenzentrum und das Referat Forschungsentwicklung und Wissenstransfer der Universität Vechta. Der Science Shop in Cloppenburg hielt das Science-Communication-Training ab. Das Präsidium wurde aktiv bei der Auswahl der Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und bei den offiziellen Veranstaltungen (Willkommen und Zertifikatsverleihung) des Gastaufenthaltsprogramms involviert.

Herausforderungen während der Pandemie

Glücklicherweise konnten die vier Gäste im Oktober 2021 problemlos einreisen, da die pandemiebedingten Reiseeinschränkungen zu dem Zeitpunkt nicht mehr so stark waren. Allerdings mussten viele der geplanten Veranstaltungen aufgrund der im Winter 2021/22 hohen Infektionslage online abgehalten werden. Das Science-Communication-Training konnte in Präsenz stattfinden, da es nicht für externe Teilnehmende geöffnet wurde. Die Pandemie schränkte die Vernetzungsmöglichkeiten der Gastforschenden also eindeutig ein, allerdings konnten sie sich trotzdem sehr gut unter sich, mit den Gastgebenden und dem Organisationsteam vernetzen und berichteten sehr positiv über ihre Erfahrung in Vechta.

Erfahrungen und Learnings

Anlässlich des Gastaufenthaltsprogramms wurde Erfahrung mit neuen Formaten – in erster Linie mit dem Format des strukturierten Gastaufenthaltsprogramms – erworben, die auch zukünftig wieder umgesetzt werden können. Auch das überfachliche Qualifizierungs-, Vernetzungs- und Beratungsprogramm erlaubte es den involvierten Abteilungen, Erfahrung mit der Konzipierung und Durchführung von Veranstaltungen für die Zielgruppe der internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu erwerben. Das Graduiertenzentrum organisierte zum ersten Mal Qualifizierungsangebote ausschließlich in englischer Sprache, die sehr gut von den Forschenden der Universität Vechta angenommen wurden. Auch das Format der Brown-Bag-Seminare bekam von den teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Vechta positives Feedback. //

DUZ Abo

Jahresabonnements für das DUZ Magazin
und DUZ Wissenschaft & Management



**DUZ – Magazin für Wissenschaft
und Gesellschaft** (12 Ausgaben im Jahr)

DUZ Wissenschaft & Management
(10 Ausgaben im Jahr)

DUZ plus (alle Ausgaben DUZ Magazin plus
DUZ Wissenschaft & Management)

DUZ Kennenlern-Abo
(3 Ausgaben)

Sie möchten die DUZ digital lesen? Die multimedialen E-Journals mit vielen Zusatzinformationen sind für Smartphones, Tablets und Web-Nutzung optimiert.

So erhalten Sie Ihr E-Journal: Abo bestellen, Freischaltcode erhalten, App herunterladen oder unter kiosk.duz.de registrieren, Freischaltcode eingeben – fertig! Die DUZ App finden Sie mit diesem QR-Code:



Sie interessieren sich für Team- oder Campuslizenzen?
Unser Kundenservice berät Sie gern:
kundenservice@duz-medienhaus.de
+49 30 21 29 87 0

DUZ
MANAGEMENT

AUSGABE 6.2021 // 9. JULI



MAGAZIN
FÜR WISSENSCHAFT
UND GESELLSCHAFT

DUZ

AUSGABE



KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG

Projekte, Entwicklungen, Debatten und
Herausforderungen für die Wissenschaft

NEUE SERIE: LATINAMERIKA

Die politische Seite gibt sich mehrheitlich
autoritär und wissenschaftsfeindlich

MIT DUZ SPECIAL

Corona und die Folgen – aus
Interviews-Buchstaben

DUZ

WISSENSCHAFT & MANAGEMENT

AUSGABE 9.2021 // 5. NOV



Der Dynamische
Stefan Stein, Präsident
der GISMA Potsdam

NACHHALTIGE MOBILITÄT
Wie die Hydrochule Caracal
die Fischer – Handlungsmuster
wandelbar macht

TRANSFER STÄRKEN

Warum eine Innovationsagentur
das richtige Instrument sein könnte,
erklärt General Manager Peter Hübner

MAGAZIN
FÜR WISSENSCHAFT
UND GESELLSCHAFT

DUZ

AUSGABE 2.2022



KRIMINELLE KASCHIEREN AB
Cyberangriffe und Erpressungen halten
die Hochschulen in Atem

„SCHLIESST DIE TÜREN“
Der Ankauf in Havelburg mögliche
SECRO-Krisenmanagement

MIT DUZ SPECIAL
Die Weltweit agierenden Deutschen
wissenschaftlich- und Produktentwickler

Ja, ich bestelle

DUZ Magazin

- E-Journal: 102,80 €
- Print + E-Journal: 149,80 €
- Print zum Kennenlernen: 15,- €

DUZ Wissenschaft & Management

- E-Journal: 82,80 €
- Print + E-Journal: 129,80 €
- Print zum Kennenlernen: 15,- €

DUZ plus

- E-Journal: 144,80 €
- Print + E-Journal: 229,80 €
- Print zum Kennenlernen: 15,- €

Alle Preise inkl. MwSt. und Versand Inland.

Die Kennenlern-Abos gehen in ein Jahresabo über, wenn nicht innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der dritten Ausgabe gekündigt wird.

Alle Jahresabos können mit sechs Wochen Frist zum Ende des Bezugsjahres gekündigt werden.

Bitte senden Sie dieses Formular ausgefüllt per Brief, E-Mail oder Fax an:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH,
Kaiser-Friedrich-Str. 90, 10585 Berlin
kundenservice@duz-medienhaus.de
Fax 030 212987-30

Name, Vorname*

* Pflichtfelder

Institution/Firma

Straße, Hausnummer*

PLZ, Ort*

Telefon/Fax

E-Mail*

Datum, Unterschrift*

Die Bestellung können Sie schriftlich innerhalb einer Woche durch Mitteilung an die DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH widerrufen.

Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs.

Unsere AGB finden Sie unter www.duz-medienhaus.de/agb, unsere Datenschutzhinweise unter www.duz-medienhaus.de/datenschutz.



Alle Abonnements und Informationen finden Sie auch auf duz.de/abo

Preisträger Community Prize 2021

Erklärvideos zu Physikfragen

Die Erklärvideo-Reihe „QUANTube – kurze Pause Wissenschaft“ des Exzellenzclusters ct.qmat der **Technischen Universität Dresden** und der **Universität Würzburg** entstand als Folgeprojekt des Handyspiels „Katze Q“. Hier werden Fragen zur Quantenphysik beantwortet | Von Katja Lesser und Matthias Vojta



Foto: Christian Hüller

Katja Lesser

ist Referentin für Wissenschaftskommunikation im Exzellenzcluster ct.qmat der Technischen Universität Dresden und der Universität Würzburg. | katja.lessertu-dresden.de

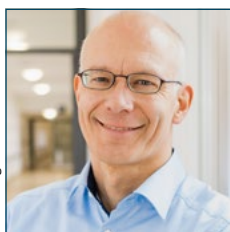


Foto: Jürgen Lösel

Prof. Dr. Matthias Vojta

ist Dresdner Sprecher des Exzellenzclusters ct.qmat und Inhaber der Professur für Theoretische Festkörperphysik an der Technischen Universität Dresden. | matthias.vojta@tu-dresden.de

Anlass für das Projekt

Ägypten, Brasilien, China, Indien, Kanada, Kolumbien, Philippinen, Qatar, Schweden, Schweiz, Großbritannien, Ukraine, USA, Vietnam: Aus aller Welt werden dem Exzellenzcluster „ct.qmat – Komplexität und Topologie in Quantenmaterialien“ der Technischen Universität Dresden und der Universität Würzburg über die App „Katze Q – ein Quanten-Adventure“ Fragen zur Physik geschickt: Wie lang sind die Sonnenstrahlen? Arbeiten Forschende im Superkühlschrank? Existieren in der Quantenwelt wirklich zwei Realitäten auf einmal? Antworten gibt der Forschungsnachwuchs des Exzellenzclusters und seiner Partnereinrichtungen seit Januar 2022 einmal im Monat in einer Videoreihe. Die YouTube-Serie ist das Nachfolgeprojekt zum Handyspiel und wurde passend zum Motto „Nachgefragt“ des Wissenschaftsjahrs 2022 konzipiert. Nach acht Monaten sind schon über 1000 Fragen gestellt worden. Die Menschen wollen mehr wissen – diese Neugier ist Grundlage aller Erkenntnis.

Ziele des Projekts

Die QUANTube-Videoreihe rückt den Wissensdurst der Spielerinnen und Spieler von „Katze Q“ in den Mittelpunkt: Wer im Handyspiel ein bestimmtes Rätsel löst, gewinnt die Bonus-App und kann darüber eine Frage senden. Alle Fragen zur Quantenphysik beant-

worten Doktorandinnen und Doktoranden oder Postdocs des Exzellenzclusters in kurzen Erklärvideos – und stellen damit eine Verbindung zwischen Gesellschaft und Wissenschaft her. Das Ziel: Interesse für Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaft (MINT) mit Fokus auf Physik wecken sowie Studien- und Berufsoptionen in dem Fach sichtbarer machen.

Das Team hat sich die Messlatte im Hinblick auf leichte Verständlichkeit sowie kind- und jugendgerechte Sprache sehr hoch gelegt. Zudem zeigt die QUANTube-Serie, wie vielfältig die Arbeit im Team ist – mit Menschen aus mehr als 30 Ländern, in Dresden und Würzburg, in Hochleistungslaboren oder am Computer.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Die QUANTube-Videos werden im Wissenschaftsjahr 2022 jeweils am Monatsende auf YouTube veröffentlicht und in den Social-Media-Kanälen von ct.qmat – Twitter, TikTok, Instagram und YouTube – beworben. Die Medienkanäle docken gezielt im Alltag der Kinder an, bei Aktivitäten, die sie mögen. Weil das Forschungsgebiet sehr international ist, werden die Clips in deutscher oder englischer Sprache und mit zweisprachigen Untertiteln veröffentlicht – für ein weltweites Verständnis. Gedreht wird in der Sprache, in der sich die internationalen Protagonistinnen und Protagonisten am wohlsten fühlen.



„QUANTube – kurze Pause Wissenschaft“ ist die Videoreihe zur Spiele-App „Katze Q – ein Quanten-Adventure“ des Exzellenzclusters ct.qmat anlässlich des Wissenschaftsjahrs 2022

Um die Bindung an das Projekt zu erhöhen, erhalten die Fragestellenden eine E-Mail, sobald neue Videos online sind beziehungsweise ihre Frage beantwortet wird.

Akteure im Projektprozess

Die Qualität der QUANTube-Videos basiert auf der niedrigschwelligen Erklärung komplexer physikalischer Zusammenhänge, dem talentierten Wissenschaftsnachwuchs und einem Top-Team. Dazu gehören Dienstleistende für das Erstellen und Übersetzen der Texte sowie ein Promovend der Physik-Didaktik, bei dem alle Fragen einlaufen. In die komplexe Videoproduktion ist neben Fotograf und Produzentin ebenso der App-Designer Philipp Stollenmayer einbezogen. Bei der Auswahl der Hauptpersonen haben wir besonderen Wert auf Forschende gelegt, die für die Internationalität und Diversität des Exzellenzclusters stehen. Die Hälfte der Protagonisten sind Frauen. Das Handyspiel soll vor allem Mädchen und junge Frauen für Physik begeistern.

Das QUANTube-Kernteam besteht aus den Clustersprechern Prof. Dr. Matthias Vojta und Prof. Dr. Ralph Claessen (Universität Würzburg), den beiden Cluster-Koordinatorinnen sowie der Referentin für Wissenschaftskommunikation. Entscheidungsberechtigt sind die Clustersprecher, die als fachliche Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Initiatorin und Koordinatorin ist die Referentin für Wissenschaftskommunikation Katja Lesser. Für das Recruiting greift das Cluster außerdem auf das Netzwerk aus fünf außeruniversitären

Partnereinrichtungen zurück, zu dem ein Helmholtz-Zentrum, ein Leibniz-Institut und zwei Max-Planck-Institute sowie das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung zählen.

Herausforderungen

Der Arbeitsalltag der Forschenden besteht aus physikalischen Formeln, Laborexperimenten und Fachgesprächen. Deshalb war es für das Team völlig neu, Fragen in enormer Kürze so zu beantworten, dass Kinder die quantenphysikalischen Ansätze verstehen. Durch das QUANTube-Projekt haben die Beteiligten gelernt, aus völlig neuer Perspektive auf ihr Forschungsfeld zu blicken. Die Vereinfachung zugunsten der Verständlichkeit stellte dabei die größte Herausforderung dar. Einfach ist es dagegen gewesen, engagierte Hauptpersonen für die Videos zu finden: Zuvor war nicht klar, wie viele Kommunikationstalente im Exzellenzcluster schlummern.

Eine weitere Herausforderung ist das Management der mehr als 1000 Fragen: Die Teammitglieder lesen alle E-Mails, die über die Bonus-App kommen. Aber beantworten konnten sie bisher ausschließlich Fragen zur Quantenphysik – alles andere hätte die Kapazität überstiegen. In Anbetracht der vielen Physik-Fragen ließe sich problemlos noch ein Jahr dranhängen.

Die Vielfalt der Fragen ließ ein Vorhaben in den Hintergrund treten: Die Videos sollten die Schulpauslänge von etwa fünf Minuten haben. Das hat nicht geklappt. Ein paar Minuten mehr waren es immer. //

Preisträger Community Prize 2021

Comic-Heldin mit Lichtkraft

Das **Leibniz-Institut für Photonische Technologien (Leibniz-IPHT)** in Jena will mit dem Superheldinnen-Comic „Lasergirl“ darstellen, wie Forschende über Ländergrenzen hinweg gemeinsam lichtbasierte Lösungen für die Erforschung unseres Heimatplaneten und des ganzen Weltalls erarbeiten | Von Andrea Borowsky und Daniel Siegesmund



Andrea Borowsky und Daniel Siegesmund

sind die Projektverantwortlichen für den Wissenschaftscomic „Lasergirl“ aus der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsmarketing am Leibniz-Institut für Photonische Technologien e.V. (Leibniz-IPHT). |
andrea.borowsky@leibniz-ipht.de
daniel.siegesmund@leibniz-ipht.de

Anlass für das Projekt

In einer neuen Folge des Wissenschafts-Comics „Lasergirl“ plant die namensgebende Superheldin eine Mission auf den Mars, um dort mithilfe ihrer Superkraft und ihrer Ausrüstung extraterrestrisches Leben aufzuspüren und nachzuweisen. Die Superkraft der Comic-Heldin gibt es wirklich: Licht beziehungsweise photonische Technologien, die Forschende in Jena und Europa entwickelt haben. Im Comic begeben sich die Leserinnen und Leser zusammen mit Lasergirl auf eine Reise in die Vergangenheit zu den Anfängen der Raman-Spektroskopie. Die Superheldin führt durch die Geschichte der photonischen Technologie, die ihre Abenteuer im Hier und Jetzt erst möglich machen. Hintergrund ist der Einsatz eines unter Beteiligung des Leibniz-Instituts für Photonische Technologien e.V. (Leibniz-IPHT) erforschten Raman-Laser-Spektrometers für Mars-Missionen. Gemeinsam mit einem europäischen Konsortium arbeiten das Leibniz-IPHT und die Friedrich-Schiller-Universität Jena an einem optischen Instrument, das mithilfe der Raman-Spektroskopie nach einem molekularen Fingerabdruck von organischer Materie auf dem Mars sucht.

Ziele des Projekts

Mit dem Wissenschaftscomic möchten wir als internationales Forschungs-

institut informieren, aufklären, unterhalten und für „Research in Germany“ begeistern. Das Vorhaben soll den Ruf Deutschlands als innovationsstarke und zukunftsorientierte Forschungslandschaft schärfen und insbesondere den Wissenschaftsstandort Jena mit den Schwerpunkten Optik und Photonik hervorheben.

Der Comic verdeutlicht den Leserinnen und Lesern, dass Forscherinnen und Forscher zum Wohle der Gesellschaft beitragen und daher die Förderung von Wissenschaft und Forschung von enormer Relevanz ist. Wissenschaftliche Ergebnisse können unser Leben nachhaltig beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, dass Forschung als transparent und glaubwürdig wahrgenommen wird. Als Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft macht der Comic Forschung erlebbar und bringt beide Seiten miteinander ins Gespräch.

Wir sehen das Vorhaben als Instrument der Nachwuchsförderung, mit dem wir junge Forschende für Wissenschaft im Allgemeinen und für Forschung am Leibniz-IPHT im Speziellen begeistern möchten. Mit dem Comic sollen außerdem Talente aus dem Ausland erreicht werden, um den Optik-Standort Jena und das Leibniz-IPHT international bekannt zu machen.

Das Superheldinnen-Abenteuer wird in einer deutschen und einer englischen

Sprachversion erscheinen. Zielgruppe sind dabei Schülerinnen und Schüler ab zehn Jahren, Studentinnen und Studenten sowie eine breite Öffentlichkeit von Forschungsbegeisterten, Photonik-Interessierten und Comic-Fans. Wir verbreiten den Comic überall dort, wo Englisch oder Deutsch gelesen wird.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Im Superheldinnen-Comic führt Lasergirl die Leserinnen und Leser durch die Geschichte und die Entwicklung der Raman-Spektroskopie bis hin zu ihrem geplanten Einsatz auf dem Mars zur Enträtselung des roten Planeten. Das Format des Wissenschaftscomics kombiniert Text und Bild und eröffnet so neue Möglichkeiten, wissenschaftliche Themen mit Storytelling zu verknüpfen. Ein Comic bietet verschiedene Einstiegsebenen und kann unterschiedliche Komplexitätslevel transportieren. Selbst junge Leserinnen und Leser können mitverfolgen, wie die Superheldin zu ihren Kräften kam und sich auf eine Abenteuerreise auf den Mars vorbereitet. Wenn Forschungsinteressierte tiefer eintauchen möchten, finden sie im Erklärteil des Comics weitere Informationen und Details, zum Beispiel zur Funktionsweise von spektroskopischen Verfahren.

Um das Wissenschaftscomic bekannt und das begleitende E-Book zugänglich zu machen, ist eine internationale Social-Media-Kampagne geplant, die mit den gemeinsamen Reichweiten aller Partner einen internationalen Wirkungskreis entfalten wird. Über die Lasergirl-Website sollen gedruckte Klassensätze für Bildungseinrichtungen, Bibliotheken und Museen bestellbar sein.

Akteure im Projektprozess

Am Projekt beteiligt sind Daniel Siegesmund und Andrea Borowsky vom Team der Öffentlichkeitsarbeit des Leibniz-IPHT sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts und der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die mit Bezug zur Raman-Spektroskopie forschen, allen voran der Institutsdirektor Prof. Dr. Jürgen Popp. Er und seine Kolleginnen und

Kollegen beraten das Kreativ-Team nicht nur in wissenschaftlichen Fragen, sondern sind als Comic-Helden Teil der Abenteuergeschichte. Den kreativen Prozess begleitet außerdem Lavinia Meier-Ewert, die bereits die Entstehung des ersten Superheldinnen-Comics „Lasergirl jagt den Killerkeim“ federführend für das Leibniz-IPHT vorangetrieben hat und mittlerweile beim Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung arbeitet. Die Agentur Sandruschka aus Weimar hat die erste Folge des Comics illustriert und bringt ihre kreative Kompetenz und Erfahrung auch in das zweite Comic-Abenteuer ein.

Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen bei der Umsetzung dieses Projekts ist der Krieg in der Ukraine, infolgedessen der Start der Mars-Mission ExoMARS 2022, die die Suche nach Spuren außerirdischen Lebens zum Ziel hat, abgesagt wurde. So musste das ursprünglich geplante Superheldinnen-Abenteuer noch einmal umgeschrieben werden. Statt auf den Mars reist Lasergirl nun in die Vergangenheit: Das Comic erzählt von der Erforschung und Entwicklung der Raman-Spektroskopie, davon, wie Lasergirl zu ihren Kräften kam und wie lichtbasierte Lösungen in zukünftigen Mars-Missionen eingesetzt werden können.

Erfahrungen und Erkenntnisse

In der Wissenschaftskommunikation kommt es darauf an, komplexe Themen in einfach begreifbare Texte und Bilder zu überführen. Das gilt für das Vorhaben, die Entwicklung der Raman-Spektroskopie im Comic-Format zu erzählen, in besonderem Maße. Hier werden wissenschaftliche Inhalte mit gezeichneten Bildern und kurzen Texten in einen erzählerischen Spannungsbogen eingebettet und einer breiten Zielgruppe von Wissenschaftsinteressierten ab zehn Jahren vermittelt. Damit das gelingen kann, braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie PR-Expertinnen und Experten – eine spannende Aufgabe, die zu einem bereichernden Austausch führt. //

Zentraler Ort im digitalen Raum

Mit dem Portal „CrossArea“ der **Universität Leipzig** soll ein zentraler Ort im digitalen Raum geschaffen werden, um die vielen Formate zu gegenwärtigen globalgesellschaftlichen Fragestellungen besser zugänglich zu machen und übersichtlicher zu gestalten | Von Roman Krawielicki, Matthias Middell und Justus Wenke

Anlass für das Projekt

Das Research Centre Global Dynamics (ReCentGlobe) der Universität Leipzig arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern im Fachverband CrossArea e.V. in einem weltweiten Netzwerk der Global- und Regionalstudien. In seinen Forschungseinrichtungen entstehen täglich Blogbeiträge, Podcasts, YouTube-Videos, Open Educational Resources und viele weitere Formate. Dieser digitale Wissensfundus erweist sich immer mehr als wertvolle Ressource für Forschende und weitere gesellschaftliche Akteure, die sich für globale Dynamiken und ihre regionalen Ausprägungen interessieren. Allerdings ist dieses Wissen dezentral auf viele Einrichtungen und Kanäle verteilt und dadurch bislang nur schwer auffindbar. Hier setzt das im Rahmen des Community Prize entwickelte Wissenschaftsportal „CrossArea“ an, das im Herbst 2022 an den Start gehen soll.

Ziele des Projekts

Primäres Ziel ist die Entwicklung eines neuartigen Wissenschaftsportals als redaktionell betreute, zentrale Anlaufstelle für Weltwissen im Internet. Es soll einen zentralen Ort bilden, um das Wissen des Forschungsnetzwerks zugänglich zu machen und übersichtlich darzustellen. Zudem bietet es den beteiligten Einrichtungen und Forschenden die Möglichkeit, eine größere, diverse Zielgruppe mit ihren Vermittlungsformaten zu adressieren. So dient es der Profilierung und dem Wissenstransfer aller beteiligten Einrichtungen. Schließlich wachsen in der gemeinsamen Entwicklung und redaktionellen Betreuung des Portals das Netzwerk, die beteiligten Disziplinen und Forschungsregionen enger zusammen. Bestehende Kooperationen werden also gestärkt, neue Möglichkeiten für Kooperationen sichtbar gemacht.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

Zwei Konzeptpapiere bilden die Grundlage für das Portal:

- Das erste Konzept beschreibt die gestalterischen, technischen und strukturellen Voraussetzungen des Portals. Es war zugleich Grundlage für die Angebotsanfragen bei spezialisierten Agenturen. Die Spezifikationen werden nun schrittweise mit einer Agentur umgesetzt und auf ihre digitale Alltags-tauglichkeit geprüft.
- Das zweite Konzept entstand parallel und umfasst die redaktionelle und thematische Organisation des Portals. In Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Forschungsnetzwerk wurden hier die Grundlinien der Redaktionsarbeit und die Zusammenstellung möglicher Inhalte beschrieben.

Betreut wird das Portal künftig von einer gemeinsamen Redaktion, die sich ebenfalls aus dem Netzwerk rekrutiert, eine wissenschaftlich fundierte Betreuung des Portals gewährleistet und durch klar strukturierte Themenbereiche eine eigene Wissensordnung erarbeitet. Zusätzlich soll die Redaktion mediale Debatten zu regionalen oder globalen Krisenphänomenen durch aufbereitete Wissensbestände aus der Datenbank des Portals flankieren sowie eigene Schwerpunkte mithilfe von Themendossiers setzen. Ein Suchalgorithmus ermöglicht überdies die Erstellung datenbankgestützter Dossiers zu spezifischen Themenanfragen von Nutzerinnen und Nutzern des Portals.

Die ersten Inhalte für die Startphase des Portals stammen aus bestehenden Vermittlungsformaten des ReCentGlobe, des CrossArea-Fachverbandes

und nationaler wie internationaler Kooperationspartner.

Akteure im Projektprozess

Das Projekt wird im Wesentlichen von drei Akteursgruppen vorangetrieben:

- Die eine bildet das ReCentGlobe, das von Prof. Dr. Matthias Middell geleitet wird und als zentrale Einrichtung der Universität Leipzig die Arbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus acht Fakultäten in drittmittelfinanzierten Verbänden bündelt. Es verfügt unter anderem über ein Transfer Lab, in dem Roman Krawielicki und Justus Wenke die Projektentwicklung koordinieren.
- Die Inhalte werden gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen im Fachverband CrossArea abgestimmt, der von Dr. Doris Löhr von der Universität Bayreuth und Dr. André Bank vom GIGA German Institute for Global and Area Studies in Hamburg geleitet wird.
- Die gestalterische und technische Realisierung des Projekts schließlich wird gemeinsam mit einer Agentur vollzogen, die sich auf die Zusammenarbeit mit öffentlichen Einrichtungen und die digitale Aufbereitung von Wissensbeständen spezialisiert hat.

Herausforderungen während der Pandemie

Die Idee zu dem Portal gab es bereits vor Beginn der Pandemie. Diese hat – das haben wir ja alle intensiv er-

lebt – wie ein Katalysator auf die Produktion von multimedialen, aber auch transregional erarbeiteten Wissensbeständen aus der Forschung gewirkt. Die Notwendigkeit sie zu strukturieren und besser auffindbar zu machen, wurde in den vergangenen Jahren also deutlich bestärkt. Zweifelsohne bedeuteten die vielen Einschränkungen in den Corona-Monaten eine Herausforderung. Zugleich hat jedoch die Bereitschaft zum digitalen Austausch und zur Beteiligung an neuen Formaten der Wissenschaftskommunikationen auch viele alte Barrieren eingerissen. Wirklich weltumspannende und inklusive Kommunikation zwischen Forschenden hat sich durch die Pandemie merklich erleichtert – und damit auch die Startbedingungen für unser Portal.

Erfahrungen und Learnings

Ein Projekt wie dieses lebt von spannenden Beiträgen und dem Engagement vieler Beteiligter. Ein wichtiger Baustein dafür war das weitgehend digitale Wissenschaftsfestival „Globe21“ im vergangenen Jahr. Dort konnten wir verschiedene Ideen und Formate in mehr als 60 Veranstaltungen erfolgreich testen und zugleich eine Reihe von Kooperationen aktivieren, auf die wir nun auch bei der Entwicklung des Portals zählen können. Das Festival findet in diesem Jahr im Oktober wieder statt (hoffentlich mit mehr Präsenzanteilen). So kann es mit jährlich wechselnden Themen nicht nur das Netzwerk aktiv halten, sondern auch immer neue inhaltliche Akzente für das Portal setzen. //



Foto: Uni Leipzig

Roman Krawielicki

leitet die Wissenschaftskommunikation und ist stellvertretender Leiter vom TransferLab im Leipzig Research Centre Global Dynamics. | roman.krawielicki@uni-leipzig.de

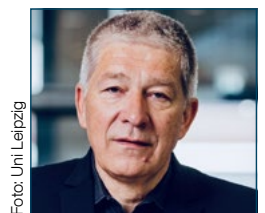


Foto: Uni Leipzig

Prof. Dr. Matthias Middell

ist Professor für Kulturgeschichte, Direktor des ReCentGlobe und Prorektor für Campuserwicklung der Universität Leipzig. | middell@uni-leipzig.de



Foto: Uni Leipzig

Justus Wenke

verantwortet die Medienproduktion im TransferLab des ReCentGlobe und koordiniert das jährliche Globe-Wissenschaftsfestival. | justus.wenke@uni-leipzig.de

Kurze Bewegtbilder locken an

Die **Leuphana Universität Lüneburg** setzt in ihrem Projekt „Pull-Marketing mit dem ersten verifizierten Giphy-Brand-Channel einer deutschen Universität“ GIFs (Graphics Interchange Format) als Low-Budget-Marketinginstrument im digitalen Forschungsmarketing ein | Von Philip Dunkhase



Foto: Leuphana Universität

Philip Dunkhase

ist Ansprechpartner für das Alumni-Management und Marketing an der Leuphana Universität Lüneburg. | dunkhase@leuphana.de

Anlass für das Projekt

Wie können wir internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Generation Z erreichen? Mit dieser Fragestellung beschäftigte sich die Universitätskommunikation der Leuphana Universität Lüneburg im Rahmen des Antrags für den Community Prize 2022. Internationale Forschende der Generation Z (geboren 1994 bis 2010) sind in deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen angekommen. Mit dabei: ihr Smartphone, neue Digital-Skills (digitale Kompetenzen) und völlig andere Erwartungen an Kommunikation als ihre Kolleginnen und Kollegen sie haben.

Das birgt Konfliktpotenzial, bietet aber gleichzeitig die Chance, das Forschungsmarketing zu überarbeiten und sich für internationale Fachkräfte attraktiv zu machen. Aus diesem Grund hat die Leuphana ihre Internationalisierungsstrategie zur digitalen Mitarbeiterrekrutierung und -bindung neu gedacht und dabei die Möglichkeiten und Wirksamkeit von GIFs (Grafikaustauschformat) in einem Corporate Giphy-Channel betrachtet.

Ziele des Projekts

GIFs sind kürzeste Bewegtbilder. Dass sie genau zwischen Fotos und Videos stehen, macht ihr einzigartiges visuelles Moment aus. Giphy ist mit täg-

lich zehn Milliarden geteilten GIFs die wichtigste weltweite Plattform für Kurzformunterhaltung und zählt zu den Online-Megatrends. Mit Corporate-GIFs im internationalen Forschungsmarketing hat die Universität Leuphana neue Ansätze und Aktivitäten als Werkzeug für den einheitlichen und internationalen Ausbau ihrer (Arbeitgeber-)Marke genutzt.

Das Besondere? 11000 Studierende, 30000 weltweit vernetzte Alumni sowie 1500 Forschende und Mitarbeitende greifen über Handy und Apps auf den Leuphana-GIF-Content zu. Wir kommunizieren damit nicht im Push-Sinne, sondern stellen der Leuphana-Community professionellen GIF-Content zur freien Verfügung. Hierzu wurden über 50 GIFs zur Verfolgung der Ziele im internationalen Forschungsmarketing in den folgenden drei Giphy-Kollektionen entwickelt, getestet und optimiert:

- A: Leuphana-Forschungsergebnisse mit GIFs als wissenschaftlichen Animationen international repräsentieren und in Fachcommunities teilen
- B: Die Markenbekanntheit mit GIF-Impressionen zu den Themen Menschen, Campusleben, Traditionen und Forschung in Lüneburg steigern
- C: GIF-Sticker als 3-D-Animationen zur Etablierung der Leuphana-Markenkultur

Maßnahmen und Akteure, um die Ziele zu erreichen

GIFs im Forschungsmarketing bieten den Nutzenden ein intensiveres und interaktiveres Seherlebnis als ein Bild; gleichzeitig sind sie einfacher und kostengünstiger zu produzieren als ein Video. Das qualifiziert sie im internationalen Recruiting zu einem effektiven Low-Budget-Marketinginstrument im Gegensatz zu teuren Push-Marketing-Maßnahmen wie etwa einmalige Anzeigen. Aus diesem Grund hat sich die Leuphana bei der Maßnahmenplanung für neue Ansätze im Pull-Marketing entschieden. Schwerpunkt ist die Erstellung der drei GIF-Kollektionen zur Erreichung der genannten Ziele. Das GIF-Storytelling kann dabei in der Wissenschaftskommunikation weltweit zu Aufmerksamkeit, Reichweite und neuen Kontakten beitragen. Hierzu wurden GIF-Videos im Bereich Robotics und zum Recycling von Handys sowie GIF-Animationen zu Cradle to Cradle (Ursprung zu Ursprung) erstellt. In der Kollektion B wurden Corporate-GIFs wie Campusflüge, 360-Grad-Aufnahmen im Labor sowie GIFs zum Freizeitangebot, zur regionalen Kultur und zum Leben und Wohnen produziert. Diese haben gleich mehrere Vorteile: Sie stechen aus der Masse heraus, schaffen zielgruppengerechten Inhalt, stärken die eigene Markenkultur und repräsentieren authentisch den Forschungsstandort.

Um als Marke in den Instagram-Stories aufzufallen, wurden GIF-Sticker im Corporate Design der Leuphana entwickelt. Abgestimmt auf relevante Themen stehen diese nach dem Upload allen Nutzenden der gängigen Social-Media-Plattformen zur Verfügung. Im Bereich Augmented Reality (computergestützte Ergänzung der Realität durch virtuelle Elemente) konnten erste Gesichtsfiler im Corporate Design der Leuphana erstellt werden. Mit ihnen können Leuphana-Elemente, wie der traditionelle Leuphana-Graduiertenhut, virtuell auf den Kopf des Nutzenden gesetzt werden. Was vor Kurzem noch exklusiv auf TikTok oder Snapchat zu finden war, ist nun eines der beliebtesten Instagram-Features.

Akteure im Projektprozess

Die geplanten Maßnahmen bedienen die Kernprozesse der Universitätskommunikation und des Forschungs-

marketings. Sie entstanden im Sinne von Cross-Innovation durch die Vernetzung und den Austausch verschiedener Akteure. Es bedarf eines strukturierten Ansatzes, um die geplanten Maßnahmen als Innovationsprozess zu begleiten sowie einrichtungsübergreifende Akteurinnen und Akteure zu motivieren, aktiv an den Prozessen teilzunehmen und zu kooperieren. Sparingspartner zur Strategieentwicklung der Hochschulmarke im GIF-Kontext war die GIF-Marketing-Agentur Kochstrasse.agency. Somit profitierten wir von den Erfahrungen auf Basis von Learnings, Daten und Einblicken aus der freien Wirtschaft. Das kollaborative und agile Arbeiten mit einer Kreativ- und Neurostrategieagentur schaffte Mehrwerte, die weitaus mehr waren als Wackelbilder. Das Projektteam hat dabei mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leuphana im Rahmen eines digitalen Kick-off-Treffens und der Strategieworkshops erste Bedarfe ermittelt und priorisiert.

Erfahrungen und Learnings

Der Anspruch der unterschiedlichen Online-User im Forschungsmarketing an informativen, relevanten und professionell aufbereiteten Social-Media-Inhalten ist hoch. Längst reicht es nicht mehr, die Inhalte von der Internetseite ins Soziale Netz zu kopieren. Gebraucht werden relevante und kanalspezifische Inhalte, die auf die Bedürfnisse der Zielgruppe einzahlen. Dazu bedarf es einer strategischen Ausrichtung bei der Content-Produktion und einer Denkweise in Hashtags.

Dass Social-Media-Content und GIFs im Forschungsmarketing meist verspielt wirken und der Unterhaltung ihrer Zielgruppen dienen, heißt nicht, dass diese mal nebenher entstehen – auch wenn es manchmal so aussieht. Tatsächlich stehen dahinter eine ausgefeilte Strategie, eine genaue Konzeption sowie eingehende Keyword- und Mediennutzungsanalysen der Zielgruppen mit softwaregestützten Hashtag-Analysen. Die Ressourcen, diverse Social-Media-Online-Tools und die Expertise für die Strategie sind dabei nicht zu unterschätzen. //

Preisträger Community Prize 2021

Botschafter im Ursprungsland

Mit dem Konzept „Back to the Roots“-Lab des **Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin (MDC)** sollen internationale wissenschaftliche Fachkräfte befähigt werden, sich aktiv als Botschafterinnen und Botschafter für die Kampagne „Forschung in und mit Deutschland“ zu engagieren | Von Oksana Seumenicht



Foto: David Auserhofer/MDC

Dr. Oksana Seumenicht

ist Mitarbeiterin der Abteilung Forschungsförderung des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin (MDC) in Berlin. | oksana.seumenicht@mdc-berlin.de

Anlass für das Projekt

Das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) ist ein international führendes Forschungsinstitut auf dem Gebiet der biomedizinischen Forschung. Unsere 88 Forschungsgruppen, davon 24 ERC-Preisträger (European Research Council), neun EMBO-Mitglieder (European Molecular Biology Organization) und vier Leibniz-Preisträgerinnen und -Preisträger erforschen die molekularen Mechanismen von Gesundheit und diversen Krankheiten und übertragen diese Erkenntnisse auf die medizinische Praxis. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus mehr als 60 Ländern arbeiten an den Standorten des MDC in Berlin-Mitte oder Berlin-Buch. Mehr als ein Drittel der Forschenden am Institut kommt ursprünglich aus dem Ausland. Fast 65 Prozent unserer Doktorandinnen und Doktoranden kommen ebenso aus dem Ausland. Die Arbeitssprache für die Wissenschaft am MDC ist Englisch. Darüber hinaus ist unsere Forschung von diversen internationalen Kooperationen geprägt, unterstützt unter anderem durch die Europäische Union, The Chan Zuckerberg Initiative und die Leducq Foundation. Etwa 65 Prozent der wissenschaftlichen Publikationen des MDC wurden in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern aus den USA, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Italien, den Niederlanden und anderen Ländern veröffentlicht. Das

MDC ist Gründungsmitglied der EU-Life (L'Instrument Financier pour l'Environnement), einer europäischen Allianz von 15 biomedizinischen Forschungsinstituten aus 15 europäischen Ländern.

Unser „Back to the Roots“-Labor ist ein partizipatives Programm speziell für das internationale Forschungsmarketing (IFM). Es soll unsere internationalen Forschenden und wissenschaftlichen Fachkräfte mobilisieren und ihnen eine Möglichkeit bieten, ihrerseits talentierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in ihren Herkunftsländern und/oder an ihren Alma-Mater-Universitäten und Forschungsinstituten im Ausland zu erreichen. Indem sie aus erster Hand über ihre Erfahrungen mit einem Studium oder ihrer Forschung in Deutschland berichten, geben sie – auch in ihrer Muttersprache – einen authentischen Einblick in die vielfältigen Karrieremöglichkeiten in der Wissenschaft in Deutschland. Auf diese Weise werden sie als Vorbilder fungieren und internationalen wissenschaftlichen Nachwuchs für Studium und Forschung in Deutschland inspirieren.

Ziele des Projekts

Das Hauptziel ist, unsere internationalen Forschenden und Wissenschaftsmanagerinnen und -manager individuell (etwa mit Reisebeihilfen) bei IFM-Aktivitäten im Ausland zu unter-



Einige Teilnehmende des „Back to the Roots“-Labors (von links): Karen Lopez-Cayuqueo, Oguzcan Karabulut, Katarina Nemeč, Andreas Ofenbauer, Giulia Glorani, Min-Chi Ku, Ata UI Wakeel Ahmad

stützen. Somit werden wir diese Kolleginnen und Kollegen befähigen, sich aktiv als Botschafterinnen und Botschafter für die Kampagne „Forschung in und mit Deutschland“ zu engagieren. Dieses Projekt zielt auch auf die Weiterbildung in der Wissenschaftskommunikation ab. Darüber hinaus wollen wir vielversprechende Ideen und erprobte IFM-Formate identifizieren.

Maßnahmen, um die Ziele zu erreichen

- Individuelle IFM-Maßnahmen (oft verbunden mit Kurzbesuchen der Heimat- oder Kooperationsländer sowie auch digital) in verschiedenen Formaten: Informationsveranstaltungen und Karrieregespräche digital und vor Ort, Blog, ein Kurs über wissenschaftliche (Mikroskopie-)Methoden, Erkundung von Möglichkeiten der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, Mentoring. Geografisch sind diese Maßnahmen breit angelegt: in Europa (Griechenland, Italien, Polen, Serbien, Ukraine) sowie in Chile, Ghana, Indien, Mexiko, Nigeria, Taiwan, Südafrika und Uganda. 19 Teilnehmende wurden zu Beginn des Projekts im März 2022 rekrutiert und entwickelten im Juni 2022 ihre individuellen Aktivitäten.
- Unsere Expertinnen und Experten aus der Stabsstelle Kommunikation organisierten ein praktisches Seminar zur Wissenschaftskommunikation und coachten die Teilnehmenden bei der Gestaltung ihrer IFM-Maßnahmen. Diese Trainings werden zertifiziert und somit auch als Teil der Ausbildung (sogenannte „Transferable Skills“) anerkannt.
- Die Mitarbeitenden aus der Abteilung Forschungsförderung des MDC erarbeiten die ergänzenden Informationsmaterialien und Webinare zu relevanten Förderungsmöglichkeiten (Stipendien, Förderung für internationale Kooperation).
- Eine Abschlusskonferenz ist geplant, um die IFM-Maßnahmen allen Forschenden zu präsentieren, Wissenstransfer zu fördern und so andere inter-

nationale Kolleginnen und Kollegen am MDC (aber auch in Berlin) zu inspirieren.

- Monitoring und Abschlussevaluierung der individuellen Maßnahmen sowie des „Back to the Roots“-Labs insgesamt werden durchgeführt.

Akteure im Projektprozess

Dieses Vorhaben wurde gemeinsam von unterschiedlichen MDC-Abteilungen entwickelt. Es wurde durchgeführt von Dr. Oksana Seumenicht, Abteilung Forschungsförderung des MDC (Leitung), Dr. Jean-Yves Tano, Postdoc-Office, und Dr. Luiza Bengtsson, Stabsstelle Kommunikation des MDC.

Herausforderungen während der Pandemie

Wir hätten mehr Präsenzveranstaltungen erwartet, aber aufgrund der pandemiebedingten Unsicherheit wurden einige nur als digitale Formate, etwa als Webinare, geplant und durchgeführt.

Erfahrungen und Learnings

Eine wichtige Erkenntnis ist, dass ein starkes Interesse unter internationalen Forschenden besteht, sich in ihren Heimatländern zu Zwecken des Forschungsmarketings und der Öffentlichkeitsarbeit zu engagieren. Eine weitere Lektion ist, dass es ein großes Potenzial für Synergien zwischen den Aktivitäten der verschiedenen Struktureinheiten innerhalb der Organisation gibt. Zudem haben wir Unterstützung von externen Organisationen, zum Beispiel vom Informationszentrum des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in Indien, erhalten und die Synergien im Rahmen einer internationalen Allianz, EU-Life, nutzen können. Eine der Herausforderungen besteht darin, sowohl die wissenschaftliche Arbeit der Teilnehmenden als auch IFM-Aktivitäten unter einen Hut zu bringen, vor allem wenn sie mit Fernreisen verbunden sind. //

Preisträger Community Prize 2021

Spielend Forschung vermitteln

Auf der Jagd nach Dr. Dark in einem virtuellen Escape-Room: So möchte die **Max Planck School of Photonics der Universität Jena (MPSP)** nachhaltig junge Physik-Talente auf der ganzen Welt für die Photonik-Forschung in Deutschland begeistern | Von Anna-Katharina Grimm

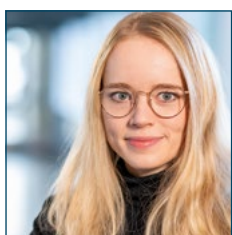


Foto: MPSP

Dr. Anna-Katharina Grimm

ist Marketing-Koordinatorin der Max Planck School of Photonics (MPSP) der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie hat die Projektidee entwickelt und setzt sie aktuell um. | anna.grimm@uni-jena.de

Bei einem **Escape-Room** wird ein kleines Team in einen (virtuellen) Raum eingeschlossen.

Die Spielenden müssen gemeinsam Rätsel lösen, um zu entkommen. Die Rätsel nehmen dabei in diesem Projekt Bezug zur Forschung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Jena sowie aller 16 Partnerinstitutionen und sind an den verschiedenen Standorten der Max Planck School of Photonics (MPSP) angesiedelt. Eingebettet sind sie in eine spannende Geschichte: Die Spielenden müssen Dr. Dark aufhalten, der einen Anschlag auf die Nobelpreisverleihung plant.

Anlass für das Projekt

Die Max Planck School of Photonics (MPSP) ist eine Netzwerk-Graduiertenschule, die Forschende an aktuell 16 Universitäten und nicht universitären Forschungseinrichtungen in ganz Deutschland verbindet. Unser deutschlandweites und einrichtungsübergreifendes Kompetenznetzwerk stellt damit ein Novum in der Graduiertenförderung dar. Ziel ist es, exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Bereich der Photonik, also der Wissenschaft des Lichts, aus der ganzen Welt für den Forschungsstandort Deutschland zu gewinnen und ihnen hier ein ausgezeichnetes Promotionsprogramm zu bieten.

Durch die Vernetzung haben die jungen Forschenden Zugang zum Wissen von über 45 Fellows – also renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (darunter auch ein Nobelpreisträger) – und ihren Forschungsgruppen an acht Standorten. Dieses Prinzip der Bündelung dezentraler Exzellenz in Deutschland macht die MPSP – ebenso wie ihre Schwesterschulen, die Max Planck Schools of Cognition und Matter to Life – wettbewerbsfähig in der internationalen Konkurrenz um die klügsten Köpfe. Gleichzeitig stellt sie das Marketing vor eine große Herausforderung: Wir müssen eine enorme Forschungsvielfalt an potenzielle Bewerberinnen und Bewerber, unsere

Promovierenden und die Fachcommunity kommunizieren, um die erst 2018 als Pilotprojekt gegründete MPSP international bekannter zu machen.

Hierfür bedarf es ansprechender und innovativer Marketingformate, die den Netzwerkcharakter der MPSP vermitteln. Besonders unsere jungen Zielgruppen der (potenziellen) internationalen Promovierenden möchten am liebsten spielerisch informiert werden. Deshalb verfolgen wir mit unserem Forschungsmarketing-Projekt „Virtueller Photonics-Escape-Room“ einen Gamification-Ansatz: Wir vermitteln Themen der Photonik-Forschung an den verschiedenen MPSP-Partnerinstitutionen mithilfe eines kooperativen Online-Spiels in einem Escape-Room (siehe Info links).

Ziele des Projekts

Ziel des Projekts war also die Entwicklung eines interaktiven Online-Escape-Rooms, durch den die angesprochenen Zielgruppen das MPSP-Netzwerk und die Forschung der einzelnen Gruppen kennenlernen.

Der Escape-Room wird ab Herbst 2022 kostenlos und zu jeder Zeit spielbar sein. Durch das virtuelle Format können nicht nur Photonik-Fans auf der ganzen Welt miträtseln, neue Forschungsergebnisse können auch jederzeit integriert werden. Bewerberinnen

und Bewerber lernen mehr über die Institutionen und Forschungsfelder der MPSP und können sich so gezielter informieren. MPSP-Promovierende stärken ihr Netzwerk beim gemeinsamen Spiel und entdecken Ansatzpunkte für Forschungsk Kooperationen; und die spielbegeisterte internationale Photonics-Community lernt die MPSP und Deutschland als Wissenschaftsstandort auf eine neue Art kennen.

Maßnahmen und Akteure, um die Ziele zu erreichen

Während das gesamte MPSP-Koordinationssteam Rätselformate und Feedback zum Photonics-Escape-Room beisteuerte, war das Projekt als Edutainment-Konzept operativ an der Schnittstelle zwischen Marketing und Digitallehre angesiedelt. Deshalb waren ich und Dr. Barbora Maršíková, wissenschaftliche Editorin für Digitallehre, die treibenden Kräfte bei der Umsetzung. Unterstützt wurden wir dabei von einer Fachagentur für die Erstellung digitaler Escape-Rooms.

Wichtigste Akteure des Projektes waren allerdings die Promovierenden und Fellows unserer Graduiertenschule – denn schließlich waren es ihre Forschungsergebnisse, die Gegenstand und Rahmen der Rätsel bilden sollten. Erfreulicherweise stießen wir auf sehr positive Resonanz für die Projektidee und bekamen reichlich Unterstützung bei der Übersetzung komplexer Forschungsinhalte in allgemeinverständliche Texte, die später als Information Units oder Rätsel in den Escape-Room eingebaut wurden. Einige MPSP-Mitglieder wirkten sogar als Schauspieler für die Videoelemente des Escape-Rooms mit; andere boten sich als Beta-Tester an. So trug die gemeinsame Entwicklung des Projektes selbst schon enorm zur Stärkung des MPSP-Netzwerks bei.

Herausforderungen während der Pandemie

Die Corona-Pandemie war für unser Projekt eher Katalysator als Hindernis: Die Idee für einen virtuellen Escape-Room wurde geboren, als wir unsere Vernetzungstreffen pandemiebedingt in die Online-Welt verlegen mussten. Um virtuelles Teambuilding zwischen Promovierenden und Fellows zu ermöglichen, ließen wir die Teilnehmenden Online-Escape-Rooms lösen – und bekamen sehr positives Feedback. Darauf aufbauend entwickelten wir die Idee, nicht nur die soziale Komponente eines Escape-Rooms zu nutzen, sondern

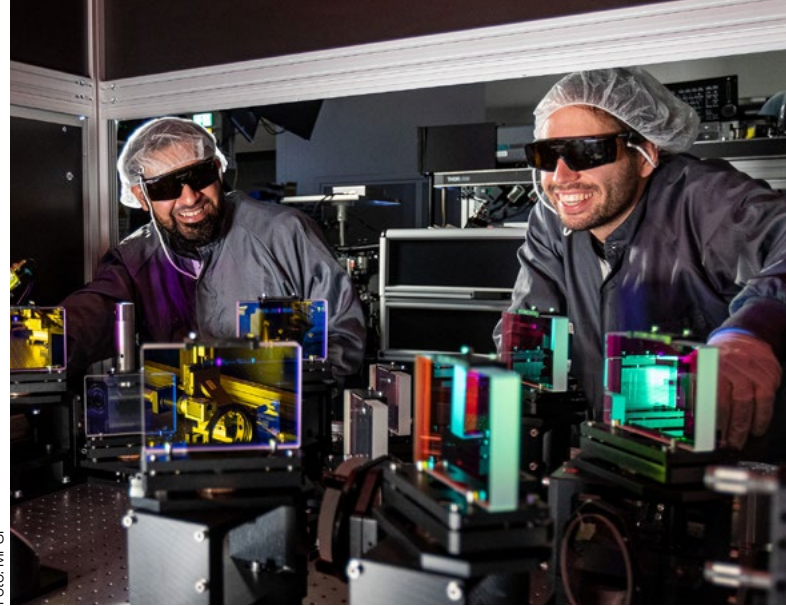


Foto: MPSP

Zwei MPSP-Doktoranden am Standort München arbeiten an ihrem Experiment. Direkt aus den Laboren der Forschenden stammen die Rätsel für den Photonics-Escape-Room

ihn auch als spielerische Plattform zur Wissensvermittlung in den Blick zu nehmen.

Die Pandemie hat uns gezeigt, dass Vernetzung und Wissensvermittlung auch funktionieren kann, wenn man nicht physisch im selben Raum ist – vor allem dann, wenn die Inhalte spielerisch, interaktiv und ansprechend aufbereitet sind. Dies entspricht auch genau der Idee der Max Planck Schools: dezentrale Vernetzung und Exzellenzbündelung durch Digitallehre. Unser Forschungsmarketing-Projekt sollte das entsprechend widerspiegeln.

Erfahrungen und Learnings

Gamification – zum Beispiel in Form eines virtuellen Photonics-Escape-Rooms – ist ein vielversprechender Ansatz im internationalen Forschungsmarketing. Allerdings ist die Entwicklung entsprechender Projekte nicht unbedingt spielend leicht, sondern erfordert Zeit, Kreativität und Motivation. Besonders schwierig fanden wir es, komplexe Forschungsergebnisse so zu reduzieren, dass sie zwar fachlich richtig und interessant bleiben, aber gleichzeitig in ein 60-minütiges Online-Spiel integriert werden können und Spielerinnen und Spieler mit sehr unterschiedlichem Vorwissen ansprechen. Um dieses Problem anzugehen, haben wir auf eine enge Kooperation mit unseren Forschenden gesetzt. Ob es uns gelungen ist, wird das Feedback der ersten Spielenden unseres virtuellen Photonics-Escape-Rooms zeigen. //

Alle können mitspielen unter:

<https://photonics.maxplanckschools.org/escaperoom>

STELLEN- ÜBERSICHT

ADMINISTRATION UND WISSENSCHAFTSMANAGEMENT

Kanzler/-in (w/m/d), Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	S.65
Referent/-in (w/m/d) des Prorektors für Strategische Planung, Finanzierung und Steuerung (Pro III), Fachhochschule Aachen	S.66
Rektor/-in, Montanuniversität Leoben	S.60

GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Angewandte Kindheitspädagogik (W1 tt. W2)	S.56
Englische Literaturwissenschaft (W3)	S.64
Evangelische Theologie: „Biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Text- und Editions-geschichte des Neuen Testaments“ (W3)	S.55
Evangelische Theologie: „Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen“ (W3)	S.55
Fachplanung im Bereich Medientechnik, Universität Hamburg	S.66
Grundlagen der Sprachverarbeitung (W3)	S.59
Image Processing and Visualization in Digital Humanities (W3)	S.57
Learning Analytics und Educational Data Mining (W3)	S.67
Öffentliches Recht (W2)	S.56
Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und frühe Elternzeit (W2)	S.56
Sportpädagogik (W3)	S.67
Systematische Theologie (Fachgruppe Katholische Theologie) (W2)	S.55

INFORMATIK, IT, MATHEMATIK

Applied Artificial Intelligence (W2)	S.58
Diskrete Strukturen (W3)	S.60
Komplexe Analysis und Geometrie (W2)	S.65
Mathematik (Verwendungsgruppe A1)	S.62
SPS-Programmierer/Automatisierungstechniker (w/m/d)	S.66
Techn. Mitarbeiter/-in (w/m/d) im Bereich Incident Response & Digitale Forensik, TH Deggendorf	S.66
Webentwicklung und mobile Anwendungen (W2)	S.58
Wirtschaftsinformatik, insb. KI-Engineering in Unternehmen (Open Rank: W3 oder W2 / W3 Tenure Track)	S.57

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Automatisierung und Robotik (W2)	S.58
Bauingenieur/-in - Fachrichtung Verkehrswesen/Baubetrieb (w/m/d)	S.66
Bauingenieur/-in, Bautechniker/-in (w/m/d) für den Bereich Tiefbau	S.66
Bauingenieurwesen (Entgeltgruppe E 15 TV-L)	S.58
Bauleiter/-in (w/m/d) im Brücken- und Ingenieurbau	S.66
Biolog. Landwirtschaft u. Pflanzenbausysteme (Verwendungsgr. A1)	S.61
Elektroingenieur/-in oder Elektrokonstrukteur/-in (w/m/d)	S.66
Elektrokonstrukteur (w/m/d), Software im Sondermaschinenbau	S.66
Entwicklungsingenieur/-in Maschinenanalytik und -simulation (w/m/d)	S.66
Freiraumplaner/-in, Landschaftsarchitekt/-in (w/m/d)	S.66
Ingenieur/-in (w/m/d) Prüftechnik im Bereich Engineering	S.66
Materials Technology Engineer (w/m/d)	S.66
Mechatronische Konstruktionen (W2)	S.58
Nachhaltige Industrialisierung u. widerstandsfähige Infrastruktur (W3)	S.59
Nachhaltiges Gestalten und Bauen (Verwendungsgruppe A1)	S.63
Test- oder Prüflingenieur/-in (w/m/d) elektromagnetische	
Verträglichkeitsprüfungen (EMV) / Hardware-Design / Entwicklung	S.66

NATUR- UND LEBENSWISSENSCHAFTEN

Experimentalphysik (W2)	S.56
-------------------------	------

STIPENDIEN, FÖRDERUNGEN, PREISE

Hector Research Career Development Award	S.58
--	------

WEITERE AUSSCHREIBUNGEN

CSR-Programm-/Projekt-Manager/-in (w/m/d)	S.66
Dozent/-in/Lehrkraft Elektrotechnik (w/m/d) in der	
Aus-, Fort- und Weiterbildung	S.66
Konstrukteur (gn) für Elektromotoren	S.66
Mitarbeiter/-in Reverse Logistics / Entsorgungslogistik (w/m/d)	S.66
Referent/-in der Geschäftsführung (w/m/d)	S.66
Sales & Product Specialist - Private Label (w/m/d)	S.66

WISSENSCHAFTSKARRIERE.DUZ.DE

S.68



„Forschen und Studieren mit Perspektive“

Die Bergische Universität Wuppertal ist eine moderne, dynamische und forschungsorientierte Campusuniversität mit interdisziplinär ausgerichteten Profillinien in Forschung und Lehre. Gemeinsam stellen sich hier mehr als 25.000 Forschende, Lehrende und Studierende den Herausforderungen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Bildung, Ökonomie, Technik, Natur und Umwelt.

In der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften sind drei Professuren zu besetzen:

1.) zum 01.04.2023 eine

W3-Universitätsprofessur (gem. § 36 HG NRW) für Evangelische Theologie: „Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen“

Bes.-Gruppe: W 3 LBesG NRW

Erwartungen:

Der*Die zukünftige Stelleninhaber*in soll das gesamte Fach „Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen“ vertreten. Vorausgesetzt wird neben der Lehrtätigkeit in den BA- und MA-Studiengängen der Evangelischen Theologie ein hohes Engagement in der Forschung, das durch bisherige Publikationen und Projekte bereits nachgewiesen ist.

Erwartet wird eine konsequente, die gegenwärtige Relevanz berücksichtigende Reflexion religionsphilosophischer, dogmatischer und insbesondere (sozial-) ethischer Perspektiven. Erwünscht sind trans- und interdisziplinär anknüpfungsfähige Schwerpunkte in den Bereichen von Politischer Theologie und Ethik, Religionstheorie und Theologiegeschichte. Eingebunden sind sie in umfassende geistes- und kulturwissenschaftliche sowie sozialwissenschaftliche Zusammenhänge. Hierzu gehört auch das Feld der Ästhetik. Verknüpft sind damit die Mitwirkung an bestehenden oder künftigen Forschungszusammenhängen sowie der Aufbau und die Gestaltung neuer Verbundprojekte. Eine Verstärkung der Kooperation mit der Katholischen Theologie ist erwünscht.

Kennziffer: P22008

2.) zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W3-Universitätsprofessur (gem. § 36 HG NRW) für Evangelische Theologie: „Biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Text- und Editions-geschichte des Neuen Testaments“

Bes.-Gruppe: W 3 LBesG NRW

Erwartungen:

Der*Die zukünftige Stelleninhaber*in soll das Fach Biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Neues Testament vertreten. Erwartet wird neben der Lehrtätigkeit in den BA- und MA-Studiengängen der Evangelischen Theologie und des MA-Studiengangs Editions- und Dokumentwissenschaft ein hohes Engagement in der Forschung, das durch bisherige Projekte im Bereich der Text- und Editions-geschichte bereits nachgewiesen ist. Zum zentralen Aufgabenfeld der Professur gehören die Vorbereitung, Einwerbung und Durchführung Drittmittel-geförderter (interdisziplinärer) Projekte zur Fortentwicklung der Aktivitäten der Fakultät in der Profillinie „Sprache, Erzählen und Edition“. Eine Kooperation mit dem Wuppertaler IZED ist dementsprechend erwünscht. Ein weiterer Schwerpunkt soll im Bereich des syro-palästinischen oder des griechisch-römischen Kontextes des Neuen Testaments liegen. Eine Verstärkung der Kooperation mit der Katholischen Theologie ist erwünscht.

Kennziffer: P22009

3.) zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W2-Universitätsprofessur (gem. § 36 HG NRW) für „Systematische Theologie“ (Fachgruppe Katholische Theologie)

Bes.-Gruppe: W 2 LBesG NRW

Erwartungen:

Gesucht wird eine herausragende Persönlichkeit mit einer sehr guten Promotionsleistung und weiteren hochwertigen wissenschaftlichen Leistungen im Fach katholischer Theologie. Die*Der zukünftige Stelleninhaber*in soll das gesamte Gebiet der systematischen Theologie in Forschung und Lehre vertreten. Bewerber*innen haben ihren Forschungsschwerpunkt in den Fächern Dogmatik oder Fundamentaltheologie und sind hier durch nationale wie internationale Publikationen in anerkannten Organen, darunter solche mit Peer Review, sowie durch nationale bzw. internationale Kooperationen hervorragend ausgewiesen. Darüber hinaus zeichnen sich die Bewerber*innen durch ein vielfältiges Methodenspektrum aus. Inhaltlich ist außerdem ein Bezug ihrer Arbeit zu Gegenwartsfragen, insbesondere zum Feld der politischen Theologie erwünscht. Ebenso wird eine Verstärkung der Kooperation mit der Fachgruppe der evangelischen Theologie erwartet.

Kennziffer: P22010

Die vollständigen Ausschreibungstexte einschließlich der Einstellungs-voraussetzungen sind unter <https://stellenausschreibungen.uni-wuppertal.de> zu finden.

zu 1.) + 2.) + 3.):

Die Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung wird als selbstverständlich erachtet.

Die Bergische Universität betrachtet die Gleichstellung von Frauen und Männern als eine wichtige Aufgabe, an deren Umsetzung die Professur mitwirkt.

Bewerbungen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien, Schriftenverzeichnis und Verzeichnis der Lehrerfahrung) sind grundsätzlich nur möglich über das Onlineportal der Bergischen Universität Wuppertal:

<https://stellenausschreibungen.uni-wuppertal.de>

Unvollständig eingereichte Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden!

Ansprechpartnerin für Ihr Anschreiben ist die Dekanin der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Frau Univ.-Prof. Dr. Ursula Kocher.

Bewerbungen von Menschen jeglichen Geschlechts sind willkommen. Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes NRW bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Die Rechte von Menschen mit einer Schwerbehinderung, bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt zu werden, bleiben unberührt.

Bewerbungsfrist: 10.10.2022



IHRE ANSPRECHPARTNER

ANZEIGEN@DUZ-MEDIENHAUS.DE

ILONKA OPITZ +49 30 21 29 87 12

DR. MARKUS VERWEYST +49 30 21 29 87 31



An der **Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Augsburg** ist am **Zentrum für Elektronische Korrelationen und Magnetismus** ab 01.01.2023 die Stelle für eine/einen

Universitätsprofessorin/Universitätsprofessor (m/w/d) der BesGr. W2 für Experimentalphysik - Quantenmaterialien mit starken Elektronenkorrelationen

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die in der Physik der kondensierten Materie und insbesondere auf dem Gebiet der Quantenmaterialien mit starken Elektronenkorrelationen durch ihre Forschung hervorragend ausgewiesen ist. Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber (m/w/d) soll die Forschung am Zentrum für Elektronische Korrelationen und Magnetismus thematisch und methodisch weiterentwickeln. Dies beinhaltet Design, Kontrolle und detaillierte Untersuchung neuartiger Quantenzustände und Anregungen in magnetisch frustrierten, topologischen oder quantenkritischen Materialien. Bewerberinnen und Bewerber sollten möglichst mit umfangreicher Expertise in mindestens einer der folgenden experimentellen Techniken ausgewiesen sein: Einkristall- und Heterostruktursynthese, multiextreme Bedingungen (Druck, Magnetfeld, Temperatur), thermischer Transport, Spektroskopie mit Neutronen, Myonen, oder Röntgenstrahlung. Auch die ab-initio und effektive Modellierung magnetischer Eigenschaften ist erwünscht. Erwartet werden zum aktive Drittmittelwerbung, internationale Sichtbarkeit sowie Mitarbeit in Verbundprojekten.

Zu den mit der ausgeschriebenen Professur verbundenen Aufgaben gehört die angemessene Beteiligung an der Ausbildung der Studierenden (Bachelor, Master und Lehramt) an der Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich der Naturwissenschaften, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht werden.

In das Beamtenverhältnis kann berufen werden, wer das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ansonsten ist eine Einstellung im Rahmen eines privatrechtlichen Dienstverhältnisses möglich.

Die Universität Augsburg strebt die Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Für alle Fragen zur Gleichstellung finden Sie die Kontaktdaten der Frauenbeauftragten der Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät unter:
<https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/mntf/frauenbeauftragte/>.

Die Stelle ist für schwerbehinderte Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber (m/w/d) werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt eingestellt.

Bei allgemeinen Fragen zur Bewerbung und Ausschreibung können Sie sich an Herrn Prof. Dr. Philipp Gegenwart (philipp.gegenwart@physik.uni-augsburg.de) wenden.

Bewerbungen in englischer Sprache mit Lebenslauf inklusive wissenschaftlichem Werdegang, Publikationsliste mit Kennzeichnung der 5 wichtigsten Veröffentlichungen und digitalem Identifikator (ORCID, ResearcherID, etc.), Liste von Drittmittelprojekten, Liste der durchgeführten Lehrveranstaltungen, Zeugnisse und Urkunden, sowie einer Skizzierung zukünftiger Vorhaben in Forschung und Lehre (Forschungs- und Lehrkonzept) sind bis spätestens zum **26. September 2022** elektronisch in einer einzigen Datei (max. 10 MB) an den **Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät, Universität Augsburg, 86135 Augsburg (E-Mail: EP6W2@physik.uni-augsburg.de)** zu richten.

Diese Ausschreibung und weitere aktuelle Informationen über die Fakultät können über das Internet (<https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/mntf/>) abgerufen werden.



An der **Juristischen Fakultät der Universität Augsburg** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer/eines

Universitätsprofessorin/Universitätsprofessors (m/w/d) der BesGr. W 2 für Öffentliches Recht

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Die Stelleninhaberin/Der Stelleninhaber (m/w/d) soll das Öffentliche Recht in seiner Breite in Forschung und Lehre vertreten. Eine Mitarbeit im Institut für Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht wird erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Fach Rechtswissenschaften, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht wurden.

Die Fähigkeit und Bereitschaft zu digitaler Lehre werden vorausgesetzt. Erwartet werden zudem erfolgreiche Drittmittelwerbungen und Erfahrungen in der akademischen Selbstverwaltung.

In das Beamtenverhältnis kann berufen werden, wer das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ansonsten ist eine Einstellung im Rahmen eines privatrechtlichen Dienstverhältnisses möglich.

Die Universität Augsburg strebt die Erhöhung des Anteils der Frauen in Lehre und Forschung an und bittet deshalb Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Für alle Fragen zur Gleichstellung wenden Sie sich bitte an die Frauenbeauftragte der Fakultät, Frau Prof. Dr. Martina Benecke (martina.benecke@jura.uni-augsburg.de).

Die Stelle ist für schwerbehinderte Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt eingestellt.

Bei allgemeinen Fragen zur Bewerbung und Ausschreibung können Sie sich an Dekan Prof. Dr. Ferdinand Wollenschläger (ferdinand.wollenschlaeger@jura.uni-augsburg.de) wenden.

Bewerbungen werden mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Promotionsurkunde, ggf. Habilitationsurkunde, Ernennungs-urkunden, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Evaluationsergebnisse) bis zum **15. Oktober 2022** an den **Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Augsburg, Universitätsstraße 24, 86159 Augsburg**, erbeten. Neben der schriftlichen Bewerbung erwarten wir eine identische Kopie der Bewerbung in genau einer PDF-Datei (max. 15 MB) unter bewerbung@jura.uni-augsburg.de.

htw saar

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) ist eine der forschungsstärksten anwendungsorientierten Hochschulen in Deutschland. Aktuell studieren über 6.000 Studierende an der Hochschule in den Fakultäten für Architektur- und Bauingenieurwesen, Ingenieur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die htw saar ist international ausgerichtet (erfolgreicher Abschluss des Reaudit Internationalisierung, Konsortialführer des DHIK); sie ist Mitglied der European University Association und verfügt über ein Netzwerk von über 50 internationalen Hochschulpartnerschaften. Zwölf internationale Studiengänge werden mit der Université de Lorraine im Rahmen des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts (DFHI) angeboten.

In der Fakultät für Sozialwissenschaften sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

W2-Professur für Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und frühe Elternzeit

(Kennziffer 584)

Nachwuchs-Professur (W1) mit Tenure Track (W2) für Angewandte Kindheitspädagogik

(Kennziffer 102)

Nähere Informationen zu den Anforderungsprofilen, zu den Einstellungsvoraussetzungen und den Bewerbungsmodalitäten finden Sie im Volltext auf unserer Homepage www.htwsaar.de/stellenausschreibungen.

Für Ihre Bewerbung erstellen Sie bitte **eine** Datei im pdf-Format, die eine Größe von 8 MB nicht überschreitet, und senden Sie diese unter **Angabe der Kennziffer** bis zum **30.09.2022** ausschließlich in elektronischer Form an berufungsverfahren@htwsaar.de.

Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ist uns ein wichtiges Anliegen. Informationen gem. Art. 13 DS-GVO für Bewerbungen auf Stellenausschreibungen finden Sie unter: <https://www.htwsaar.de/datenschutz>.

Die Informationen im Internet unter <https://www.htwsaar.de/stellenausschreibungen> sind Bestandteil dieser Stellenausschreibung.

An der **Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg** ist zum **frühestmöglichen Zeitpunkt** die Stelle für eine/einen

Universitätsprofessorin/Universitätsprofessor (m/w/d) der BesGr. W 3 für Image Processing and Visualization in Digital Humanities

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Die Professur soll ein in der Philologisch-Historischen Fakultät verankertes interdisziplinäres Forum darstellen, im Rahmen dessen innovative Forschung im Schnittfeld von Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften und Informationswissenschaften ermöglicht wird. Sie soll sich in Forschungsclustern mit allen Fächern der Fakultät vernetzen, insbesondere mit Digital Humanities Initiativen. Ferner soll die Professur eine Brückenfunktion zu den bereits neu eingerichteten Professuren für Natural Language Processing sowie Text und Sprachverstehen in der Anwendung Digital Humanities an der Fakultät für Angewandte Informatik sowie Angewandte Computerlinguistik mit Schwerpunkt semantisch-pragmatische Textanalyse an der Philologisch-Historischen Fakultät übernehmen.

Der/Die Stelleninhaber/-in (m/w/d) ist ausgewiesen in den Digital Humanities, insbesondere im Bereich der Cultural Studies (z. B. Archäologie, Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie). Vorausgesetzt werden Erfahrungen mit digitaler Bildverarbeitung und/oder im Bereich von Virtual und Augmented Reality. Erwünscht sind zudem Erfahrungen mit standardisierten Rekonstruktionsverfahren.

Der/Die Stelleninhaber/-in (m/w/d) beteiligt sich an bestehenden Studiengängen der Fakultät insbesondere mit Veranstaltungen zur Datenerhebung, -verarbeitung und -analyse. Erwartet werden eine Mitwirkung an der Ausgestaltung des Forschungsbereichs Digital Humanities und die Entwicklung neuer Studienangebote. Die Fähigkeit und Bereitschaft zu digitaler Lehre und Lehre auch in englischer Sprache werden vorausgesetzt. Erwartet werden internationale Sichtbarkeit, hochrangige Publikationen und umfangreiche Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmitteln.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht werden.

In das Beamtenverhältnis kann berufen werden, wer das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ansonsten ist eine Einstellung im Rahmen eines privatrechtlichen Dienstverhältnisses möglich.

Die Universität Augsburg strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Für alle Fragen zur Gleichstellung finden Sie die Kontaktdaten der Frauenbeauftragten der Philologisch-Historischen Fakultät unter: <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/phihist/fakultaet/frauen-und-genderbeauftragte/>

Die Stelle ist für schwerbehinderte Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber (m/w/d) werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt eingestellt.

Bei allgemeinen Fragen zur Ausschreibung und Bewerbung können Sie sich an den Dekan der Philologisch-Historischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Klaus Maiwald (dekan@phihist.uni-augsburg.de) wenden.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Promotionsurkunde, Habilitationsurkunde, Ernennungs-urkunden, wissenschaftlicher Werdegang, Schriftenverzeichnis, Erfahrungen mit Drittmittelinwerbungen, Lehrveranstaltungsverzeichnis, ggf. Lehrevaluationen etc.) bis zum **9. Oktober 2022** in elektronischer Form an den **Dekan der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg, Prof. Dr. Klaus Maiwald**, zu richten. Bitte senden Sie die Bewerbung in einer PDF-Datei (max. 8 MB) ausschließlich an: berufungsverfahren@phihist.uni-augsburg.de

Im Rahmen der KI-Strategie Bayern werden an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg sieben zusätzliche Professuren im Bereich Künstliche Intelligenz geschaffen.

In der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik ist in diesem Rahmen ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle für eine Universitätsprofessorin /einen Universitätsprofessor (m/w/d) für

Wirtschaftsinformatik, insbesondere KI-Engineering in Unternehmen

(Open Rank: W3 oder W2 /W3 Tenure Track)

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen. Im Falle eines W2/W3 Tenure Tracks erfolgt eine befristete Einstellung zunächst in einem Beamtenverhältnis auf Zeit mit Entfristung bei positiver Evaluierung nach fünf Jahren.

Die Stelleninhaber/-in / Der Stelleninhaber soll das Themengebiet KI-Engineering in Unternehmen in Forschung und Lehre vertreten. Gesuchte thematische Schwerpunkte sind: KI-Methoden in betrieblichen Anwendungssystemen; serviceorientierte Entwicklung von Informationssystemen; industrielles Software Engineering; agile Methoden und Vorgehensmodelle; datenbasierte Geschäftsmodellinnovation; IoT-Plattformen; Wertanalysen für IT-basierte Innovationen; Compliance und Governance von IT-Systemen.

Gesucht werden exzellente Bewerberinnen / Bewerber, die in mindestens zwei der folgenden Gebiete methodisch und wissenschaftlich ausgewiesen sind: Entwicklungsprozesse von Informationssystemen; Software Engineering; Methoden der KI, insbesondere Maschinelles Lernen und Data Science; datenbasierte Geschäftsmodelle; Steuerungssysteme für digitale Geschäftsmodelle; Prozessmanagement.

Ein hervorragender Leistungsausweis in Forschung und Lehre wird idealerweise ergänzt durch Erfahrungen aus verwandten Tätigkeitsfeldern in Industrieunternehmen, KMUs oder Start-ups. Erfahrungen bei der Einwerbung von Drittmitteln und mit interdisziplinären Forschungsk Kooperationen werden erwartet. Bereitschaft zur interdisziplinären Kooperation mit den Fakultäten wird gewünscht, ebenso eine Kooperation mit den Einrichtungen des KI-Netzwerks Bayern.

Die Mitwirkung am Lehrangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät ist Bestandteil der Dienstaufgaben. Die Beteiligung an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung und an internationalen Austauschprogrammen wird erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, und darüber hinaus zusätzliche wissenschaftliche Leistungen. Die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen werden durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, die auch außerhalb der Hochschule erbracht sein können, nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht. Bei einer Berufung in das Beamtenverhältnis dürfen Bewerberinnen und Bewerber zum Zeitpunkt der Ernennung das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (zu begründeten Ausnahmen vgl. Art. 10 Abs. 3 Satz 2 BayHSchPG).

Die Fakultät strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und begrüßt deshalb die Bewerbung von Wissenschaftlerinnen. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Otto-Friedrich-Universität wurde von der Hertie-Stiftung als familien-gerechte Hochschule zertifiziert. Sie setzt sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben ein. Sie fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern.

Die Otto-Friedrich-Universität ist Mitglied im regionalen Dual Career Netzwerk (DCNN). Sie unterstützt Partnerinnen und Partner von neu berufenen Professorinnen und Professoren. Ausführliche Informationen finden Sie auf den Seiten des Dual Career Netzwerks Nordbayern (<http://www.dualcareer-nordbayern.de/>).

Bewerbungen aus dem Ausland werden ausdrücklich begrüßt. Die Fähigkeit und Bereitschaft, in englischer Sprache zu unterrichten, werden vorausgesetzt. Grundsätzlich sind deutsche Sprachkenntnisse Voraussetzung für die Einstellung; im Einzelfall können Lehrveranstaltungen in den ersten beiden Jahren auch ausschließlich in englischer Sprache angeboten werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen in einer PDF-Datei (Lebenslauf, Verzeichnis der Publikationen und Lehrveranstaltungen, Kopien von Zeugnissen und Urkunden) sind in digitaler Form in deutscher oder englischer Sprache bis zum **19. Oktober 2022** an den Dekan der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 96045 Bamberg (bewerbungen.wiai@uni-bamberg.de), zu richten.



Hector Research Career Development Award

Für W1-Professor*innen und Nachwuchsgruppenleiter*innen

Sie sind W1-Professor*in oder ambitionierte*r Nachwuchsgruppenleiter*in? Sie arbeiten in den **Natur- oder Ingenieurwissenschaften, der Medizin oder Psychologie** und streben eine Professur oder Habilitation an?

Dann bewerben Sie sich für den Hector Research Career Development (RCD) Award! Mit dem Hector RCD Award unterstützt die Hector Fellow Academy die Forschungskarrieren junger Wissenschaftler*innen. Der Award eröffnet Ihnen die Möglichkeit, Forschungsmittel für ein herausragendes Forschungsvorhaben einzusetzen. Zusätzlich werden Sie Teil eines Netzwerkes von Top-Wissenschaftler*innen

Art und Umfang der Förderung

Der Hector RCD Award wird jährlich an 3 Wissenschaftler*innen verliehen. Mindestens 50% der Auszeichnungen pro Jahr sind Wissenschaftlerinnen vorbehalten.

- Einmalig 25.000 € Forschungsmittel zur freien Verfügung
- Finanzierung einer Promotionsstelle
- Mitgliedschaft in der HFA für 5 Jahre mit Antragsberechtigung für weitere Förderformate

Bewerbung

Informationen zu den Voraussetzungen und zum Bewerbungsprozess finden Sie unter:

<https://hector-fellow-academy.de/karriereentwicklung/#hector-rcd-award>

Bewerbungszeitraum: **1. September – 30. Oktober 2022**

Kontakt: Stefanie Peer
stefanie.peer@hector-fellow-academy.de
Tel: +49 721 608 47018
Hector Fellow Academy gGmbH
Schlossplatz 19 | 76131 Karlsruhe | Germany
www.hector-fellow-academy.de

Interdisciplinary Network
for Cutting-Edge Research

htw saar

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) ist eine der forschungsstärksten anwendungsorientierten Hochschulen in Deutschland. Aktuell studieren über 6.000 Studierende an der Hochschule in den Fakultäten für Architektur- und Bauingenieurwesen, Ingenieur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die htw saar ist international ausgerichtet (erfolgreicher Abschluss des Reaudit Internationalisierung, Konsortialführer des DHIK); sie ist Mitglied der European University Association und verfügt über ein Netzwerk von über 50 internationalen Hochschulpartnerschaften. Zwölf internationale Studiengänge werden mit der Université de Lorraine im Rahmen des Deutsch-Französischen Hochschulinstituts (DFHI) angeboten. In der Fakultät für Sozialwissenschaften sowie in der Fakultät für Ingenieurwissenschaften sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

W2-Professur für Recht in der Sozialen Arbeit: Zivil-, Arbeits- und Sozialrecht

(Kennziffer 26) – Bewerbungsfrist: 04.09.2022

W2-Professur für Mechatronische Konstruktionen

(Kennziffer 23) – Bewerbungsfrist: 21.10.2022

W2-Professur für Automatisierung und Robotik

(Kennziffer 25) – Bewerbungsfrist: 30.09.2022

W2-Professur für Webentwicklung und mobile Anwendungen

(Kennziffer 78) – Bewerbungsfrist: 30.09.2022

W2-Professur für Applied Artificial Intelligence

(Kennziffer 27) – Bewerbungsfrist: 30.09.2022

Nähere Informationen zu den Anforderungsprofilen, zu den Einstellungs Voraussetzungen und den Bewerbungsmodalitäten finden Sie im Volltext auf unserer Homepage: www.htwsaar.de/stellenausschreibungen. Die Informationen im Internet unter <https://www.htwsaar.de/stellenausschreibungen> sind Bestandteil dieser Stellenausschreibung.

Für Ihre Bewerbung erstellen Sie bitte **eine** Datei im pdf-Format, die eine Größe von 8 MB nicht überschreitet, und senden Sie diese unter **Angabe der Kennziffer** bis zur jeweiligen Frist ausschließlich in elektronischer Form an berufungsverfahren@htwsaar.de.

Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ist uns ein wichtiges Anliegen. Informationen gem. Art. 13 DS-GVO für Bewerbungen auf Stellenausschreibungen finden Sie unter: <https://www.htwsaar.de/datenschutz>.

**STUDIERN
IM MARKT**



Online-
bewerbung an:
[bewerbung@
ba-glauchau.de](mailto:bewerbung@ba-glauchau.de)

Professor für Bauingenieurwesen (m/w/d)

(Entgeltgruppe E 15 TV-L, Vollzeit, unbefristet)

– **vorrangig im Studiengang Bauingenieurwesen und in der Studienrichtung Baubetriebsmanagement** –

An der Staatlichen Studienakademie Glauchau ist genannte Professorenstelle (m/w/d) frühestmöglich zu besetzen.

Alle Informationen zur Stellenausschreibung finden Sie unter:
<https://www.ba-glauchau.de/GC-P29-2022>

Online-Bewerbungen richten Sie bitte an:
bewerbung@ba-glauchau.de
(bis 30.09.2022)



BERUFSAKADEMIE SACHSEN
UNIVERSITY OF COOPERATIVE EDUCATION



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Die Universität Paderborn ist eine leistungsstarke und international orientierte Campus-Universität mit rund 20.000 Studierenden. In interdisziplinären Teams gestalten wir zukunftsweisende Forschung, innovative Lehre sowie den aktiven Wissenstransfer in die Gesellschaft. Als wichtiger Forschungs- und Kooperationspartner prägt die Universität auch regionale Entwicklungsstrategien. Unseren über 2.600 Beschäftigten in Forschung, Lehre, Technik und Verwaltung bieten wir ein lebendiges, familienfreundliches und chancengerechtes Arbeitsumfeld mit kurzen Entscheidungswegen und vielfältigen Möglichkeiten.

Gestalten Sie mit uns die Zukunft!

Die Fakultät für Maschinenbau ist ein zentraler Akteur in den Profildbereichen „Intelligente technische Systeme“ und „Nachhaltige Werkstoffe, Prozesse und Produkte“ der Universität. Sie ist in mehrere interdisziplinäre Forschungseinrichtungen wie das Heinz Nixdorf Institut, das Kompetenzzentrum für Nachhaltige Energietechnik (KET), das Paderborner Institut für Additive Fertigung (PIAF) sowie den Spitzencluster „it's OWL“ eingebunden, die durch eine enge Vernetzung mit einem dynamischen, industriellen Umfeld gekennzeichnet sind.

In der **Fakultät für Maschinenbau** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt als Stiftungsprofessur der Bette GmbH & Co. KG, Delbrück für die Dauer von 5 Jahren folgende Stelle zu besetzen:

W3-Universitätsprofessur auf Zeit (w/m/d) für Nachhaltige Industrialisierung und widerstandsfähige Infrastruktur

Die Professur soll schwerpunktmäßig Fragestellungen behandeln, die sich an den 9. und 12. Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN) orientieren, d. h. der Entwicklung nachhaltiger Produktion und widerstandsfähiger Infrastrukturen mit möglichst ressourcenschonenden geschlossenen Stoffkreisläufen bei hoher energetischer und wirtschaftlicher Effizienz. Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit soll sich die Forschung mit Zukunftsfeldern für den Industriestandort Deutschland, im Besonderen für die mittelständische Industrie, befassen. Inhaltliche Schwerpunkte sollen beispielsweise auf dem Gebiet der Werkstoffkunde (z. B. natürliche, nachwachsende Rohstoffe für Beschichtungstechnik), der Energiewirtschaft (z. B. Energieträger und Infrastruktur für industrielle Produktionsprozesse), der verantwortungsbewussten Ressourcennutzung in geschlossenen Kreisläufen und dem Life-Cycle-Assessment liegen.

In der Lehre wird ein innerhalb der Fakultät abgestimmtes Lehrangebot zu den oben genannten Themenfeldern und insbesondere die Mitwirkung in der neuen Vertiefungsrichtung „Nachhaltigkeit im Maschinenbau“ erwartet.

Die*Der Bewerber*in soll in mindestens zwei der angegebenen Themenfelder hervorragend wissenschaftlich ausgewiesen sein und entscheidende Beiträge zur Weiterentwicklung der Fakultät für Maschinenbau leisten. Eine Zusammenarbeit mit dem Stifter ist erwünscht. Eine einschlägige Industrietätigkeit, Erfahrungen aus der aktiven Mitarbeit in multidisziplinären Forschungsaktivitäten sowie Erfahrung im Bereich der Einwerbung und Bearbeitung von koordinierten Forschungsprogrammen werden ausdrücklich gewünscht. Die Bereitschaft zur Mitwirkung in akademischen Gremien wird erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen: § 36 Abs. 1 Ziff. 1–4 HG NRW (abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, einschlägige Promotion und zusätzliche wissenschaftliche Leistungen).

Die Universität Paderborn strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen als Hochschullehrer*innen an und fordert daher qualifizierte Wissenschaftler*innen nachdrücklich zur Bewerbung auf. Frauen werden gem. LGG bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Ebenso ist die Bewerbung geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter im Sinne des Sozialgesetzbuches Neuntes Buch (SGB IX) erwünscht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Verzeichnis der wichtigsten wissenschaftlichen Veröffentlichungen) werden unter Angabe der **Kennziffer 5388** bis zum **23.10.2022** online über das Bewerbungsportal der Universität Paderborn erbeten:

<https://bewerbung.uni-paderborn.de/stellen/5388>

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter: www.uni-paderborn.de/zv/personaldatenschutz.

Dekan der Fakultät für Maschinenbau
Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

www.upb.de



Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Im Rahmen der KI-Strategie Bayern werden an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg sieben zusätzliche Professuren im Bereich Künstliche Intelligenz geschaffen.

In der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik ist in diesem Rahmen ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle für eine Universitätsprofessur / einen Universitätsprofessor (m/w/d) der Bes.-Gr. W3 für

Grundlagen der Sprachverarbeitung

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Die Stelleninhaberin / Der Stelleninhaber soll das Fachgebiet Grundlagen der Sprachverarbeitung in Forschung und Lehre vertreten. Der fachliche Schwerpunkt der Professur wird in der automatischen Verarbeitung geschriebener Sprache mit Schwerpunkten etwa in der Informationsextraktion und im Textverstehen erwartet. Die Bewerberin / Der Bewerber soll auf einem oder mehreren der folgenden Forschungsgebiete ausgewiesen sein: Named Entity Recognition und Disambiguation, Sentiment Analysis, Co-reference Resolution, Question Answering, Argument Mining, Text Summarization.

Anschlussfähigkeit an die in Bamberg bestehende Forschung, z. B. in Medieninformatik, Kulturinformatik und Mensch-Computer-Interaktion sowie in den Sprachwissenschaften bzw. Kommunikationswissenschaften ist erwünscht.

Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmitteln und in interdisziplinärer Forschungsk Kooperation werden erwartet. Bereitschaft zur interdisziplinären Kooperation im Rahmen des Zentrums für innovative Anwendungen der Informatik (siehe www.uni-bamberg.de/zentren/ziai/) sowie im Verbund „Text Analysis and Understanding for Humanities, Social Sciences and Beyond“ mit der Universität Würzburg, der LMU München und der Hochschule Hof wird gewünscht.

Die Mitwirkung am Lehrangebot in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Fakultät ist Bestandteil der Dienstaufgaben. Die Beteiligung an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung und an internationalen Austauschprogrammen wird erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, und darüber hinaus zusätzliche wissenschaftliche Leistungen. Die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen werden durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen, die auch außerhalb der Hochschule erbracht sein können, nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht. Bei einer Berufung in das Beamtenverhältnis dürfen Bewerberinnen und Bewerber zum Zeitpunkt der Ernennung das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (zu begründeten Ausnahmen vgl. Art. 10 Abs. 3 Satz 2 BayHSchPG).

Die Fakultät strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und begrüßt deshalb die Bewerbung von Wissenschaftlerinnen. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Die Otto-Friedrich-Universität Bamberg wurde von der Hertie-Stiftung als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Sie setzt sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben ein. Sie fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern.

Die Otto-Friedrich-Universität ist Mitglied im regionalen Dual Career Netzwerk (DCNN). Sie unterstützt Partnerinnen und Partner von neu berufenen Professorinnen und Professoren. Ausführliche Informationen finden Sie auf den Seiten des Dual Career Netzwerks Nordbayern (<http://www.dualcareer-nordbayern.de/>).

Bewerbungen aus dem Ausland werden ausdrücklich begrüßt. Die Fähigkeit und Bereitschaft, in englischer Sprache zu unterrichten, werden vorausgesetzt. Grundsätzlich sind deutsche Sprachkenntnisse Voraussetzung für die Einstellung; im Einzelfall können Lehrveranstaltungen in den ersten beiden Jahren auch ausschließlich in englischer Sprache angeboten werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen in einer PDF-Datei (Lebenslauf, Verzeichnis der Publikationen und Lehrveranstaltungen, Kopien von Zeugnissen und Urkunden) sind in digitaler Form in deutscher oder englischer Sprache bis zum **19.10.2022** an den Dekan der Fakultät Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 96045 Bamberg (bewerbungen.wiai@uni-bamberg.de), zu richten.



Ausschreibung der Funktion der Rektorin oder des Rektors der Montanuniversität Leoben für die Funktionsperiode 1. Oktober 2023 bis 30. September 2027

An der Montanuniversität Leoben ist ab 1. Oktober 2023 die Funktion

der Rektorin oder des Rektors

gemäß dem Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002, BGBl. I Nr. 120/2002 idgF) zu besetzen. Die Funktionsperiode beträgt vier Jahre. Die Funktion der Rektorin oder des Rektors ist im Rahmen eines zeitlich befristeten Dienstvertrages zur Montanuniversität Leoben auszuüben.

Die Montanuniversität Leoben ist eine technische Universität besonderer Ausrichtung mit engen Beziehungen zur Industrie.

Die Aufgaben der Rektorin oder des Rektors ergeben sich primär aus § 23 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002. Zur Rektorin oder zum Rektor kann gemäß § 23 Abs. 2 Universitätsgesetz 2002 nur eine Person mit internationaler Erfahrung, Kenntnissen des österreichischen und europäischen Universitätssystems und der Fähigkeit zur organisatorischen und wirtschaftlichen Leitung einer Universität gewählt werden. Erfahrung im Management und in der Durchführung von Forschung wird erwartet. Eine aus der beruflichen Tätigkeit gegebene Nähe zum technisch-naturwissenschaftlichen Bereich ist erwünscht.

Bewerbungen um die ausgeschriebene Funktion sollen ausführliche Unterlagen zu den erwarteten Qualifikationen enthalten. Die Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre Vorstellungen über die Prinzipien ihrer Amtsführung, insbesondere zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und zur Weiterentwicklung der Montanuniversität Leoben, in schriftlicher Form darzulegen. Weiters wird von den Bewerberinnen und Bewerbern erwartet, dass sie bereit sind, ihre Vorstellungen zur Leitung und Weiterentwicklung der Montanuniversität Leoben auf nationaler und internationaler Ebene im Rahmen eines Hearings, zu dem alle Angehörigen der Universität Zutritt haben, vorzutragen.

Die Montanuniversität Leoben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils insbesondere in Leitungsfunktionen an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Frauen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen.

Bewerbungen sind schriftlich an die Vorsitzende des Universitätsrates der Montanuniversität Leoben, Frau Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic, Franz Josef-Straße 18, A-8700 Leoben, zu richten und müssen bis spätestens 10. Oktober 2022 einlangen.

Für den Universitätsrat:
Die Vorsitzende:
Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic

DUZ

WISSENSCHAFTSKARRIERE

TWITTERT ALLE NEUEN
JOBS.

FOLGEN SIE UNS:

TWITTER.COM/DUZ_JOBS



An der Fakultät für Mathematik und Informatik der Technischen Universität Bergakademie Freiberg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die **W3-Professur für Diskrete Strukturen** zu besetzen.

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter:
tu-freiberg.de/wirtschaft/karriere/stellenausschreibungen/ausschreibungen/
oder direkt über den QR-Code.



Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 30.09.2022 an die TU Bergakademie Freiberg, Dezernat für Personalangelegenheiten, 09596 Freiberg bzw. per E-Mail an bewerbungen@tu-freiberg.de



Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS 2022

DUZ MAGAZIN 09	14.09.22
WISSENSCHAFT & MANAGEMENT 08	27.09.22
DUZ MAGAZIN 10	12.10.22
WISSENSCHAFT & MANAGEMENT 09	26.10.22
DUZ MAGAZIN 11	09.11.22
WISSENSCHAFT & MANAGEMENT 10	23.11.22
DUZ MAGAZIN 12	07.12.22



Universität für Bodenkultur Wien
Ausschreibung einer Universitätsprofessur für

Biologische Landwirtschaft und Pflanzenbausysteme

An der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist ab 1. Oktober 2023 eine Professur für Biologische Landwirtschaft und Pflanzenbausysteme am Department für Nachhaltige Agrarsysteme zu besetzen. Die Stelle wird gemäß § 98 Universitätsgesetz 2002 in Form eines zeitlich unbefristeten vertraglichen Dienstverhältnisses besetzt.

Die Universität für Bodenkultur Wien, die Alma Mater Viridis, ist die Universität der Nachhaltigkeit und des Lebens. Aufgabe der BOKU ist es, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung von Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen beizutragen. Durch die Verbindung von Naturwissenschaften, Ingenieur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mehr sie das Wissen für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Mit 11.000 Studierenden und über 2.900 Mitarbeiter*innen ist die BOKU eine der führenden Nachhaltigkeitsuniversitäten in Europa.

Das Department für Nachhaltige Agrarsysteme besteht aus den Instituten für (i) Ökologischen Landbau, (ii) Nutztierwissenschaften, (iii) Landtechnik und (iv) Entwicklungsforschung. In der Forschung liegen die zentralen Aufgaben des Departments in der Untersuchung sowie Förderung einer nachhaltigen Landnutzung und Bereitstellung von Grundstoffen für unsere Gesellschaft. Strategische Ziele sind die Integration von Grundlagenforschung mit angewandter Forschung und dem Management natürlicher Ressourcen, woraus sich Kooperationen innerhalb und außerhalb der Universität für Bodenkultur Wien ergeben.

Zur Infrastruktur des Institutes für Ökologischen Landbau, an dem die Professur angesiedelt wird, gehören ein Bodenlabor, biologisch bewirtschaftete Flächen der Versuchswirtschaft Groß-Enzersdorf und projektabhängig beispielsweise Flächen der Landwirtschaftlichen Bundesversuchswirtschaft GmbH in Rutzendorf.

Der*die Bewerber*in soll sich in Forschung und Lehre mit dem biologischen Pflanzenbau als Kernkompetenz beschäftigen. Auf der Basis agrarökologischer Erkenntnisse soll sie*er sich Themenbereichen widmen, wie der Optimierung der Bodenfruchtbarkeit und des Wasserhaushaltes, der Fruchtfolgegestaltung, der Beikrautregulierung, der Kontrolle von Schaderregern, der Nährstoff-versorgung, der Ertragsentwicklung, sowie den damit verbundenen Ökosystemdienstleistungen einschließlich des Ressourcenschutzes und der Förderung der Biodiversität in der Biologischen Landwirtschaft. Zur Sicherung der Weltenernährung und für den aus ökologischen Gründen notwendigen Wandel des Ernährungssystems (Reduktion von tierischen Produkten, Förderung einer Pflanzen-basierten Kost) sind im Kern der Professur auch Maßnahmen zu setzen, um beispielsweise den Anbau von Eiweißpflanzen und Feldgemüse in der Gestaltung von Fruchtfolgen zu stärken. Die Aufgabe der Professur besteht auch darin, dieses Themenfeld mit engem Bezug zu Praxis und Beratung zu bearbeiten. Die Professur soll demnach in Forschung und Lehre über ein hohes Maß an Verständnis für systemische Bezüge zwischen der Biologischen Landwirtschaft und ihren Teilgebieten sowie der Gesellschaft und aktuell stattfindenden Transformationsprozessen, u.a. im Hinblick auf die UN-Nachhaltigkeitsziele, verfügen.

Forschung soll sowohl „on-station“ als auch „on-farm“ im Rahmen von Biobetriebsnetzwerken erfolgen. Die Unterstützung der geplanten Neuausrichtung/Reorganisation der Versuchswirtschaft Groß-Enzersdorf mit den Schwerpunkten Klimawandelanpassung, nachhaltige agrarische Produktion, Förderung der Biodiversität, Nützlingsförderung und Digitalisierung, sowie die Stärkung der Forschung zur Biologischen Landwirtschaft an diesem Standort wird als wesentlicher Tätigkeitsbereich der ausgeschriebenen Professur angesehen. Die räumliche Schwerpunktsetzung ist für den mitteleuropäischen, pannonischen Raum (Österreich und die angrenzenden zentral- und osteuropäischen Länder) vorgesehen.

Die Aufgabe der Professur besteht weiters darin, die angesprochenen Themenbereiche im Sinne einer forschungsgeleiteten Lehre vor allem im Bachelor Agrarwissenschaften und im Master Organic Agricultural Systems and Agroecology zu vertreten, sowie diese vor dem Hintergrund der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse laufend weiterzuentwickeln.

Anforderungsprofil

- Eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige ausländische facheinschlägige Lehrbefugnis (venia docendi) oder eine der universitären Lehrbefugnis gleich zu haltende wissenschaftliche Befähigung.
- Einschlägige Erfahrung und Befähigung in der Lehre, der Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie der Betreuung von Nachwuchswissenschaftler*innen. Es wird erwartet, dass der*die Bewerberin*in ein Lehrportfolio der Bewerbung beilegt.
- Facheinschlägige Forschungserfahrung mit nationaler und internationaler Reputation sowie Fähigkeit zur Netzwerkbildung. Ausgezeichnete Publikationstätigkeit im Fachgebiet.
- Fundierte internationale Forschungserfahrung.
- Abhaltung von Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache.
- Erfahrung in der erfolgreichen Akquisition, Abwicklung und Leitung von Forschungsprojekten.
- Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen sowie mit relevanten Partner*innen aus der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft.
- Management- und Personalführungskompetenz inklusive Kompetenzen im Bereich Gender- und Diversitätsmanagement, Kommunikations- und Teamfähigkeit.
- Bereitschaft zur Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit.
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei einschlägigen Schwerpunkt- und Kooperationsprogrammen der Universität.
- Bereitschaft zur Beteiligung an der Selbstverwaltung der Universität für Bodenkultur Wien.
- Ausgezeichnete Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift oder die Bereitschaft in den ersten beiden Jahren Deutsch zu lernen.

Für weitere inhaltliche Informationen zu dieser Professur kontaktieren Sie bitte die Leiterin des Departments für Nachhaltige Agrarsysteme, PD Dr. Maria Wurzing: maria.wurzing@boku.ac.at.

Ihr Bewerbungsschreiben richten Sie bitte in englischer Sprache elektronisch an rektorat@boku.ac.at sowie in einfacher Ausfertigung per Post bis spätestens **10. Oktober 2022** (Datum des Poststempels) an das Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien.

Folgende Unterlagen fügen Sie bitte Ihrer Bewerbung bei:

- Kurze Begründung, warum Sie der Ansicht sind, für diese Stelle besonders geeignet zu sein (max. 1 Seite A4).
- Lebenslauf mit ausführlicher Darstellung der Berufs-, Lehr- und Forschungstätigkeit, Angabe der ORCID (inkl. Darstellung des Lehrportfolios – Informationen dazu unter http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17100/Qualifizierungsvereinbarung/Lehrportfolio_-_Leitfaden_zur_Erstellung.pdf).
- Grobkonzept zur Forschung und Lehre; Darstellung von geplanten fachlichen Schwerpunkten (max. 4 Seiten A4).
- Verzeichnis der Publikationen (referiert / nicht referiert), Vorträge und Forschungsprojekte.
- Kopien von 5 Publikationen neueren Datums, die von Ihnen als besonders wichtig erachtet werden.

Mit der Abgabe der Bewerbung stimmen Sie gleichzeitig der Mitwirkung einer Personalberatung im Rahmen des Auswahlverfahrens zu. Die Universität für Bodenkultur Wien strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt daher facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Menschen mit Behinderung und entsprechenden Qualifikationen werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Das Arbeitsverhältnis ist in die Verwendungsgruppe A1 des Kollektivvertrages für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten eingereiht. Eine Überzahlung des kollektivvertraglichen monatlichen Mindestentgelts (5.437,70 Euro 14x jährlich) ist vorgesehen.

Weitere Informationen zu dieser Stelle, zur BOKU und dem Department können dem Web entnommen werden: <https://boku.ac.at/>



Universität für Bodenkultur Wien Ausschreibung einer Universitätsprofessur für Mathematik

An der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist ab Frühjahr 2023 eine Professur für Mathematik am Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung zu besetzen. Die Stelle wird gemäß § 98 Universitätsgesetz 2002 in Form eines zeitlich unbefristeten vertraglichen Dienstverhältnisses besetzt.

Die Universität für Bodenkultur Wien, die Alma Mater Viridis, ist die Universität der Nachhaltigkeit und des Lebens. Aufgabe der BOKU ist es, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung von Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen beizutragen. Durch die Verbindung von Naturwissenschaften, Ingenieur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mehrte sie das Wissen für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Mit 11.000 Studierenden und über 2.900 Mitarbeiter*innen ist die BOKU eine der führenden Nachhaltigkeitsuniversitäten in Europa.

Das Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung besteht aus den Instituten für Mathematik, Botanik, Zoologie, Integrative Naturschutzforschung sowie Wildbiologie und Jagdwirtschaft. In der Forschung liegen die zentralen Aufgaben des Departments in der Analyse von Pflanzen und Tieren und deren Umwelt, von Einzelorganismen bis zu Ökosystemen und deren Bedeutung für die Gesellschaft. Strategische Ziele sind die Integration von Grundlagenforschung mit angewandter Naturschutzforschung und dem Management natürlicher Ressourcen, woraus sich Kooperationen innerhalb und außerhalb des Departments und der BOKU ergeben. In der Lehre sind mathematische Grundlagen sowie vertiefende Lehrveranstaltungen zu den Forschungsschwerpunkten der BOKU in Bachelor- und Masterstudien zu unterrichten. Mit der Besetzung der Professur soll die Vernetzung mathematischer Forschung innerhalb der BOKU-Kompetenzfelder (<https://boku.ac.at/fos/themen/boku-kompetenzfelder>) vorangetrieben werden.

Der*die Bewerber*in soll im Bereich Biomathematik ausgewiesen sein und einen Schwerpunkt in mathematischer Modellierung, Simulation oder Optimierung von komplexen (biologischen) Systemen und deren Dynamik aufweisen. Die BOKU bietet viele Möglichkeiten für interdisziplinäre Forschung und kooperative Projekte, die durch die Integration des Institutes für Mathematik weiter gestärkt werden sollen. Mitwirkung im Fachbereich Artificial Intelligence and Deep Learning in Abstimmung mit dem Institut für Statistik sind erwünscht. Beispiele von Forschungsschwerpunkten sind etwa Wachstum von Organismen in natürlicher und künstlicher Umwelt, Dynamik von Evolutionsprozessen und Populationen, Modellierung und Simulation von Umweltveränderungen sowie von sozio-ökologischen Systemen. Wir erwarten hohe didaktische Qualifizierung und Motivation, sowie die Fähigkeit, angewandte Aspekte der Mathematik auf allen Studienniveaus zu vermitteln.

Anforderungsprofil

- Eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige ausländische facheinschlägige Lehrbefugnis (venia docendi) oder eine der universitären Lehrbefugnis gleich zu haltende wissenschaftliche Befähigung.
- Einschlägige Erfahrung und Befähigung in der Lehre, der Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie der Betreuung von Nachwuchswissenschaftler*innen. Es wird erwartet, dass der*die Bewerberin*in ein Lehrportfolio der Bewerbung beilegt.
- Facheinschlägige Forschungserfahrung mit nationaler und internationaler Reputation sowie Fähigkeit zur Netzwerkbildung. Ausgezeichnete Publikationstätigkeit im Fachgebiet.
- Fundierte internationale Forschungserfahrung.
- Abhaltung von Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache.
- Erfahrung in der erfolgreichen Akquisition, Abwicklung und Leitung von Forschungsprojekten.
- Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen sowie mit relevanten Partner*innen aus der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft.
- Management- und Personalführungskompetenz inklusive Kompetenzen im Bereich Gender- und Diversitätsmanagement, Kommunikations- und Teamfähigkeit.
- Bereitschaft zur Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit.
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei einschlägigen Schwerpunkt- und Kooperationsprogrammen der Universität.
- Bereitschaft zur Beteiligung an der Selbstverwaltung der Universität für Bodenkultur Wien.
- Ausgezeichnete Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift oder die Bereitschaft in den ersten beiden Jahren Deutsch zu lernen.

Für weitere inhaltliche Informationen zu dieser Professur kontaktieren Sie bitte den Leiter des Departments für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Univ.-Prof. Dr. Peter Hietz, Telefon: +43 1 47654 83110, E-Mail: peter.hietz@boku.ac.at.

Ihr Bewerbungsschreiben richten Sie bitte in englischer Sprache elektronisch an rektorat@boku.ac.at sowie in einfacher Ausfertigung per Post bis spätestens **10. Oktober 2022** (Datum des Poststempels) an das Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien.

Folgende Unterlagen fügen Sie bitte Ihrer Bewerbung bei:

- Kurze Begründung, warum Sie der Ansicht sind, für diese Stelle besonders geeignet zu sein (max. 1 Seite A4).
- Lebenslauf mit ausführlicher Darstellung der Berufs-, Lehr- und Forschungstätigkeit, Angabe der ORCID (inkl. Darstellung des Lehrportfolios – Informationen dazu unter http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17100/Qualifizierungsvereinbarung/Lehrportfolio_-_Leitfaden_zur_Erstellung.pdf).
- Grobkonzept zur Forschung und Lehre; Darstellung von geplanten fachlichen Schwerpunkten (max. 4 Seiten A4).
- Verzeichnis der Publikationen (referiert / nicht referiert), Vorträge und Forschungsprojekte.
- Kopien von 5 Publikationen neueren Datums, die von Ihnen als besonders wichtig erachtet werden.

Mit der Abgabe der Bewerbung stimmen Sie gleichzeitig der Mitwirkung einer Personalberatung im Rahmen des Auswahlverfahrens zu.

Die Universität für Bodenkultur Wien strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt daher facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Menschen mit Behinderung und entsprechenden Qualifikationen werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Das Arbeitsverhältnis ist in die Verwendungsgruppe A1 des Kollektivvertrages für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten eingereiht. Eine Überzahlung des kollektivvertraglichen monatlichen Mindestentgelts (5.437,70 Euro 14x jährlich) ist vorgesehen.

Weitere Informationen zu dieser Stelle, zur BOKU und dem Department können dem Web entnommen werden: <https://boku.ac.at>



Universität für Bodenkultur Wien
Ausschreibung einer Universitätsprofessur für

Nachhaltiges Gestalten und Bauen

(BMLRT-Stiftungsprofessur für Nachhaltiges Gestalten und Bauen – Neues Europäisches Bauhaus)

An der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist ab 1. Februar 2023 eine Professur für Nachhaltiges Gestalten und Bauen am Department für Bautechnik und Naturgefahren zu besetzen. Die Stelle wird gemäß § 98 Universitätsgesetz 2002 in Form eines zeitlich unbefristeten vertraglichen Dienstverhältnisses besetzt.

Die Universität für Bodenkultur Wien, die Alma Mater Viridis, ist die Universität der Nachhaltigkeit und des Lebens. Aufgabe der BOKU ist es, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung von Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen beizutragen. Durch die Verbindung von Naturwissenschaften, Ingenieur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften mehr sie das Wissen für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Mit 11.000 Studierenden und über 2.900 Mitarbeiter*innen ist die BOKU eine der führenden Nachhaltigkeitsuniversitäten in Europa.

Das Department für Bautechnik und Naturgefahren besteht aus den Instituten Alpine Naturgefahren, Angewandte Geologie, Geotechnik, Ingenieurbiologie und Landschaftsbau, Konstruktiver Ingenieurbau sowie Hochbau, Holzbau und kreislaufgerechtes Bauen und stellt mit seinen Themenfeldern Kernkompetenzen des (i) Bachelorstudiums „Umweltingenieurwissenschaften“, des (ii) Masterstudiums „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft“, (iii) eines momentan in Entwicklung befindlichen zukünftigen Masterstudiums im Themenfeld ressourceneffizientes Bauen mit Fokus auf die Ingenieurkomponenten, sowie (iv) des Doktoratsstudiums BUILD.NATURE (Build like nature – Resilient Buildings, Materials and Society) dar. Die strategischen Ziele sind das energie- und ressourcenschonende Planen, Bauen und Renovieren zur Entwicklung eines nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensraumes.

Der*die Bewerber*in soll im Bereich der **architektonischen Planung und des Entwurfs** von Gebäuden sowohl in der Lehre als auch in der Forschung aktiv sein.

Es wird erwartet, dass der*die Bewerber*in eine Verbindung aus architektonischer Sicht zwischen der Raum- und Landschaftsplanung einerseits und der Konstruktion bzw. dem ressourceneffizienten Hochbau andererseits herstellt und im Bereich dieser Schnittstelle forscht und lehrt. Neben der räumlichen Konzeption und Gestaltung der Gebäude sollen die Nutzer*innen mit generationsbedingten Funktionsänderungen eine zentrale Rolle in der Planung einnehmen.

Zudem wird die Berücksichtigung der Grundprinzipien des neuen europäischen Bauhauses (Ästhetik, Inklusion und Nachhaltigkeit) als wesentlich angesehen und muss eine zentrale Rolle in der Forschungsstrategie einnehmen. Eine Vernetzung der Forschungstätigkeiten mit nationalen und internationalen Initiativen zum neuen europäischen Bauhaus ist zudem wünschenswert.

Hauptfokus soll dabei auf die architektonische Gestaltung und kreislaufgerechte Planung beim primären Einsatz von biobasierten Materialien gelegt werden.

Es wird erwartet, dass sich der*die Bewerber*in aktiv bei den Vorlesungen und Übungen des Institutes für Hochbau, Holzbau und kreislaufgerechtes Bauen sowie bei weiteren Lehrveranstaltungen an der BOKU einbringt und zu der Thematik neue Lehrveranstaltungen entwickelt.

Eine fachliche Zusammenarbeit am Department sowie mit anderen, fachnahen BOKU-Departments ist erwünscht.

Anforderungsprofil

- Eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige ausländische facheinschlägige Lehrbefugnis (venia docendi) oder eine der universitären Lehrbefugnis gleich zu haltende wissenschaftliche Befähigung.
- Einschlägige Erfahrung und Befähigung in der Lehre, der Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie der Betreuung von Nachwuchswissenschaftler*innen. Es wird erwartet, dass der*die Bewerber*in ein Lehrportfolio der Bewerbung beilegt.
- Facheinschlägige Forschungserfahrung mit nationaler und internationaler Reputation sowie Fähigkeit zur Netzwerkbildung. Ausgezeichnete Publikationstätigkeit im Fachgebiet.
- Fundierte internationale Forschungserfahrung.
- Abhaltung von Lehrveranstaltungen in deutscher und englischer Sprache.
- Erfahrung in der erfolgreichen Akquisition, Abwicklung und Leitung von Forschungsprojekten.
- Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen sowie mit relevanten Partner*innen aus der öffentlichen Verwaltung und Wirtschaft.
- Praktische Erfahrungen im Entwurf, Planung, Gestaltung und Ausführung von Bauwerken.
- Management- und Personalführungskompetenz inklusive Kompetenzen im Bereich Gender- und Diversitätsmanagement, Kommunikations- und Teamfähigkeit.
- Bereitschaft zur Mitwirkung an der Öffentlichkeitsarbeit.
- Bereitschaft zur Mitarbeit bei einschlägigen Schwerpunkt- und Kooperationsprogrammen der Universität.
- Bereitschaft zur Beteiligung an der Selbstverwaltung der Universität für Bodenkultur Wien.
- Ausgezeichnete Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift oder die Bereitschaft in den ersten beiden Jahren Deutsch zu lernen.

Für weitere inhaltliche Informationen zu dieser Professur kontaktieren Sie bitte den Leiter des Institutes für Hochbau, Holzbau und kreislaufgerechtes Bauen, Univ.-Prof. Dr. Benjamin Kromoser, Telefon: +43 1 47654 87611, E-Mail: benjamin.kromoser@boku.ac.at.

Ihr Bewerbungsschreiben richten Sie bitte in englischer Sprache elektronisch an rektorat@boku.ac.at sowie in einfacher Ausfertigung per Post bis spätestens **10. Oktober 2022** (Datum des Poststempels) an das Rektorat der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien.

Folgende Unterlagen fügen Sie bitte Ihrer Bewerbung bei:

- Kurze Begründung, warum Sie der Ansicht sind, für diese Stelle besonders geeignet zu sein (max. 1 Seite A4).
- Lebenslauf mit ausführlicher Darstellung der Berufs-, Lehr- und Forschungstätigkeit, Angabe der ORCID (inkl. Darstellung des Lehrportfolios – Informationen dazu unter http://www.boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17100/Qualifizierungsvereinbarung/Lehrportfolio_-_Leitfaden_zur_Erstellung.pdf).
- Grobkonzept zur Forschung und Lehre; Darstellung von geplanten fachlichen Schwerpunkten (max. 4 Seiten A4).
- Verzeichnis der Publikationen (referiert / nicht referiert), Vorträge und Forschungsprojekte.
- Kopien von 5 Publikationen neueren Datums, die von Ihnen als besonders wichtig erachtet werden.

Mit der Abgabe der Bewerbung stimmen Sie gleichzeitig der Mitwirkung einer Personalberatung im Rahmen des Auswahlverfahrens zu. Die Universität für Bodenkultur Wien strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt daher facheinschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Menschen mit Behinderung und entsprechenden Qualifikationen werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Das Arbeitsverhältnis ist in die Verwendungsgruppe A1 des Kollektivvertrages für die Arbeitnehmer*innen der Universitäten eingereiht. Eine Überzahlung des kollektivvertraglichen monatlichen Mindestentgelts (5.437,70 Euro 14x jährlich) ist vorgesehen.

Weitere Informationen zu dieser Stelle, zur BOKU und dem Department können dem Web entnommen werden: <https://boku.ac.at/>

Otto-Friedrich-Universität Bamberg



An der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist (ab dem Wintersemester 2023/24) eine Stelle für eine Universitätsprofessorin/einen Universitätsprofessor (m/w/d) der Besoldungsgruppe W3 für

Englische Literaturwissenschaft

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber soll das Fach in voller Breite von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart und im Hinblick auf die jüngere literatur- und kulturwissenschaftliche Theoriebildung vertreten und in zentralen Bereichen des Fachs Forschungsschwerpunkte nachweisen.

Erwartet werden einschlägige Erfahrungen im internationalen Wissenschaftsbetrieb und in der Einwerbung drittmittelgeförderter Forschungsprojekte sowie die Bereitschaft zu interdisziplinären Kooperationen. Die Anschlussfähigkeit an Forschungsschwerpunkte innerhalb der Fakultät und an Profildfelder der Universität Bamberg ist erwünscht, ebenso die Mitarbeit in den Zentren der Universität und ihren Studiengängen.

Die Mitwirkung an den Bachelor- und Master-Studiengängen sowie den Studiengängen für das Lehramt an Grund-, Mittel- und Realschulen, an beruflichen Schulen und an Gymnasien ist Bestandteil der Dienstaufgaben. Des Weiteren wird die Bereitschaft erwartet, den internationalen *Master in English and American Studies*, einschließlich des *Joint Programme* und der entsprechenden Hochschulk Kooperationen, zu koordinieren und weiterzuentwickeln. Ferner wird die Beteiligung an Aufgaben der akademischen Selbstverwaltung und an internationalen Austauschprogrammen erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, und darüber hinaus zusätzliche wissenschaftliche Leistungen. Die zusätzlichen wissenschaftlichen Leistungen werden durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen in einem einschlägigen Fach nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht. Bei einer Berufung in das Beamtenverhältnis dürfen Bewerberinnen und Bewerber zum Zeitpunkt der Ernennung das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (zu begründeten Ausnahmen vgl. Art. 10 Abs. 3 Satz 2 BayHSchPG).

Die Fakultät strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und begrüßt deshalb die Bewerbung von Wissenschaftlerinnen.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Otto-Friedrich-Universität wurde von der Hertie-Stiftung als familienerechte Hochschule zertifiziert. Sie setzt sich besonders für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben ein. Sie fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern.

Die Otto-Friedrich-Universität ist Mitglied im regionalen Dual Career Netzwerk (DCNN). Sie unterstützt Partnerinnen und Partner von neu berufenen Professorinnen und Professoren. Ausführliche Informationen finden Sie auf den Seiten des Dual Career Netzwerkes Nordbayern (<http://www.dualcareer-nordbayern.de/>).

Bewerbungen aus dem Ausland werden ausdrücklich begrüßt. Die Fähigkeit und Bereitschaft, in englischer Sprache zu unterrichten, werden vorausgesetzt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Verzeichnis der Publikationen und Lehrveranstaltungen, Kopien von Zeugnissen und Urkunden) sind in digitaler Form in deutscher oder englischer Sprache bis zum 14.10.2022 an den Dekan der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften, Herrn Prof. Dr. Markus Behmer, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 96045 Bamberg, zu richten (E-Mail-Adresse: bewerbungen.guk@uni-bamberg.de).

DUZ

PLUS SZ AM WOCHENENDE

PLUS FRANKFURTER ALLGEMEINE

BUCHEN SIE DIE DUZ IM PAKET MIT DER SZ AM WOCHENENDE UND DER FRANKFURTER ALLGEMEINEN AM SAMSTAG UND SONNTAG.

ENORME REICHWEITE FÜR IHRE AUSSCHREIBUNG PLUS GUTE KUNDENKONDITIONEN:

DUZ ^{10% RABATT}

WIEDERHOLUNG IN DER DUZ ^{KOSTENFREI}

WISSENSCHAFTSKARRIERE.DUZ.DE ^{KOSTENFREI}

+

SZ AM WOCHENENDE ^{10% RABATT}

JOBS.SZ.DE ^{KOSTENFREI}

+

F.A.Z. AM SAMSTAG

FRANKFURTER ALLGEMEINE

SONNTAGSZEITUNG

STELLENMARKT.FAZ.NET ^{KOSTENFREI}

WIR BERATEN SIE GERNE:

DUZ ANZEIGENABTEILUNG

+49 30 21 29 87 31

ANZEIGEN@DUZ-MEDIENHAUS.DE

DUZ WISSENSCHAFTSKARRIERE TWITTERT ALLE NEUEN JOBS. FOLGEN SIE UNS:

TWITTER.COM/DUZ_JOBS



Die im Jahre 1502 gegründete Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) ist mit über 20.000 Studierenden, ca. 3.300 Beschäftigten und einem Finanzvolumen von ca. 279 Mio. € die größte Hochschule Sachsen-Anhalts. Mit neun Fakultäten deckt sie ein breites Fächerspektrum ab. Sie versteht sich als eine auf Diversität und Nachhaltigkeit ausgerichtete Institution. In ihrer Region übernimmt sie als leistungsstarke Universität in enger Kooperation mit bedeutenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine führende Rolle in der wissenschaftlichen Begleitung des Strukturwandels. Die MLU liegt inmitten der historisch gewachsenen Stadt Halle (Saale), die ein attraktives Lebens- und Wohnumfeld mit einem vielfältigen kulturellen Angebot bietet.

An der MLU ist zum **28.04.2023** die Stelle der

Kanzlerin bzw. des Kanzlers (w/m/d)

für die Dauer von acht Jahren zu besetzen. Die Wiederbestellung (für jeweils acht Jahre) ist möglich.

Die Kanzlerin bzw. der Kanzler ist stimmberechtigtes Mitglied des Rektoratskollegiums und gestaltet in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den weiteren Rektoratsmitgliedern die Zukunft der Universität. Sie*Er leitet die Zentrale Universitätsverwaltung und ist Dienstvorgesetzte*r des wissenschaftsunterstützenden Personals der Universität. Sie*Er ist Beauftragte*r für den Haushalt und als ständige*r Vertreter*in der Rektorin bzw. des Rektors verantwortlich für die Erfüllung der Aufgaben der Universität in allen Rechts-, Personal-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Haushaltsfragen.

Die MLU sucht für diese verantwortungs- und anspruchsvolle Führungsposition eine Persönlichkeit, die über einen abgeschlossenen wissenschaftlichen Hochschulabschluss sowie eine in der Regel mindestens fünfjährige Berufstätigkeit in verantwortlicher Stellung mit Personal- und Wirtschaftsverantwortung verfügt. Die berufliche Erfahrung soll im Bereich der Wirtschaft, der Verwaltung, der Hochschulleitung oder der Rechtspflege erworben worden sein.

Wünschenswert sind:

- Expertise in Personal- und Organisationsentwicklung sowie im Change Management,
- Erfahrungen in der Gestaltung betriebswirtschaftlicher Prozesse, insbesondere des Controllings,
- in der Berufspraxis bewährte finanz- und personalrechtliche Kenntnisse,
- Erfahrungen im Umgang mit Wissensmanagement, Politik, Wirtschaft und Verbänden,
- Erfahrungen mit der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen.

Darüber hinaus sind Grundkenntnisse im Bereich Bau und Liegenschaften und Erfahrungen im Qualitätsmanagement von Vorteil.

Von der Bewerberin bzw. dem Bewerber wird zudem eine überdurchschnittliche persönliche Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit, Planungs- und Organisationskompetenz sowie eine überdurchschnittliche Führungs-, Kommunikations- und Moderationsfähigkeit erwartet, verbunden mit der Bereitschaft zur Kooperation und eine serviceorientierte Einstellung in Bezug auf alle Aufgaben der Universität in Forschung und Lehre.

Der Senat wählt die Kanzlerin bzw. den Kanzler auf der Grundlage strukturierter Auswahlgespräche und auf Vorschlag der Findungskommission. Die Bestellung erfolgt durch das für die Hochschulen zuständige Ministerium.

Die Kanzlerin oder der Kanzler wird für die Dauer von acht Jahren zur Beamtin bzw. zum Beamten auf Zeit ernannt. Die Besoldung erfolgt nach der Besoldungsgruppe W3 LBesG LSA. Darüber hinaus wird zusätzlich ein Funktions-Leistungsbezug als Festbetrag in Höhe von 21 v. H. des jeweiligen Grundgehalts aus der Besoldungsgruppe W3 gewährt.

Die MLU ist bestrebt, den Anteil von weiblichen Führungskräften weiter auszubauen. Frauen sind besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist durch eine Vielzahl von Betreuungsmöglichkeiten und familienunterstützenden Leistungen gewährleistet.

Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Menschen bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis zum **15. September 2022** in elektronischer Form (ein PDF-Dokument) an folgende Adresse:
findungskommission@uni-halle.de
Betreff: **Ausschreibung Kanzler*in**.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Bewerbung entstehen, werden nicht erstattet.



„Forschen und Studieren mit Perspektive“

Die Bergische Universität Wuppertal ist eine moderne, dynamische und forschungsorientierte Campusuniversität mit interdisziplinär ausgerichteten Profillinien in Forschung und Lehre. Gemeinsam stellen sich hier mehr als 25.000 Forschende, Lehrende und Studierende den Herausforderungen in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Bildung, Ökonomie, Technik, Natur und Umwelt.

In der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

W2-Universitätsprofessur für „Komplexe Analysis und Geometrie“

zu besetzen.

Bes.-Gruppe: W 2 LBesG NRW (gem. § 36 HG NRW)

Erwartungen:

Gesucht wird eine wissenschaftlich herausragende Persönlichkeit, die in Komplexer Analysis und Geometrie international hervorragend ausgewiesen ist, vorzugsweise auf einem der Gebiete Komplexe Analysis, Komplexe Geometrie, Komplexe Algebraische Geometrie oder Symplektische Geometrie. Inhaltliche Anknüpfungspunkte an die thematischen Schwerpunkte der Fachgruppe Mathematik und Informatik, insbesondere an die Komplexe Analysis und darüber hinaus, werden erwartet.

Erfahrung in und Bereitschaft zur Drittmittelwerbung werden vorausgesetzt. Von dem*der Stelleninhaber*in wird engagierte und gute Lehre erwartet. Die Lehre erfolgt in den Mathematikstudiengängen und Studiengängen mit starkem Mathematikbezug einschließlich Serviceveranstaltungen.

Einstellungsvoraussetzungen:

Von dem*der Bewerber*in wird neben der pädagogischen Eignung, die durch eine entsprechende Vorbildung nachgewiesen oder ausnahmsweise im Berufungsverfahren festgestellt wird, eine besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit erwartet, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird. Darüber hinaus sind zusätzliche wissenschaftliche Leistungen nachzuweisen, die ausschließlich und umfassend im Berufungsverfahren bewertet werden; diese Leistungen werden bei der Berufung in ein erstes Professor*innenamt im Rahmen einer Juniorprofessur, einer Habilitation oder einer Tätigkeit als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in an einer Hochschule oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung oder im Rahmen einer wissenschaftlichen Tätigkeit in Wirtschaft, Verwaltung oder in einem anderen gesellschaftlichen Bereich im In- oder Ausland erbracht.

Die Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung wird als selbstverständlich erachtet.

Die Bergische Universität betrachtet die Gleichstellung von Frauen und Männern als eine wichtige Aufgabe, an deren Umsetzung die Professur mitwirkt.

Kennziffer: P22016

Bewerbungen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien, Schriftenverzeichnis und Verzeichnis der Lehrerfahrung) sind grundsätzlich nur möglich über das Onlineportal der Bergischen Universität Wuppertal:

<https://stellenausschreibungen.uni-wuppertal.de>

Unvollständig eingereichte Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden!

Ansprechpartner für Ihr Anschreiben ist der Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Herr Univ.-Prof. Dr. Stefan Kirsch.

Bewerbungen von Menschen jeglichen Geschlechts sind willkommen. Frauen werden nach Maßgabe des Landesgleichstellungsgesetzes NRW bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Die Rechte der Menschen mit Schwerbehinderung, bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt zu werden, bleiben unberührt.

Bewerbungsfrist: 03.10.2022



Jobware – der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte



Bauingenieur/in - Fachrichtung Verkehrswesen/ Baubetrieb (m/w/d)

Stadt Bad Driburg, Bad Driburg

Konstrukteur (gn) für Elektromotoren

Getriebebau NORD GmbH & Co. KG, Bargteheide bei Hamburg

Bauingenieur/in oder Bautechniker/in (m/w/d) für den Bereich Tiefbau

Stadt Kornwestheim, Kornwestheim

Entwicklungsingenieur Maschinenanalytik und -simulation (m/w/d)

Schneider GmbH & Co. KG, Fronhausen

Technischer Mitarbeiter / Technische Mitarbei- terin (d/m/w) im Bereich Incident Response & Digitale Forensik

THD - Technische Hochschule Deggendorf, Vilshofen

Freiraumplaner/Landschaftsarchitekt (m/w/d)

Allbau Managementgesellschaft mbH, Essen

Sales & Product Specialist - Private Label (m/w/d)

Melitta Gruppe, Minden

Elektroingenieur oder Elektrokonstrukteur (m/w/d)

Stürtz Maschinenbau GmbH, Neustadt / Wied-Rott

Bauleiter:in (m/w/d) im Brücken- und Ingenieur- bau

STRABAG AG, Raum Naumburg (Saale)

Testingenieur / Prüflingenieur (m/w/d) elektro- magnetische Verträglichkeitsprüfungen (EMV) / Hardware-Design / Entwicklung

Nord-Micro GmbH & Co. OHG a part of Collins Aerospace,
Frankfurt am Main

CSR-Programm-/Projekt-Manager (m/w/d) (Schwerpunkt: Deutschland)

Haus des Stiftens Network GmbH, München

Referent der Geschäftsführung (m/w/d)

Vidal MMI Germany GmbH, Langen

Ingenieur (m/w/d) Prüftechnik im Bereich Engi- neering

Nexans autoelectric GmbH, Floß in der Oberpfalz

Dozent*in/Lehrkraft Elektrotechnik (w/m/d) in der Aus-, Fort- und Weiterbildung

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Bielefeld

Referent/in (w/m/d) des Prorektors für Strategi- sche Planung, Finanzierung und Steuerung (Pro III)

Fachhochschule Aachen, Aachen

Materials Technology Engineer (m/w/d)

Enrichment Technology Company Limited, Jülich

Mitarbeiter Reverse Logistics / Entsorgungslo- gistik (m/w/d)

ALDI SÜD Dienstleistungs-SE & Co. oHG, Mülheim an der Ruhr

Elektrokonstrukteur (m/w/d) Bereich Software im Sondermaschinenbau

Forst Technologie GmbH & Co. KG, Solingen

SPS-Programmierer/Automatisierungstechniker (m/w/d) im Anlagenbau

EUTECH GmbH, Dußlingen

Fachplanung im Bereich Medientechnik

Universität Hamburg, Hamburg

Diese und weitere Stellenanzeigen aus freier Wirtschaft, Hochschule und Wissenschaft finden Sie auf www.jobware.de

An der **Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät** der **Universität Augsburg** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle für eine/einen

Universitätsprofessorin/Universitätsprofessor (m/w/d) der BesGr. W3 für Learning Analytics und Educational Data Mining

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Vom Stelleninhaber/Von der Stelleninhaberin (m/w/d) wird ein ausgeprägtes empirisch-bildungswissenschaftlich orientiertes Profil erwartet. Dabei soll der Fokus der Forschung auf der Erfassung und Analyse von (sozio-)kognitiven, motivational-affektiven und/oder behavioralen Lehr-Lernprozessen und ihrer Optimierung mit Hilfe technologiebasierter automatisierter Methoden liegen. Hierfür werden umfassende und tiefgehende Kenntnisse bezüglich Methoden des Educational Data Mining, des Machine Learning oder der Anwendung Künstlicher Intelligenz zur Optimierung von Lehr-Lernprozessen erwartet. Vom Stelleninhaber/Von der Stelleninhaberin (m/w/d) werden umfangreiche Drittmittelwerbungen sowie international hochrangige Publikationen erwartet. Der Lehrstuhl ist dem bestehenden Forschungsschwerpunkt „Lehr-Lernforschung“ zugeordnet. Die Lehrverpflichtung im Umfang von 9 Lehrveranstaltungsstunden ist in Studiengängen der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu erbringen.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem einschlägigen empirisch-sozialwissenschaftlichen Fach, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachgewiesen werden oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht wurden.

In das Beamtenverhältnis kann berufen werden, wer das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ansonsten ist eine Einstellung im Rahmen eines privatrechtlichen Dienstverhältnisses möglich.

Die Universität Augsburg strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und fordert Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Für alle Fragen der Gleichstellung wenden Sie sich an Frau Prof. Dr. Elisabeth Naurath (elisabeth.naurath@phil.uni-augsburg.de).

Die Stelle ist für schwerbehinderte Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerber/Bewerberinnen (m/w/d) werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt eingestellt.

Bei allgemeinen Fragen zur Bewerbung und Ausschreibung können Sie sich an den Dekan Prof. Dr. Andreas Hartinger (dekan.philsoz@phil.uni-augsburg.de) wenden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Wissenschaftlicher Werdegang, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der Lehrveranstaltungen, Evaluierungsergebnisse, Publikationen nur auf Anforderung) sind bis **30. September 2022** bei dem **Dekan der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg** in digitaler Form (ein PDF mit allen Unterlagen) unter **dekan.philsoz@phil.uni-augsburg.de** einzureichen.

An der **Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät** der **Universität Augsburg** ist zum **1. April 2024** die Stelle für eine/einen

Universitätsprofessorin/Universitätsprofessor (m/w/d) der BesGr. W3 für Sportpädagogik

im Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zu besetzen.

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz in einem kreativen und konstruktiven Team an einem familienfreundlichen, mit modernen Sportanlagen ausgestatteten Sportzentrum und Institut für Sportwissenschaft.

Sie sollen das Fach Sportpädagogik in Forschung und Lehre in seiner vollen Breite mit einem Schwerpunkt auf den Schulsport vertreten. Wir suchen eine Persönlichkeit mit einem ausgeprägten Profil in der empirischen Schulsportforschung, das durch internationale Publikationen und kompetitiv eingeworbene Drittmittel nachgewiesen wird. Erwünscht sind ein Forschungs- und Lehrschwerpunkt in mindestens einem der Bereiche Erlebnispädagogik, Heterogenität und Diversität im Sport, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport oder Gesundheitsförderung.

In Ihrer Funktion leiten Sie das Institut für Sportwissenschaft und das Sportzentrum mit dem Hochschulsport. Sie sind verantwortlich für die Bildung von ca. 450 Studierenden des Lehramts mit Sport als Hauptfach und ca. 1.000 Studierenden des Lehramts mit Sport als Didaktikfach. Die Konzeption der Studiengänge ist gekennzeichnet durch eine enge Verzahnung von wissenschaftlicher Erkenntnis und unterrichts- und sportpraktischer Eigenrealisation. Unterrichtserfahrung in der Schule und Lehrerfahrung in verschiedenen Sportarten oder Bewegungsfeldern sind erwünscht.

Die Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung sowie die Zusammenarbeit in fakultätsübergreifenden Zentren wie dem Zentrum für Lehrer*innenbildung und interdisziplinäre Bildungsforschung der Universität werden erwartet.

Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung, besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit, die in der Regel durch die Qualität einer Promotion nachgewiesen wird, sowie zusätzliche wissenschaftliche Leistungen, die durch eine Habilitation oder gleichwertige wissenschaftliche Leistungen nachgewiesen oder im Rahmen einer Juniorprofessur erbracht werden. Zusätzlich soll der Erwerb der Befähigung für ein Lehramt im jeweiligen Fach und eine mindestens dreijährige Tätigkeit an einer Schule oder vergleichbaren pädagogischen Einrichtung nachgewiesen werden.

In das Beamtenverhältnis kann berufen werden, wer das 52. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ansonsten ist eine Einstellung im Rahmen eines privatrechtlichen Dienstverhältnisses möglich.

Die Universität Augsburg strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet Wissenschaftlerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Für alle Fragen zur Gleichstellung wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. Elisabeth Naurath (elisabeth.naurath@phil.uni-augsburg.de).

Die Stelle ist für schwerbehinderte Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerber/Bewerberinnen (m/w/d) werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt eingestellt.

Bei allgemeinen Fragen zur Bewerbung und Ausschreibung können Sie sich an den Dekan Prof. Dr. Andreas Hartinger (dekan.philsoz@phil.uni-augsburg.de) wenden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis **7. Oktober 2022** bei dem **Dekan der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg** in digitaler Form (ein PDF mit allen Unterlagen) unter **dekan.philsoz@phil.uni-augsburg.de** einzureichen.

KOMMENDE ERSCHEINUNGSTERMINE

DUZ MAGAZIN 09/22	23.09.2022
DUZ WISSENSCHAFT & MANAGEMENT 08/22	07.10.2022
DUZ MAGAZIN 10/22	21.10.2022
DUZ WISSENSCHAFT & MANAGEMENT 09/22	04.11.2022
DUZ MAGAZIN 11/22	18.11.2022
DUZ WISSENSCHAFT & MANAGEMENT 10/22	02.12.2022
DUZ MAGAZIN 12/22	16.12.2022

WISSENSCHAFTSKARRIERE.DUZ.DE

DIESE UND WEITERE AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN FINDEN SIE
DIREKT AUF WISSENSCHAFTSKARRIERE.DUZ.DE - DAS STELLENPORTAL
FÜR HOCHSCHULE, FORSCHUNG UND MANAGEMENT

FRIST STELLE

09.09.2022	W3-Professur für Molekulare Botanik (m/w/d) (ohne Leitungsfunktion) Universität Ulm
09.09.2022	W3-Professur für Ökophysiologie (m/w/d) (ohne Leitungsfunktion) Universität Ulm
09.09.2022	Professur (W1 t.t. W2) für Interkulturelle Kommunikation mit Schwerpunkt Mobilität und Diversität Friedrich-Schiller-Universität Jena
15.09.2022	Kanzlerin / Kanzler (w/m/d) Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
16.09.2022	W2-Professur für Theorie-Praxis-Transfer und Social Entrepreneurship (m/w/d) Hochschule München
16.09.2022	Leiter*in (m/w/d) der Abteilung für Akademische und Studentische Angelegenheiten Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar
22.09.2022	Professur Verpackungstechnik (W2) Berliner Hochschule für Technik (BHT)
25.09.2022	Universitätsprofessor/-in (m/w/d) (W3) (Lehrstuhl) für Soziologie, insbesondere soziologische Theorie Otto-Friedrich-Universität Bamberg
26.09.2022	Univ.-professor/-in (m/w/d) (W2) Experimentalphysik - Quantenmaterialien mit starken Elektronenkorrelationen Universität Augsburg
30.09.2022	Chief of Innovation (m/f/x) Technische Universität München
30.09.2022	Projektleiter Drittmittelmanagement und Wissenschaftliche Infrastruktur (m/w/d) Technische Universität München
30.09.2022	Juniorprofessor/-in (m/w/d) (W1 t.t. W2) für Georessourcen im globalen Wandel Julius-Maximilians-Universität Würzburg
30.09.2022	Professur (W2) für Wirtschafts- und Verwaltungsinformatik (m/w/d) Duale Hochschule Gera-Eisenach
30.09.2022	Professur (W2) für Elektrotechnik mit Schwerpunkt Antriebe und Energiesysteme (m/w/d) Duale Hochschule Gera-Eisenach
30.09.2022	Universitätsprofessor/-in (m/w/d) für Learning Analytics und Educational Data Mining Universität Augsburg
30.09.2022	Universitätsprofessor/-in (m/w/d) (W3) für Grundschulforschung mit Schwerpunkt inklusives Lehren und Lernen Universität Augsburg
30.09.2022	W3-Professur für Diskrete Strukturen Technischen Universität Bergakademie Freiberg
30.09.2022	W2-Professur für Schwangerenvorsorge, Geburtshilfe und frühe Elternzeit Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)
30.09.2022	Nachwuchs-Professur (W1) mit Tenure Track (W2) für Angewandte Kindheitspädagogik Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)
30.09.2022	W2-Professur für Automatisierung und Robotik Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)
30.09.2022	W2-Professur für Webentwicklung und mobile Anwendungen Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)
30.09.2022	W2-Professur für Applied Artificial Intelligence Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)
30.09.2022	Professor für Bauingenieurwesen (m/w/d) (Entgeltgruppe E 15 TV-L) Berufsakademie Sachsen - Staatliche Studienakademie Glauchau

FRIST STELLE

03.10.2022	W2-Professur mit folgendem Fachgebiet Digitalisierung im Bauwesen Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen
03.10.2022	W2-Universitätsprofessur für „Komplexe Analysis und Geometrie“ Bergische Universität Wuppertal
07.10.2022	Universitätsprofessor/-in (m/w/d) der BesGr. W3 für Sportpädagogik Universität Augsburg
09.10.2022	Universitätsprofessor/-in (m/w/d) der BesGr. W 3 für Image Processing and Visualization in Digital Humanities Universität Augsburg
09.10.2022	Professur (W2) für Softwaresysteme Hochschule Furtwangen
09.10.2022	Professur (W2) für Technische Informatik Hochschule Furtwangen
10.10.2022	W3-Univ.-professur für Evangelische Theologie: „Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen“ Bergische Universität Wuppertal
10.10.2022	W3-Univ.-professur für Evangelische Theol.: „Biblische Theologie, Text- u. Editions-gesch. d. Neuen Testaments“ Bergische Universität Wuppertal
10.10.2022	W2-Universitätsprofessur für „Systematische Theologie“ (Fachgruppe Katholische Theologie) Bergische Universität Wuppertal
10.10.2022	Rektorin/ Rektor Montanuniversität Leoben
10.10.2022	Universitätsprofessur für Nachhaltiges Gestalten und Bauen (Verwendungsgruppe A1) Universität für Bodenkultur Wien
10.10.2022	Universitätsprofessur für Biologische Landwirtschaft und Pflanzenbausysteme (Verwendungsgruppe A1) Universität für Bodenkultur Wien
10.10.2022	Universitätsprofessur für Mathematik (Verwendungsgruppe A1) Universität für Bodenkultur Wien
14.10.2022	Universitätsprofessor/-in (m/w/d) (W3) für Englische Literaturwissenschaft Otto-Friedrich-Universität Bamberg
15.10.2022	Universitätsprofessor/-in (m/w/d) der BesGr. W 2 für Öffentliches Recht Universität Augsburg
19.10.2022	Univ.-professor/-in (m/w/d) für Wirtschaftsinformatik (Open Rank: W3 oder W2 / W3 Tenure Track) Otto-Friedrich-Universität Bamberg
19.10.2022	Univ.-professor/-in (m/w/d) für Grundlagen der Sprachverarbeitung (W3) Otto-Friedrich-Universität Bamberg
21.10.2022	W2-Professur für Mechatronische Konstruktionen Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar)
22.10.2022	Leitung (w/m/d) internationale (Austausch-)Hochschulprogramme Exzellenz-Universität Tübingen über Selaestus Personal Management GmbH
23.10.2022	W3-Universitätsprofessur auf Zeit (w/m/d) für Nachhaltige Industrialisierung und widerstandsfähige Infrastruktur Universität Paderborn
30.10.2022	Hector Research Career Development Award Hector Fellow Academy gGmbH
N.N.	Professur im Lehr- & Forschungsbereich Wirtschaftswissenschaften - Schwerpunkt Taxation & Auditing (m/w/d) IMC Fachhochschule Krems
N.N.	Ingenieur*in der Fachrichtung Elektrotechnik Universität zu Köln

Herausgeber:

Dr. Wolfgang Heuser, Tel.: 030 212987-29,
w.heuser@duz-medienhaus.de

Beirat:

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.;

Prof. Dr. Hans-Hennig von Grünberg, Professur für Wissens- und Technologietransfer, Universität Potsdam;

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Wissenschaftliche Geschäftsführung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW);

Dr.-Ing. Thomas Kathöfer, Hauptgeschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF);

Roland Koch, Leitung Kommunikation der Helmholtz-Klima-Initiative, Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.;

Henning Rickelt, Geschäftsführer, Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM);

Dr. Carolin Schuchert, Geschäftsführerin, Promotionskolleg NRW; Vorstandsmitglied, Netzwerk für Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA);

Ralf Tegtmeier, Geschäftsführender Vorstand, HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.;

Dr. Meike Vogel, stellvertretende Leiterin, Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL), Universität Bielefeld;

Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes, Netzwerk Wissenschaftsmanagement e.V.;

Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Centrum für Hochschulentwicklung gGmbH

Redaktion:

Angelika Fritsche (afri), Redaktionsleitung

Tel.: 030 212987-37, a.fritsche@duz-medienhaus.de

Gudrun Sonnenberg (gs), Tel.: 030 212987-34,

g.sonnenberg@duz-medienhaus.de

Anne-Katrin Jung (akj), Redaktionsassistentin, Bildredaktion

Tel.: 030 212987-39, a.jung@duz-medienhaus.de

Adresse der Redaktion:

Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin

duz-redaktion@duz-medienhaus.de

www.duz.de

Layout: Barbara Colloseus, Tina Bauer

Titelbild: Alexandr Podvalny / unsplash.com

Ständige Autoren und Mitarbeiter:

Tina Bauer (tb), Benita von Behr (bvb), Johannes Fritsche (jo),

Dr. Sonja Hilzinger, Veronika Renkes (kes), Ingrid Weidner (iw),

Prof. Dr. Frank Ziegele

Verantwortlich gemäß Pressegesetz:

Angelika Fritsche, Berlin

(für den redaktionellen Inhalt)

Anzeigen:

Ilonka Opitz, Dr. Markus Verweyst,

Tel.: 030 212987-31, Fax: -20, anzeigen@duz-medienhaus.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 60 vom 01.01.2022.

Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Marketing:

Niklas Heuser, Tel.: 030 212987-21,

n.heuser@duz-medienhaus.de

Corporate Publishing und DUZ Special:

Ilonka Opitz

Tel.: 030 212987-12, Fax: -20

i.opitz@duz-medienhaus.de

Kundenservice:

Simone Ullmann (Leitung), Tel.: 030 212987-51, Fax: -30,

kundenservice@duz-medienhaus.de

Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH

Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin

Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20

www.duz-medienhaus.de

Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Heuser

Berlin-Charlottenburg HRB 168239

Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

Bezugsbedingungen: Abonnement mit 10 Ausgaben Wissenschaft & Management; Print + E-Journal: 129,80 Euro; E-Journal: 82,80 Euro. Alle Preise pro Jahr inkl. MwSt. und Versandkosten, Inland (Preise Versand Ausland auf Anfrage). Weitere Abonnement-Angebote wie z. B. DUZ plus (DUZ Magazin plus Wissenschaft & Management) oder Kennenlernen-Abos finden Sie unter www.duz.de/abo. Ermäßigte Abonnements für Studierende und Promovenden können nur direkt beim Verlag bestellt werden. Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung für alle Abonnement-Varianten muss 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums beim Verlag eingegangen sein. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um ein weiteres Bezugsjahr.

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

ISSN (Print): 2626-1901 // ISSN (Online): 2627-0994

WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDEN- FEINDLICHKEIT

Hochschulen sind Orte des fairen Diskurses. Wir geben Ausgrenzung und Nationalismus keinen Raum. Gerade in Zeiten von Krieg und Zivilisationsbruch ist das wichtiger denn je.



Prof. Dr. Peter-André Alt
Präsident der Hochschulrektorenkonferenz
(HRK)

Hochschulen sind Orte der internationalen Begegnung. Das wollen wir weiterhin vorbildlich leben. Ohne Vorbehalte. Unter allen Umständen.



Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
Präsident des Deutschen Akademischen
Austauschdienstes (DAAD)

